

36. Jubiläenbuch

oder

Kleine Genesis

Dies ist die Geschichte, bei der die Tage des Gesetzes und Zeugnisses,
nach den Jahresereignissen,
in Jahrwochen und Jubiläen bei allen Weltjahren eingeteilt sind,
von da an, wo der Herr zu Moses auf dem Sinaiberg redete,
nachdem er zum Empfang der Steintafeln des Gesetzes hinaufgestiegen,
gemäß dem Befehle Gottes, der zu ihm sagte:
Steig auf den Gipfel des Berges herauf!

1. Kapitel: Moses auf dem Sinai (Ex 24, 15 ff)

- 1 Es geschah im ersten Jahr des Auszugs der Israeliten aus Ägypten,
am sechzehnten Tag des dritten Monats;
da redete Gott zu Moses und sprach:
Steig zu mir auf den Berg herauf!
Dann gebe ich dir die Gesetzessteintafeln.
Gemäß dem, was ich geschrieben habe, sollst du sie lehren.
- 2 Da stieg Moses auf den Berg Gottes;
die Herrlichkeit des Herrn aber wohnte auf dem Berge Sinai.
Da beschattete ihn eine Wolke sechs Tage.
- 3 Dann rief er am siebten Tag inmitten der Wolke den Moses an
und dieser sah die Herrlichkeit des Herrn wie ein brennendes Feuer.
- 4 Moses blieb auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte
und Gott zeigte ihm die vergangene und die künftige Geschichte
von der Einteilung aller Tage des Gesetzes und Zeugnisses.
- 5 Er sprach:
Nicht deinen Sinn auf jedes Wort,
das ich dir auf dem Berge sage,
und schreib es in ein Buch,
damit ihre Nachkommen ersähen,
daß ich sie trotz all des von ihnen verübten Bösen nicht verlassen habe!
Sie lösen ja die Ordnungen auf,
die ich heute auf dem Sinaiberg zwischen mir und dir für ihre Nachkommen
- 6 Und so wird es geschehen: [anordne.
Wenn all das über sie kommt,

- dann erkennen sie,
daß ich gerechter bin
als sie mit all ihrem Recht und all ihren Werken.
Dann erkennen sie, daß ich dauernd mit ihnen war.
- 7 Du aber schreib all diese Worte auf,
die ich dir heute kundtue!
Denn ich kenne ihre Widerspenstigkeit und Halsstarrigkeit,
schon bevor ich sie in das Land bringe,
das ich ihren Vätern Abraham, Isaak und Jakob eidlich versprach
mit den Worten: „Euren Nachkommen gebe ich ein Land, das von Milch
und Honig fließt.“
Sie werden auch essen und satt werden.
- 8 Aber sie wenden sich dann Fremden Göttern zu,
die sie aus keiner ihrer Mitten retten können,
und dies Zeugnis wird zum Zeugnis für sie vernommen werden.
- 9 Denn sie vergessen alle meine Gebote, die ich ihnen gebe,
und laufen den Heiden, ihrem Schmutz und ihrer Schmach nach
und dienen ihren Göttern.
Diese aber sind ihnen ein Anstoß zur Bedrängnis und Qual
und dienen zum Fallstrick.
- 10 Viele kommen um; sie werden ergriffen
und fallen in des Feindes Hand;
denn sie verlassen meine Ordnung, mein Gebot, meines Bundes Feste,
meine Sabbate
und das mir Heilige, das ich mir bei ihnen weihte,
ebenso mein Zelt
und mein Heiligtum, das ich mir inmitten des Landes weihte,
um darin meinen Namen wohnen zu lassen.
- 11 Sie machen sich Höhen, Haine und Schnitzwerke
und beten in ihrem Irwahn jedes sein eigenes Bild an;
sie opfern ihre Kinder den Dämonen
und allen andern Werken ihres verirrten Herzens.
- 12 Ich sende dann Zeugen zu ihnen,
damit ich es ihnen bezeuge:
sie aber hören nicht darauf.
Sie töten vielmehr die Zeugen
und vertreiben die, die das Gesetz suchen.
So schaffen sie alles ab
und beginnen, vor meinen Augen dies zu tun.
- 13 Ich verberge dann mein Antlitz vor ihnen
und gebe sie in die Hand der Heiden
zur Gefangenschaft, Beute und Vernichtung;
ich vertreibe sie aus dem Land
und zerstreue sie unter die Heiden.
- 14 Sie vergessen mein ganzes Gesetz,
alle meine Gebote und mein ganzes Recht.
Sie lösen Keimmond, Sabbat, Feste, Jubiläen und die Ordnung auf.
- 15 Darnach wenden sie sich aus der Heiden Mitte mir zu
mit ihrem ganzen Herzen, ihrer ganzen Seele und Kraft;

- dann sammle ich sie aus allen Heiden.
 Sie suchen mich dann,
 damit ich mich von ihnen finden lasse,
 und haben sie mich mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele ge-
 dann eröffne ich ihnen viel Heil in Gerechtigkeit. [sucht,
- 16 Ich will sie mit meinem ganzen Herzen und meiner ganzen Seele
 in eine Pflanze der Gerechtigkeit umändern;
 sie werden dann zum Segen und nicht zum Fluche sein;
 sie werden Haupt und nicht Schweif sein.
- 17 Dann erbaue ich mein Heiligtum in ihrer Mitte
 und wohne bei ihnen;
 ich werde ihnen ihr Gott sein
 und sie mein Volk in Wahrheit und Gerechtigkeit.
- 18 Ich verlasse sie nicht mehr
 und entfremde mich ihnen nimmer;
 denn ich, der Herr, bin ihr Gott.
- 19 Da fiel Moses auf sein Antlitz, betete und sprach:
 O Herr, mein Gott!
 Verlaß dein Volk, dein Erbe, nicht,
 daß es in seines Herzens Irrtum wandle!
 Gib sie nicht in der Heiden Hand,
 daß sie sie nicht beherrschen
 und sie nicht nötigen, vor dir zu sündigen!
- 20 Hoch sei, Herr, dein Erbarmen über deinem Volk!
 Schaff ihnen einen rechten Sinn!
 Des Belkar Geist beherrscht sie nicht,
 um sie vor dir dann zu verklagen
 und sie von allen Wegen der Gerechtigkeit zu loden,
 damit sie fern von deinem Angesicht verderben!
- 21 Sie sind ja doch dein Volk und Erbe,
 das du mit deiner großen Macht aus der Ägypter Hand gerettet.
 Schaff ihnen jetzt ein reines Herz
 und einen heiligen Geist!
 Laß sie doch nicht von jetzt an bis in Ewigkeit
 in ihre Sünde verstrickt werden!
- 22 Da sprach der Herr zu Moses:
 Ich kenne ihren Widerspruch und bösen Sinn,
 wie auch ihre Halsstarrigkeit.
 Sie hören auch nicht,
 bis sie ihre Sünden und die ihrer Väter erkennen.
- 23 Dann lehren sie zu mir um
 in aller Aufrichtigkeit, mit ganzem Herzen und ganzer Seele;
 ich beschneide dann ihre Herzensvorhaut
 und die ihrer Nachkommen;
 ich schaffe ihnen einen heiligen Geist
 und mache sie rein,
 daß sie sich nicht mehr von diesem Tag an bis in Ewigkeit von mir wenden.
- 24 Und ihre Seelen folgen mir und allen meinen Geboten

- und sie erfüllen meine Gebote;
ich werde dann ihr Vater sein und sie meine Kinder.
- 25 Und sie alle heißen Kinder des lebendigen Gottes
und alle Engel und Geister wissen,
ja sie wissen dann,
daß sie meine Kinder sind
und ich ihr Vater in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit
und daß ich sie liebe.
- 26 Du aber schreib dir all diese Worte auf,
die ich dir auf diesem Berg kund tue,
die früheren und die späteren, die noch kommen,
ganz in Einteilungen der Tage im Gesetz und Zeugnis
nach Jahreswochen und Jubiläen bis in Ewigkeit,
bis ich hinabsteige
und bei ihnen in alle Ewigkeit wohne!
- 27 Dann sprach er zum Engel des Angesichtes:
Schreib für Moses vom Schöpfungsbeginn an
bis zur Zeit,
wo mein Heiligtum bei ihnen für alle Ewigkeit gebaut wird!
- 28 Denn der Herr wird allen Augen erscheinen,
und alle erkennen dann, daß ich Israels Gott bin,
der Vater aller Jakobskinder
und König auf dem Sionsberg in alle Ewigkeit.
Dann wird Zion und Jerusalem heilig sein.
- 29 Da nahm der Angesichtsenkel, der vor den Heerscharen Israels einherzog,
die Tafeln der Jahres-einteilung von der Schöpfung, dem Gesetz und dem
Zeugnis,
nach den Jahreswochen der Jubiläen
und nach den einzelnen Jahren,
bis zum Tag der Menschenschöpfung,
wo Himmel und Erde und alle ihre Geschöpfe erneuert werden,
wie die Mächte des Himmels und alle Erden-schöpfung,
bis das Heiligtum des Herrn in Jerusalem
auf dem Sionsberg geschaffen wird
und alle Leuchten erneuert werden zum Heil,
Frieden und Segen für alle Erwählten Israels,
damit es so von diesem Tag an bis zu allen Erdentagen bleibe.

2. Kapitel: Welt-schöpfung und Sabbat

- 1 Dann sprach der Angesichtsenkel zu Moses nach dem Wort des Herrn:
„Schreib die ganze Schöpfungsgeschichte auf,
wie Gott, der Herr, am sechsten Tag alle seine Werke und seine Schöpfungen
vollendete
und wie er am siebten Tage Sabbat hielt
und ihn für alle Ewigkeit heiligte
und ihn zu einem Zeichen für alle seine Werke machte!“
- 2 Am ersten Tag schuf er die Himmel droben, die Erde und die Gewässer,
ebenso alle Geister, die vor ihm dienen.

- die Engel des Angeichts und die Engel der Heiligung,
 ferner die Engel (des Feuergeistes und die Engel) des Windgeistes,
 die Engel des Wolkengeistes, des Geistes der Finsternis, des Schnees und
 die Engel der Stimmen, des Donners und des Blizes, [des Reises,
 die Engel der Geister der Kälte und der Hitze,
 des Winters, des Frühlings, der Ernte und des Sommers
 und aller Geister seiner Werke in den Himmeln und auf Erden,
 in den Abgründen und in der Finsternis,
 des Abends, des Lichts, der Morgenröte und des Morgens,
 alles dessen, was er mit seines Herzens Wissen bereitet hat.
- 3 Damals sahen wir seine Werke, priesen ihn
 und lobten ihn vor ihm ob all seiner Taten;
 denn sieben große Werke schuf Er am ersten Tag.
- 4 Am zweiten Tag schuf Er das Firmament zwischen den Gewässern,
 und die Gewässer teilten sich an diesem Tag;
 ihre eine Hälfte stieg nach oben
 und ihre andere stieg unter das Firmament hinab,
 das in der Mitte über der Oberfläche der ganzen Erde war.
 Dies war das einzige Werk, das Er am zweiten Tage schuf.
- 5 Am dritten Tag befahl Er,
 die Gewässer sollen von der Oberfläche der ganzen Erde an Einen Ort
 und das trodene Land erscheinen. [fließen
- 6 Und die Gewässer taten so, wie Er sie hieß,
 und sie wichen von der Oberfläche der ganzen Erde
 an Einen Ort außerhalb dieses Firmaments;
 so erschien das trodene Land.
- 7 An diesem Tag schuf Er für sie all die Meere je nach ihren Sammelorten,
 ferner alle Flüsse und die Wasseransammlungen auf den Bergen,
 überhaupt auf der ganzen Erde,
 ebenso alle Teiche und allen Tau der Erde,
 ferner den Samen, der gesät wird,
 alle Gewächse, die Fruchtbäume,
 die Waldbäume und den Garten Eden in Eden
 und alle Pflanzen nach ihrer Art.
 Diese vier großen Werke schuf Gott am dritten Tag.
- 8 Am vierten Tag schuf Er die Sonne, den Mond und die Sterne
 und setzte sie an das Himmelsfirmament,
 daß sie über die ganze Erde leuchteten,
 über Tag und Nacht herrschten
 und zwischen Licht und Finsternis schieden.
- 9 Und Gott machte die Sonne zu einem großen Zeichen auf Erden
 für Tage, Sabbate, Monate, Feste,
 Jahre, Jahreszeiten, Jubiläen,
 überhaupt für alle Jahreszeiten.
- 10 Sie schied nun so zwischen Licht und Finsternis,
 daß alles, was auf Erden sproßt und wächst, gedeiht.
 Diese drei Arten machte Er am vierten Tag.
- 11 Am fünften Tag schuf Er die großen Seeungeheuer in der Gewässer Tiefen;

- diese wurden als die ersten Fleischwesen durch seine Hände erschaffen, die Fische und alles andere, was sich in den Gewässern bewegt, ebenso alles, was fliegt, die Vögel und all ihre Arten.
- 12 Und die Sonne ging über sie zum Gedeihen auf, überhaupt über alles, was auf Erden ist und aus der Erde sproßt, aber alle Fruchtbäume und alles Fleisch.
Diese drei Arten schuf Er am fünften Tag.
- 13 Am sechsten Tag schuf Er alle Tiere des Festlandes, alles Vieh und was immer sich auf Erden bewegt.
- 14 Nach all dem schuf Er den Menschen.
Er schuf sie als Mann und Weib
und gab ihnen die Herrschaft über alles auf Erden und in den Meeren, über alles, was fliegt, über die wilden Tiere, das Vieh, ja über alles, was sich auf Erden bewegt, und über die ganze Erde.
Diese vier Werke schuf Er am sechsten Tag.
- 15 Es waren im ganzen zweiundzwanzig Arten.
- 16 Er beendete alle seine Werke am sechsten Tag, alles, was in den Himmeln, auf Erden, in den Meeren, den Abgründen, im Licht und in der Finsternis, ja überall ist.
- 17 Und Er gab uns als großes Zeichen den Sabbattag, auf daß wir sechs Tage arbeiteten, aber am siebten Tag von aller Arbeit Sabbatruhe hielten.
- 18 Uns alle, die Engel des Angesichts und der Heiligung, die beiden großen Klassen, hieß Er mit ihm im Himmel und auf Erden Sabbat halten.
- 19 Er sprach zu uns:
Ich will mir ein Volk aus allen Völkern aussondern; sie werden den Sabbat halten, und ich werde sie mir zu meinem Volke weihen und sie segnen.
Wie ich den Sabbat geheiligt habe und ihn mir heilige, so werde ich sie segnen;
sie werden mir mein Volk sein und ich ihnen Gott.
- 20 Ich erwählte Jakobs Stamm aus all dem, was ich sah, und schrieb ihn mir als erstgeborenen Sohn auf und weihte ihn mir für alle Ewigkeit;
ich lehre sie den Sabbat, damit sie an ihm Sabbatruhe von aller Arbeit halten.
- 21 Und Er machte an ihm ein Zeichen, demgemäß sie mit uns am siebten Tag Sabbat halten sollten, indem sie essen und trinken und den Allschöpfer segnen, wie er ein besonderes Volk aus allen den Völkern segnete und sich weihte; sie sollten also mit uns zusammen Sabbat halten.
- 22 Und Er ließ seine Gebote als einen süßen Duft aufsteigen, der alle Tage vor Ihm angenehm wäre.
- 23 Zweiundzwanzig Häupter der Menschheit gibt es von Adam bis auf Jakob, und zweiundzwanzig Arten von Werken wurden bis zum siebten Tag gemacht; dieser ist gesegnet und heilig;

- auch jener ist gesegnet und heilig
und dieser dient mit jenem zum Weihen und Segnen.
- 24 Es ward jenem gegeben,
daß sie immerfort Gesegnete und Heilige des ersten Gesetzes und Zeug-
wie der siebte Tag gesegnet und geheiligt war. [nißes seien,
- 25 Er schuf Himmel und Erde und alle anderen Geschöpfe in sechs Tagen,
und Gott machte den siebten Tag für all seine Werke heilig.
Deshalb gebot er seinetwegen,
daß jeder, der an ihm eine Arbeit täte, sterben sollte,
ebenso wer ihn verunreinigte.
- 26 Darum gebiete du den Israeliten, sie sollen diesen Tag beobachten,
daß sie ihn heilig halten,
an ihm keine Arbeit verrichten noch ihn verunreinigen;
denn er ist heiliger als alle andern Tage!
- 27 Jeder, der ihn entweicht, soll des Todes sterben.
Ebenso soll jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet,
in Ewigkeit des Todes sterben,
damit die Israeliten diesen Tag in ihren Geschlechtern beobachten
und nicht aus dem Land ausgerottet werden;
denn es ist ein heiliger und gesegneter Tag.
- 28 Jeder Mensch, der ihn beobachtet
und an ihm von all seiner Arbeit Sabbatrube hält,
wird gleich uns in allen Tagen heilig und gesegnet sein.
- 29 Vermeld den Israeliten das Gesetz dieses Tages,
sie sollen an ihm Sabbat halten
und ihn nie in Herzensverirrung aufgeben;
denn er ist nicht dazu da,
daß an ihm ungeziemende Arbeit verrichtet werde,
indem man an ihm den eigenen Willen tut.
Sie sollen an ihm nichts zubereiten,
was gegessen und getrunken wird,
noch Wasser schöpfen,
noch irgend etwas Tragbares an ihm
zu ihren Türen herein- oder hinausstragen,
wenn sie es nicht für sich an den sechs Tagen
in ihren Wohnungen zubereitet haben!
- 30 Sie sollen an diesem Tag von Haus zu Haus nichts herein- noch hinaus-
denn er ist heiliger Tag und gesegneter [bringen;
als alle Jubeltage der Jubeljahre.
An ihm hielten wir im Himmel Sabbat,
bevor es dem Fleisch bekannt gemacht war,
an ihm auf Erden Sabbat zu halten.
- 31 Und der Allmächtige segnete ihn;
er weihte aber kein Volk und keine Nation zur Sabbatfeier,
außer Israel allein:
ihm allein gestattete er,
zu essen und zu trinken und auf Erden Sabbat zu halten.

- 32 Und der Allschöpfer segnete diesen Tag, den er schuf,
zum Erquickn, Weihen und zur Herrlichkeit vor allen andern Tagen.
33 Dieses Zeugnis und Gesetz ward den Israeliten
als ein ewiges Gesetz für ihre Nachkommen gegeben.

3. Kapitel: Paradies und Sündenfall

- 1 In den sechs Tagen der zweiten Woche brachten wir nach Gottes Wort zu
alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel [Adam
und alles, was sich auf Erden und im Wasser bewegt,
je nach ihrer Art und Ähnlichkeit,
und zwar die wilden Tiere am ersten Tag, das Vieh am zweiten,
die Vögel am dritten, alles sich auf Erden Bewegende am vierten
und alles sich im Wasser Bewegende am fünften Tag.
- 2 Und Adam benannte sie alle je mit ihren Namen
und wie er sie benannte, so ward ihr Name.
- 3 In diesen fünf Tagen sah Adam diese alle, Männchen und Weibchen,
nach jeder Art auf Erden;
er aber war allein und fand für sich keine Gehilfin.
- 4 Da sprach der Herr zu uns:
Es ist nicht gut, daß der Mann allein sei.
Lasset uns ihm eine Gehilfin machen!
- 5 Da ließ der Herr, unser Gott, einen tiefen Schlaf auf ihn fallen
und er schlief.
Da nahm Er für das Weib eine Rippe mitten aus seinen Rippen,
und diese Rippe war der Ursprung des Weibes mitten aus seinen Rippen,
und Er baute Fleisch statt ihrer hinein.
So baute Er das Weib.
- 6 Dann weckte Er den Adam aus dem Schlafe.
Als er aufgewacht war,
stand er am sechsten Tage auf.
Da brachte Er sie zu ihm,
und er erkannte sie und sprach zu ihr:
„Dies ist jetzt Bein von meinem Bein
und Fleisch von meinem Fleisch;
sie wird mein Weib heißen;
denn sie ist von ihrem Mann genommen.“
- 7 Deshalb sollen Mann und Weib eins sein,
und deshalb soll der Mann Vater und Mutter verlassen
und mit seinem Weib vereint werden,
und sie werden Ein Fleisch sein.
- 8 In der ersten Woche ward Adam geschaffen,
ebenso die Rippe, sein Weib.
In der zweiten Woche zeigte er sie ihm.
Und deshalb ward das Gebot gegeben,
in ihrer Unreinheit für das Anäblein sieben Tage
und für das Wädchen zweimal sieben Tage zu verbleiben.
- 9 Nachdem Adam vierzig Tage
in dem Land, wo er erschaffen ward, zugebracht hatte,

- brachten wir ihn in den Garten Eden,
damit er ihn hüte und pflege;
aber sein Weib brachten sie am achtzigsten Tag,
und hernach kam sie in den Garten Eden.
- 10 Deshalb ist auf die himmlischen Tafeln das Gebot für die Gebärenden
Wenn sie ein Knäblein gebiert, [geschrieben:
dann soll sie sieben Tage in ihrer Unreinheit bleiben,
entsprechend den ersten sieben Tagen,
und dreiunddreißig Tage soll sie im Blut ihrer Reinigung bleiben;
sie darf nichts Heiliges anrühren,
noch das Heiligtum betreten,
bis sie diese Tage, die bei einem Knäblein geboten sind, hinter sich hat.
- 11 Bei einem Mädchen soll sie zwei Wochen,
entsprechend den ersten zwei Wochen, in ihrer Unreinheit
und sechsundsechzig Tage im Blut ihrer Reinigung verbleiben;
im Ganzen sollen es achtzig Tage sein.
- 12 Nach Ablauf der achtzig Tage brachten wir sie in den Garten Eden;
denn er ist heiliger als die ganze Erde,
und jeder darin gepflanzte Baum ist heilig.
- 13 Deshalb sind für die Mutter eines Knäbleins und eines Mädchens
die Satzungen für diese Tage angeordnet:
Sie darf nichts Heiliges berühren noch das Heiligtum betreten,
bis jene Tage für einen Knaben und ein Mädchen zu Ende sind.
- 14 Sie sollen dies für Israel geschriebene Gesetz und Zeugnis
alle Tage beobachten.
- 15 Zu der ersten Jahrwoche des ersten Jubiläum
waren Adam und sein Weib sieben Jahre im Garten Eden,
ihn pflegend und ihn hütend.
Wir gaben ihm Arbeit und lehrten ihn die richtige Pfllege.
- 16 Und er pflegte den Garten;
dabei war er nackt, ohne es zu wissen und sich zu schämen;
er hütete den Garten vor Vögeln,
wilden Tieren und vor dem Vieh.
Er sammelte seine Früchte und aß;
den Rest davon legte er für sich und sein Weib beiseite
und legte so einen Vorrat an.
- 17 Nach Ablauf von sieben Jahren dort, von genau sieben Jahren,
am siebzehnten Tag des zweiten Monats,
kam die Schlange und näherte sich dem Weib.
Da sprach die Schlange zum Weib:
Hat Gott euch ein Verbot gegeben?
Ihr dürft von keinem Baum im Garten essen?
- 18 Sie sprach zu ihr:
Gott sagte: Eßet von allen Früchten der Bäume im Garten!
Dann sagte aber Gott:
Eßet nicht von den Früchten des Baumes mitten im Garten
und rührt ihn nicht an,
sonst müßt ihr sterben!

- 19 Da sprach die Schlange zum Weib:
Ihr werdet keineswegs sterben;
vielmehr weiß Gott, daß an dem Tag, wo ihr davon eisset,
euch die Augen geöffnet werden
und ihr wie die Götter seid
und Gutes und Böses erkennen werdet.
- 20 Da sah das Weib,
daß der Baum lieblich sei und dem Auge gefalle
und daß seine Frucht gut zum Essen sei;
so nahm sie davon und aß.
- 21 Da bedeckte sie zuerst ihre Scham mit Feigenblättern;
dann gab sie dem Adam und er aß.
Da wurden ihm die Augen geöffnet,
und er sah, daß er nackt war.
- 22 Da nahm er Feigenblätter, flocht sie zusammen,
machte sich einen Schurz und bedeckte so seine Scham.
- 23 Gott verfluchte nun die Schlange und grollte ihr für immer.
- 24 Er zürnte aber auch dem Weib,
weil es auf der Schlange Stimme gehört und gegessen hatte;
er sprach zu ihm:
Ich vermehre deine Betrübnis und Dual;
in Betrübnis sollst du Kinder gebären,
und doch mußt du zum Mann immer wieder zurückkehren,
und er wird dich beherrschen.
- 25 Auch zu Adam sprach Er:
Weil du auf deines Weibes Stimme hörtest
und von jenem dir für den Genuß verbotenen Baum aßeßt,
so sei die Erde deinetwegen verflucht!
Dornen und Disteln sollen dir sprossen,
und du sollst dein Brot im Schweiße deines Angesichts essen,
bis du zur Erde zurückkehrst, wovon du genommen bist!
Denn du bist Erde und kehrt wieder zur Erde zurück.
- 26 Dann machte er ihnen Fellkleider, bekleidete sie damit
und schickte sie aus dem Garten Eden.
- 27 Am Tag, wo Adam aus dem Garten ging,
opferte er ein Rauchwerk von lieblichem Wohlgeruch,
Weihrauch, Galbanum, Stryax und Narden
am Morgen bei Sonnenaufgang, von dem Tag an, wo er seine Scham bedeckte.
- 28 An diesem Tag verstummten alle wilden Tiere, das Vieh, die Vögel
und alles, was geht und sich bewegt;
denn sie hatten miteinander alle mit Einer Lippe und Einer Sprache
- 29 So schickte Er aus Edens Garten alles Fleisch, [Gesprochen.
das im Garten Eden war.
Da zerstreute sich alles Fleisch
nach seinen Arten und Naturen an die dafür geschaffenen Plätze.
- 30 Er veranlaßte den Adam allein
von allen wilden Tieren und allem Vieh,
seine Scham zu bedecken.

- 31 Deshalb ist in den himmlischen Tafeln für alle,
die des Gesetzes Urteil kennen, vorgeschrieben,
sie sollen ihre Scham bedenken
und sich nicht wie die Heiden entblößen.
- 32 Am Neumond des vierten Monats verließen Adam und sein Weib
den Garten Eden
und wohnten im Lande Elda, dem Land ihrer Erschaffung.
- 33 Und Adam hieß sein Weib Eva.
- 34 Sie blieben kinderlos bis zum Ende des ersten Jubiläum;
darnach erkannte er sie.
- 35 Er bearbeitete jetzt das Land, wie er es im Garten Eden gelernt hatte

4. Kapitel: Kain und Abel

- 1 In der dritten Jahrwoche des zweiten Jubiläum gebar sie den Kain,
in der vierten den Abel und in der fünften ihre Tochter Awan.
- 2 Im ersten Jahr des dritten Jubiläum
tötete Kain den Abel, weil Gott wohl Abels Opfer,
aber nicht das des Kain angenommen hatte.
- 3 Er tötete ihn auf dem Feld;
da schrie sein Blut von der Erde zum Himmel,
indem es über seinen Mörder Klage erhob.
- 4 Gott schalt den Kain Abels wegen,
weil er ihn getötet hatte.
Er machte ihn wegen des Bruderblutes zu einem Flüchtling auf Erden
und verfluchte ihn auf der Erde.
- 5 Deshalb steht in den himmlischen Tafeln geschrieben:
Verflucht ist, wer seinen Nächsten hinterlistig erschlägt,
und alle, die es sehen und hören, sollen sagen: So sei es!
Wer es aber sieht und nicht anzeigt, sei verflucht wie der andere!
- 6 Deswegen erscheinen wir vor dem Herrn, unserm Gott,
und melden alle Sünden, die im Himmel und auf Erden,
in Licht und in der Finsternis und sonstwo geschehen.
- 7 Adam und sein Weib trauerten um Abel vier Jahrwochen;
im vierten Jahr der fünften Jahrwoche wurden sie wieder froh,
und Adam erkannte wiederum sein Weib.
Da gebar sie ihm einen Sohn,
und er hieß ihn Seth; denn er sprach:
Gott hat uns auf Erden an Stelle Abels, den Kain getötet hatte,
einen zweiten Nachkommen gegeben.
- 8 In der sechsten Jahrwoche zengte er seine Tochter Avara.
- 9 Kain aber nahm seine Schwester Awan zum Weib,
und sie gebar ihm am Ende der vierten Jubiläum den Henoch.
Im ersten Jahr des ersten Jahrwoche des fünften Jubiläum
wurden auf Erden Häuser gebaut,
und Kain baute eine Stadt, die er nach seinem Sohn Henoch benannte.
- 10 Adam erkannte fernerhin sein Weib Eva,
und sie gebar ihm noch neun Kinder.

- 11 In der fünften Jahrwoche des fünften Jubiläum
heiratete Seth seine Schwester Mura,
und sie gebar ihm den Enos im vierten Jahr.
- 12 Er begann, den Namen Gottes auf Erden anzurufen.
- 13 In der dritten Jahrwoche des siebten Jubiläum
heiratete Enos seine Schwester Noam,
und sie gebar im dritten Jahr der fünften Jahrwoche ihm einen Sohn,
und er hieß ihn Kenan.
- 14 Am Ende des achten Jubiläum
heiratete Kenan seine Schwester Mualelet,
und sie gebar ihm im dritten Jahr der ersten Jahrwoche des neunten
und er hieß ihn Mahalalel. [Jubiläum einen Sohn,
- 15 In der zweiten Jahrwoche des zehnten Jubiläum
heiratete Mahalalel
die Dina, die Tochter Baratiels und seiner Vaterschwester;
sie gebar ihm einen Sohn im sechsten Jahr der dritten Jahrwoche,
und er hieß ihn Jared;
denn in seinen Tagen stiegen des Herrn Engel, die Wächter hießen, auf
sie sollten die Menschekinder lehren, [die Erde herab:
Recht und Gerechtigkeit zu üben.
- 16 In der vierten Jahrwoche des elften Jubiläum heiratete Jared die Baraka,
die Tochter Kasuajels und seiner Vaterschwester,
und sie gebar ihm im vierten Jahr der fünften Jahrwoche einen Sohn,
und er nannte ihn Henoch.
- 17 Dieser ist von den erdgeborenen Menschekindern der erste,
der Schrift, Wissenschaft und Weisheit lernte
und die Himmelszeichen nach der Ordnung ihrer Monate
in ein Buch schrieb,
damit die Menschekinder die Jahreszeiten nach der Ordnung ihrer einzelnen
- 18 Er schrieb auch zuerst ein Zeugnis auf [Monate wüßten.
und gab den Menschekindern unter den Erdengeschlechtern ein Zeugnis:
er verkündete die Jahrwochen der Jubiläen,
machte die Zahl der Jahre kund,
ordnete die Monate
und bekundete die Sabbate der Jahre, wie wir ihm kundgetan.
- 19 Er sah in einem Traumgesicht die Vergangenheit und Zukunft,
wie es den Menschekindern in ihren Geschlechtern bis zum Gerichtstag
er sah und verstand alles, schrieb sein Zeugnis nieder [ergeht;
und legte es zum Zeugnis für alle Menschen und ihre Nachkommen auf
- 20 In der siebten Jahrwoche des zweiten Jubiläum [Erden nieder.
heiratete er die Edni, die Tochter Danels und seiner Vaterschwester,
und im sechsten Jahr dieser Jahrwoche gebar sie ihm einen Sohn,
und er hieß ihn Metusala.
- 21 Er war bei den Engeln Gottes sechs Jahrjubiläen,
und sie zeigten ihm alles auf Erden und im Himmel,
die Herrschaft der Sonne,
und er schrieb alles auf.

- 22 Er zeugte gegen die Wächter, die mit den Menschentöchtern jündigten.
Denn jene begannen, den Menschentöchtern beizuwohnen,
so daß sie befleckt wurden,
und Senoch zeugte gegen sie alle.
- 23 Dann ward er von den Menschentindern hinweggenommen,
und wir führten ihn in Edens Garten zu Hoheit und Ehre,
und nun schrieb er dort das Gericht und das Urtheil über die Welt
und alle Bosheiten der Menschen nieder.
- 24 Und deshalb brachte Gott die Sintflut über das ganze Land Eden;
denn er ward dort zum Zeichen gegeben
und sollte gegen alle Menschentinder zeugen,
damit er alles Tun der Geschlechter bis auf den Gerichtstag vermelde.
- 25 Er brachte auch im Heiligthum ein wohlriechendes Rauchopfer dar,
das vor dem Herrn auf dem Berg des Sidens angenommen ward.
- 26 Denn dem Herrn gehören vier Orte auf Erden:
Edens Garten, der Berg des Südens,
dieser Berg, worauf du heute bist, der Berg Sinai
und der Berg von Zion, der in der Neuschöpfung zur Heiligung der Erde
geheiligt wird;
deshalb wird die Erde von aller Sünde
und allem Schmutz der Geschlechter der Welt geheiligt werden.
- 27 Im vierzehnten Jubiläum heiratete Metusala die Edna,
die Tochter Azrials und seiner Vaterschwester,
im ersten Jahr der dritten Jahrwoche,
und er zeugte einen Sohn und hieß ihn Lamech.
- 28 In der dritten Jahrwoche des fünfzehnten Jubiläum
heiratete Lamech die Betenos, die Tochter Barakiels und seiner Vater-
und sie gebar ihm in dieser Jahrwoche einen Sohn, [schwester,
und er hieß ihn Noe, indem er sprach:
Dieser wird mich trösten über meine Trauer und all mein Tun
und über die Erde, die Gott verflucht hat.
- 29 Am Ende des neunzehnten Jubiläum
im sechsten Jahr der siebten Jahrwoche
starb Adam, und all seine Kinder begruben ihn im Land seiner Erschaffung;
er ist der erste, der in der Erde begraben ist.
- 30 Siebzig Jahre fehlten an tausend Jahren.
Denn tausend Jahre sind wie Ein Tag nach dem Zeugnis der Himmel;
deshalb steht auch vom Baum der Erkenntnis geschrieben:
„An dem Tag, wo ihr davon eisset, werdet ihr sterben.“
Deshalb vollendete er nicht die Jahre dieses Tages,
sondern starb an ihm.
- 31 Am Ende dieses Jubiläum, ein Jahr nach ihm, ward Kain getötet;
sein Haus fiel auf ihn
und er starb mitten in seinem Haus
und ward durch dessen Steine getötet.
Denn mit einem Stein tötete er den Abel,
und mit einem Stein ward er nach gerechtem Gericht getötet.
- 32 Deshalb ist in den himmlischen Tafeln angeordnet:

- „Mit dem Gerät, womit ein Mann seinen Nächsten tötet,
soll er getötet werden;
wie er einen verwundet, so soll man ihm tun!
33 Im fünfundschwanzigsten Jubiläum heiratete Noe die Emzaro,
die Tochter Mateels und seiner Vaterschwester,
im ersten Jahr der fünften Jahrwoche.
Im dritten Jahr gebar sie ihm den Sem
und im fünften den Ham
und im ersten Jahr der sechsten Jahrwoche den Japhet.

5. Kapitel: S i n t f l u t

- 1 Als die Menschentinder begannen,
sich auf Erden zu mehren,
und ihnen Töchter geboren wurden,
da sahen Gottes Engel in einem Jahr dieses Jubiläum,
daß sie schön anzuschauen waren.
Da nahmen sie sich aus ihnen allen zu Weibern nach ihrer Wahl,
und sie gebaren ihnen Kinder,
und dies sind die Riesen.
- 2 Da wuchs die Zügellosigkeit auf Erden
und alles Fleisch verderbte seinen Wandel,
Mensch und Vieh, wilde Tiere und Vögel,
überhaupt alles, was auf Erden wandelte.
Sie alle verderbten ihre Wege und ihre Sitten,
und sie begannen, sich gegenseitig aufzufressen.
So wuchs die Zügellosigkeit auf Erden,
und alles Sinnen und Planen der Menschen war fortwährend böse.
- 3 Als Gott die Erde betrachtete, war sie verderbt;
alles Fleisch hatte seine Sitten verderbt,
und alles, was auf Erden war, handelte böse vor Seinen Augen.
- 4 Da sprach Er:
Ich will die Menschen vertilgen
und alles andere Fleisch auf der Erde, die ich geschaffen habe.
- 5 Nur Noe fand Gnade vor des Herrn Augen.
- 6 Aber auf die Engel, die er auf die Erde gesandt, zürnte er heftig.
Er gebot, sie aus ihrem ganzen Machtbereich auszurotten,
und er befahl uns, sie in die Tiefen der Erde zu sperren.
Nun liegen sie mitten darin gebunden
und sind abgefordert.
- 7 Auch gegen ihre Kinder erging von Seinem Angejicht der Befehl,
sie mit dem Schwerte zu durchbohren
und unterm Himmel zu vertreiben.
- 8 Er sprach:
Mein Geist wird nicht für immer im Menschen bleiben;
denn sie sind Fleisch,
und ihre Tage sollen sich auf 120 Jahre belaufen.
- 9 Dann sandte Er sein Schwert unter sie,

- damit einer den andern töte,
und sie begannen, einer den andern zu töten,
bis alle durchs Schwert fielen und so von der Erde vertilgt wurden.
- 10 Ihre Väter aber sahen zu;
hernach wurden sie in die Tiefen der Erde eingeschlossen
bis in Ewigkeit, bis zu dem großen Gerichtstag,
wann ein Gericht über alle stattfindet,
die ihren Wandel und ihre Werke vor Gott verderben.
- 11 So vertilgt Er sie alle an ihren Plätzen,
und nicht einer davon bleibt übrig,
den er nicht wegen all der Bosheit richten würde.
- 12 Dann macht Er für alle seine Werke eine neue und gerechte Natur,
so daß sie nach ihrer ganzen Natur nie mehr sündigen,
sondern gerecht seien, jeder in seiner Art allezeit.
- 13 Das Gericht über sie alle ist festgesetzt;
es ist richtig auf die himmlischen Tafeln geschrieben,
und zwar für alle, die von dem vorgeschriebenen Wege abweichen.
Wandeln sie aber nicht darauf,
dann ist das Urtheil für jedes Geschöpf und jedes Geschlecht schon geschrieben.
- 14 Dem Gericht entgeht nichts im Himmel und auf Erden,
im Licht und in der Finsternis, in der Unterwelt,
in der Tiefe und am düstern Ort;
all ihre Strafen sind festgesetzt, aufgeschrieben und eingegraben.
- 15 Er richtet dann den Großen nach seiner Größe, den Kleinen nach seiner
und zwar jeden einzelnen nach seinem Wandel. [Kleinheit,
- 16 Er ist nicht wie einer, der auf die Person Rücksicht nimmt,
auch nicht wie einer, der Geschenke annimmt,
wenn Er sagt, er wolle jeden einzelnen richten.
Böse einer auch alles, was es auf Erden gibt, an,
so nimmt Er trotzdem keinerlei Rücksicht auf Geschenk oder Person.
Er nimmt nichts aus seinen Händen an;
denn Er ist ein gerechter Richter.
- 17 Über die Israeliten ist geschrieben und bestimmt:
Wenn sie sich zu Ihm aufrichtig bekehren,
dann vergißt er alle ihre Vergehen
und verzeiht alle ihre Sünden.
- 18 Es ist geschrieben und bestimmt:
Er wird barmherzig gegen alle sein,
die sich von all ihrer Verschuldung einmal im Jahr abwenden.
- 19 Bei allen, die ihren Wandel und Sinn vor der Sintflut verderbten
ward ihre Person nicht berücksichtigt,
außer allein bei Noe;
denn seine Person fand Berücksichtigung zugunsten seiner Söhne,
die Er seinetwegen aus der Sintflut rettete.
Denn sein Herz war auf all seinen Wegen gerecht, wie ihm geboten war,
und er übertrat nichts von dem, was ihm befohlen ward.
- 20 Und der Herr sagte, er werde alles auf dem Festland vertilgen,
Mensch und Vieh, wilde Tiere und des Himmels Vögel,

- und alles andere, was sich auf Erden regt.
- 21 Dann hieß Er den Noe sich einen Kasten machen, damit Er ihn aus den Gewässern der Flut rette.
- 22 So machte sich Noe eine Arche, genau so, wie Er ihm befohlen hatte, im fünften Jahre der fünften Jahrwoche des 26. Jahresjubiläum.
- 23 Und sein Einzug dauert vom Neumond des zweiten Monats des sechsten bis zum sechzehnten Tag; [Jahres
so ging er selbst hinein und mit ihm alles, was wir ihm in die Arche brachten. Dann schloß der Herr sie außen am Abend des siebenundzwanzigsten
- 24 Nun öffnete der Herr die sieben Himmelschleusen, sowie die Öffnungen der Quellen in der großen Tiefe. [Tages ab.
- 25 Da begannen die Schleusen, vom Himmel Wasser herabströmen zu lassen, vierzig Tag und vierzig Nächte; auch die Quellen der Tiefe ließen Gewässer emporsteigen, bis die ganze Welt voller Wasser ward.
- 26 Und die Gewässer wuchsen auf Erden; fünfzehn Ellen stiegen die Wasser über alle hohen Berge; die Arche aber hob sich von der Erde und fuhr auf den Gewässern dahin.
- 27 Auf der Erde standen nun die Gewässer fünf Monate lang, 150 Tage.
- 28 Die Arche fuhr nun dahin und landete auf dem Gipfel des Zubar, eines der Berge von Ararat.
- 29 Im vierten Monat schlossen sich nun die Quellen der großen Tiefe; auch die Himmelschleusen taten sich zu; am Neumond des siebten Monats wurden alle Öffnungen in den Tiefen der Erde aufgemacht, und die Gewässer begannen, in die Tiefe wieder hinabzujfließen.
- 30 Am Neumond des zehnten Monats zeigten sich die Gipfel der Berge, und am Neumond des ersten Monats erschien die Erde.
- 31 So verschwand die Wasser von der Erde im siebten Jahr der fünften Jahrwoche, und am siebzehnten Tag des zweiten Monats war die Erde trocken.
- 32 Am siebenundzwanzigsten Tag öffnete er die Arche und entließ die wilden Tiere, das Vieh, die Vögel und die Reptilien daraus.

6. Kapitel: Bund mit Noe

- 1 Am Neumond des dritten Monats ging er aus der Arche; dann baute er auf jenem Berg einen Altar.
- 2 Er wollte die Erde sühen, und so nahm er einen Ziegenbock und sühte mit seinem Blut alle Schuld der Erde; denn alles, was darauf gewesen, war vernichtet, außer denen, die mit Noe in der Arche waren.
- 3 Er brachte sein Fett auf den Altar, nahm ein Kind, einen Widder, ein Lamm, ferner Ziegen, Salz, eine Turteltaube und eine andere junge Taube. So brachte er ein Ganzopfer auf den Altar.

Dann goß er darüber eine mit Öl vermischte Spende,
sprangte Wein, freute über alles Weibrauch
und ließ so einen herrlichen, dem Herrn angenehmen Duft aufsteigen.

4 Und der Herr rief den herrlichen Duft

und schloß mit ihm einen Bund,
daß es keine, die Erde verderbende Sintflut mehr geben sollte,
daß Ausfaat und Ernte an keinem Tag der Erde aufhören,
Kälte und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht ihre Ordnung nicht ändern
und in Ewigkeit nicht aufhören sollten.

5 „Ihr aber wachset und mehret euch auf Erden!

Seid zahlreich darauf und seid zum Segen auf ihr!

Ich will über alles auf Erden und im Meer
Furcht und Schrecken vor euch verbreiten.

6 Ich gebe euch auch alle Tiere, alles, was kriecht,

und alles, was sonst auf Erden kriecht,
sowie in den Gewässern die Fische, überhaupt alles euch zur Nahrung;
gleich dem grünen Kraut gebe ich euch alles zum Essen.

7 Nur Fleisch mit dem Leben darin, mit dem Blut, sollt ihr nicht essen,

— denn das Leben alles Fleisches ist im Blut —

damit nicht euer Lebensblut gefordert werde!

Von der Hand eines jeden Menschen,

sowie eines jeden Tieres werde ich Menschenblut fordern.

8 Wer Menschenblut vergießt,

dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden;

denn nach göttlichem Bilde hat Er den Menschen gemacht.

9 Ihr aber sollt wachsen und euch auf Erden vermehren!“

10 Da schwuren Noe und seine Söhne,

daß sie kein Blut, das in irgendeinem Fleische wäre, genießen wollten.

Und er schloß einen Bund vor Gott dem Herrn für ewig

durch alle Geschlechter der Erde in diesem Monat ab.

11 Deshalb sagte Er zu dir,

du sollst einen eidlichen Bund

samt den Israeliten in diesem Monat auf dem Berg schließen

und über sie Blut sprengen wegen all der Worte des Bundes,

den Gott mit ihnen für immer geschlossen hat.

12 Und dies Zeugnis ist für euch geschrieben,

damit ihr es immer beobachtet

insofern ihr an keinem Tag

irgend welches Blut vom Wild, von Vögeln und vom Vieh

je auf Erden genießt;

der Mensch aber, der das Blut vom Wild, vom Vieh und von den Vögeln

je auf Erden genießt,

soll samt seiner Nachkommenschaft von der Erde vertilgt werden.

13 Auch du gebiete den Israeliten,

sie sollen kein Blut genießen,

auf daß ihr Name und ihr Same

vor dem Herrn, unserm Gott, fortdauernd bestehe!

- 14 Für dies Gesetz gibt es keine Zeitgrenze; denn es gilt für immer. Sie sollen es durch ihre Geschlechter hindurch befolgen, so daß sie für euch mit Blut vor dem Altar Bitten darbringen; an jedem Tag, morgens und abends sollen sie für euch stets vor Gott Verzeihung erlangen, damit sie es halten können und nicht ausgerottet werden.
- 15 Dann gab Er dem Noe und seinen Kindern ein Zeichen, daß es auf Erden keine Sintflut mehr geben werde.
- 16 Er setzte nämlich seinen Bogen in das Gewölk zum Zeichen des ewigen Bundes, daß es auf Erden keine verheerende Sintflut jemals mehr gäbe.
- 17 Deshalb ist in den himmlischen Tafeln festgesetzt und niedergeschrieben, sie sollen in diesem Monat das Wochenfest einmal im Jahr feiern, zur Bundeserneuerung in jedem einzelnen Jahr.
- 18 Dies ganze Fest wird auch im Himmel gefeiert vom Schöpfungstag an bis zu Noes Tagen, 26 Jubiläen und fünf Jahr- und Noe und seine Kinder feierten es [wochen, sieben Jubiläen und eine Jahrwoche, bis zu Noes Todestag; vom Todestag des Noe aber handelten seine Kinder unrecht bis zu Abrahams Tagen; sie genoßen nämlich Blut.
- 19 Abraham allein befolgte es, ebenso Isaak, Jakob und seine Söhne bis zu deinen Tagen; in deinen Tagen aber vergaßen es die Israeliten, bis ich es für sie auf diesem Berg erneuerte.
- 20 Gebiete du nun den Israeliten, sie sollen dieses Fest in all ihren Geschlechtern als ein gebotenes feiern! Am ersten Tag in diesem Monat sollen sie jährlich das Fest feiern!
- 21 Denn es ist das Fest der Wochen, ebenso das Fest der Erstlingsfrucht. Zwiefach und von zweierlei Art ist dieses Fest, entsprechend dem, was über seine Feier aufgeschrieben und eingegraben ist.
- 22 Denn ich schrieb in dem Buch des ersten Gesetzes, in dem, was ich für dich niederschrieb, du sollst es je zu seiner Zeit jährlich am ersten Tag feiern; auch seine Opfer erklärte ich dir, damit die Israeliten eingedenk wären und es durch ihre Geschlechter in diesem Monat feiern, einen Tag in jedem Jahr.
- 23 An den Neumonden des ersten, vierten, siebten und zehnten Monats sind die Gedenntage und die Tage der Jahreszeiten in den vier Teilen des sie sind zu ewigem Zeugnis niedergeschrieben und festbestimmt. [Jahres;
- 24 Schon Noe bestimmte sie zu Festtagen für die Nachkommen auf immer; so daß sie zu Gedächtnisfeiern für sie wurden.
- 25 Am Neumond des ersten Monats ward ihm gesagt, er solle eine Arche machen,

und an ihm ward die Erde trocken

und an ihm öffnete er die Arche

und schaute auf die Erde.

- 26 Am Neumond des vierten Monats wurden die Öffnungen der Tiefe des Abgrunds geschlossen.

Am Neumond des siebten Monats wurden alle Öffnungen der Erden- und begannen die Gewässer darin hinabzufließen. [stiefen geöffnet

- 27 Am Neumond des zehnten Monats erschienen die Gipfel der Berge, und Noe freute sich.

- 28 deshalb bestimmte er sie sich zu Festen ewigen Gedenkens, und also sind sie eingesetzt.

- 29 Man brachte sie auch an die himmlischen Tafeln;

jedes hat dreizehn Wochen;

von einem zum andern reicht ihre Gedächtnisfeier.

vom ersten bis zum zweiten,

vom zweiten zum dritten,

vom dritten zum vierten.

- 30 Und alle festgesetzten Tage belaufen sich auf 52 Tagwochen; sie alle geben ein volles Jahr.

- 31 So ist es auf die himmlischen Tafeln eingegraben und bestimmt;

es gibt keine Ausnahme,

weder für ein einzelnes Jahr noch für alle zusammen.

- 32 Gebiete nun den Israeliten,

die Jahre nach dieser Zahl, 364 Tage, zu halten;

dies ist ein volles Jahr!

Sie sollen nicht seine Zeit bei seinen Tagen und Festen verwirren;

denn alles wird nach ihrem Zeugnis ausfallen.

Sie sollen keinen Tag auslassen und kein Fest verrücken.

- 33 Beachten sie aber dies nicht,

und halten sie jene nicht nach Seinem Geheiß,

dann verwirren sie alle ihre Jahreszeiten,

und die Jahre werden aus ihrer Ordnung gebracht

(und sie werden ihre Jahreszeiten verwirren

und die Jahre werden in Unordnung gebracht),

und sie werden ihre Ordnungen mißachten.

- 34 Und alle Israeliten werden den Lauf der Jahre vergessen

und ihn nicht mehr finden;

ebenso vergessen sie Neumond, Jahreszeiten und Sabbat

und irren in aller Jahresordnung.

- 35 Denn ich weiß es

und von jetzt ab will ich es dir kundtun,

und zwar nicht aus meinem eigenen Sinn,

vielmehr liegt ein Buch vor mir,

und auf den himmlischen Tafeln ist die Tageseinteilung festgesetzt,

damit sie nicht die Bundesfeste vergessen

und sich nicht nach den heidnischen Festen in ihrer Verirrung und Unkenntnis

- 36 Es wird ja Leute geben,

die den Mond genau beobachten;

[richten.

- dieser aber verwirrt die Jahreszeiten
und geht von Jahr zu Jahr um zehn Tage vor.
- 37 Deshalb gibt es für sie dann Jahre,
wo sie die Ordnung hören,
den Tag des Zeugnisses zu einem verachteten Tag machen
und einen unreinen Tag zu einem Feste;
sie werden alle Tage vermengen,
den heiligen mit dem unreinen Tag und den unreinen mit dem heiligen;
denn sie lösen die Monate, Sabbathe, Feste und Jubiläen auf.
- 38 Deshalb gebiete und bezeuge ich es dir,
damit du es ihnen auch bezeugest;
denn nach deinem Tod werden deine Kinder Verwirrung anrichten,
so daß sie das Jahr nicht zu 364 Tagen halten.
Deshalb werden sie die Neumonde, Jahreszeiten,
Sabbate und Feste auflösen
und alle Arten Blut mit allen Arten Fleisch genießen.

7. Kapitel: R o e s S ö h n e

- 1 Im ersten Jahre der siebten Jahrwoche in diesem Jubiläum
pflanzte Roe Weinstöcke auf dem Berg, wo die Arche gelandet hatte,
auf dem Zubar, einem der Araratberge;
sie trugen im vierten Jahre Frucht.
Er hütete nun ihre Frucht
und pflückte sie in diesem Jahr im siebten Monat ab.
- 2 Er machte Wein daraus und verwahrte ihn in einem Gefäß;
so bewahrte er ihn bis zum fünften Jahr,
und zwar bis zum ersten Tag am Neumond des ersten Monats.
- 3 Er feierte in Freuden den Tag dieses Festes
und bereitete ein Brandopfer für den Herrn,
ein junges Kind, einen Widder und sieben Schafe, jedes ein Jahr alt,
jowie einen Ziegenbock,
damit er dadurch sich und seine Kinder entjähne.
- 4 Zuerst bereitete er den Bod;
von seinem Blut tat er etwas an das Fleisch,
das auf dem Altar lag, den er gemacht hatte;
ebenso brachte er alles Fett auf den Altar,
wo er das Brandopfer,
das Kind, den Widder und die Schafe, zubereitete;
alles ihr Fleisch legte er auf den Altar.
- 5 Dann legte er all ihre mit Öl bereiteten Gaben darauf;
danach sprengte er Wein in das Feuer,
das er zuvor auf dem Altar gemacht hatte,
legte Weihrauch auf den Altar
und ließ einen süßen, dem Herrn, seinem Gott, wohlgefälligen Rauch aufsteigen.
- 6 Er ward dann vergnügt und trank von diesem Wein,
er und seine Kinder in Fröhlichkeit.
- 7 Als es Abend ward, ging er in sein Zelt

- und legte sich berauscht schlafen.
 So schlief er;
 da entblühte er sich in seinem Zelt während des Schlafes.
- 8 Als Ham seinen Vater Noe nackt sah,
 ging er hinaus
 und sagte es draußen seinen beiden Brüdern.
- 9 Da nahm Sem sein Gewand;
 dann standen er und Japhet auf,
 legten das Gewand auf ihre Schultern
 und rückwärtsgehend bedeckten sie ihres Vaters Blöße,
 während ihr Antlitz abgewendet war.
- 10 Als Noe aus seinem Schlaf erwachte,
 erfuhr er alles, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte;
 da verfluchte er seinen Sohn und sprach:
 Verflucht sei Kanaan!
 Er sei ein geknechteter Diener seinen Brüdern!
- 11 Den Sem aber segnete er und sprach:
 Gepriesen sei der Herr, der Gott Sem's,
 und Kanaan sei sein Knecht!
- 12 Gott lasse Japhet sich ausbreiten,
 und Gott wohne in Sem's Wohnung,
 und Kanaan sei sein Knecht!
- 13 Und Ham erfuhr,
 daß sein Vater seinen jüngsten Sohn verflucht habe,
 und es ärgerte ihn,
 daß er seinen Sohn verflucht hatte.
 So trennte er sich von seinem Vater,
 er und seine Söhne mit ihm,
 Kusch, Mizraim, Put und Kanaan.
- 14 Dann baute er sich eine Stadt
 und hieß sie nach seinem Weibe Keelatamauk.
- 15 Als Japhet es sah, ward er auf seinen Bruder eifersüchtig;
 so baute auch er sich eine Stadt
 und hieß sie nach seinem Weibe Adataneses.
- 16 Sem aber wohnte bei seinem Vater Noe;
 auch er baute eine Stadt neben seinem Vater am Berge
 und hieß sie nach seinem Weibe Sedeketelebab.
- 17 Diese drei Städte liegen nahe beim Berge Lubar;
 Sedeketelebab vor dem Berg im Osten davon,
 Keelatamauk im Süden
 und Adataneses gegen Westen.
- 18 Dies sind die Söhne Sem's:
 Elam, Assur, Arpachjad,
 der zwei Jahre nach der Flut geboren wurde,
 Lud und Aram.
- 19 Japhets Söhne sind: Gomer, Magog, Madai,
 Javan, Tubal, Mesech und Tiras.
 Dies sind die Söhne Noes.

- 20 Im 28. Jubiläum begann Noe,
 seinen Kindern die Ordnungen, Gebote
 und alle Satzungen, die er kannte, einzuschärfen;
 er ermahnte seine Kinder,
 Gerechtigkeit zu üben, die Fleischesblöße zu bedecken,
 ihren Schöpfer zu segnen, Vater und Mutter zu ehren,
 den Nächsten zu lieben
 und sich vor Unzucht, Unreinheit und aller Ungerechtigkeit zu hüten.
- 21 Denn aus diesen drei Gründen kam die Sintflut über die Erde,
 nämlich wegen der Unzucht,
 wobei die Wächter gegen das Gesetz ihrer Verordnungen mit den Menschen
 und sich nach ihrem Gelüste Weiber genommen hatten; [tödteten gehurt
 so machten sie den Anfang der Unreinheit.
- 22 Sie zeugten Söhne, die Nephilim;
 diese aber waren alle ungleich,
 und sie fraßen einander auf.
 So erschlugen die Riesen den Naphil,
 und der Naphil erschlug den Esjo,
 und der Esjo die Menschkinder
 und endlich ein Mensch den andern.
- 23 Ein jeder gab sich dazu her,
 Ungerechtigkeit zu tun und viel Blut zu vergießen;
 so ward die Erde voll von Ungerechtigkeit.
- 24 Danach sündigten sie an den Tieren, Vögeln,
 überhaupt an allem, was sich auf Erden regt und geht.
 So ward viel Blut auf Erden vergossen
 und alles Sinnen und Wünschen der Menschen ging allzeit nur auf Eitles,
 [und Böses.
- 25 Da vertilgte Gott alles von der Erde;
 er vertilgte alles wegen der Bosheit ihres Tuns
 und wegen des Blutes, das sie auf Erden vergossen hatten.
- 26 Nur wir blieben übrig, ich und ihr, meine Kinder,
 sowie alles, was mit mir in die Arche kam.
 Nun sehe ich eure Werke vor mir,
 daß ihr nicht in Gerechtigkeit wandelt,
 sondern beginnet, auf dem Weg der Verderbnis zu wandeln,
 euch voneinander zu trennen
 und aneinander eifersüchtig zu sein.
 So kommt es dann,
 daß ihr, meine Kinder, nicht mehr miteinander in Eintracht lebet.
- 27 Denn ich sehe, wie die Dämonen beginnen,
 euch und eure Kinder zu verführen,
 und nun fürchte ich für euch,
 daß ihr nach meinem Tod auf Erden Menschenblut vergießet,
 und daß ihr dann von der Erde vertilgt werdet.
- 28 Denn jeder, der Menschenblut vergießt,
 sowie jeder, der das Blut von irgendeinem Fleisch genießt,
 wird von der Erde vertilgt.

- 29 Kein Mensch bleibt übrig, der Blut genießt
und auf Erden Menschenblut vergießt;
noch verbleibt ihm unterm Himmel Stamm und Nachkommenschaft;
vielmehr werden solche in die Unterwelt kommen
und an den Ort des Gerichts hinabsteigen.
In die Finsternis der Tiefe werden sie alle
durch einen gewaltigen Tod geführt.
- 30 An euch werde kein Blut von irgendwelchem Blut gesehen,
wenn ihr irgendwelches Vieh, Getier und Geflügel auf Erden schlachtet!
Tut für euch ein gutes Werk,
daß ihr das auf der Erde Vergossene bedeket!
- 31 Gleichet nicht einem, der Blut mitgenießt!
Gebet acht, daß niemand von euch Blut genießt!
Bedeket das Blut!
Denn so ward mir geboten, daß ich es euch bezeuge,
sowie euren Kindern und überhaupt allem Fleisch!
- 32 Und duldet es nicht, daß die Seele mit dem Fleisch genossen werde,
damit nicht auch euer eigenes Blut gefordert werden müsse
von der Hand irgendwelchen Fleischeswesens, das es auf Erden vergießt!
- 33 Denn die Erde wird nicht rein von dem Blut, das auf ihr vergossen ist,
sondern nur durch das Blut dessen, der es vergossen hat,
wird die Erde in all ihren Geschlechtern rein!
- 34 Geht aber, meine Kinder, hört!
Ibet Recht und Gerechtigkeit,
auf daß ihr in Gerechtigkeit auf der ganzen Erde eingepflanzt werdet
und euer Ruhm wachse vor meinem Gott,
der mich aus der Flut gerettet hat!
- 35 Ihr geht jetzt hin und baut euch Städte
und pflanzt darin alle Pflanzen an, die es auf Erden gibt,
und alle Fruchtbäume.
- 36 Drei Jahre soll man keine eßbare Frucht pflücken;
im vierten Jahr dagegen soll man die Früchte abpflücken,
und zwar soll man die Erntlingsfrüchte darbringen,
damit sie vor Gott dem Höchsten, dem Schöpfer Himmels und der Erde
und alles andern, angenehm seien.
Bringet in Überfluß das Erste des Weines und Oles
als Erntlingsfrucht auf Gottes Altar dar,
der sie aufnimmt!
Was übrigbleibt,
sollen die Diener des Hauses des Herrn vor dem Altar, der es sonst auf-
- 37 Im fünften Jahr machet einen Erlaß, [nimmt, verzehren!
indem ihr in Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit den Erlaß vollziehet!
Dann werdet ihr gerecht sein,
und all eure Pflanzung wird gedeihen.
- 38 Denn so gebot euer Großvater Henoch seinem Sohn Metusala
und Metusala seinem Sohn Lamech
und Lamech gebot mir alles,
was ihm seine Väter auftrugen.

39 Nun gebiete auch ich euch, meine Kinder,
wie Henoch seinem Sohn gebot, im ersten Jubiläum.
Als er lebte, der lebte in seinem Geschlecht,
gebote und bezeugte er seinen Kindern und Enkeln
bis zu seinem Todestag.

8. Kapitel: S e m s N a c h t o m m e n

- 1 Im Anfang der ersten Jahrwoche des 29. Jubiläum
heiratete Arpachsad ein Weib namens Rafueja,
die Tochter Sufans, die Tochter Glams,
und sie gebar ihm einen Sohn im dritten Jahr dieser Jahrwoche,
und er nannte ihn Kainam.
- 2 Als der Sohn groß ward,
lehrete ihn sein Vater die Schrift;
dann ging er hin, sich einen Ort zu suchen,
wo er sich eine Stadt gewinnen könnte.
- 3 Da fand er eine Schrift,
die die Vorväter in den Felsen eingegraben hatten,
und er las, was darin stand, schrieb es ab und erwog es;
denn es enthielt der Wächter Lehre,
der sie folgten bei der Betrachtung der Vorbedeutungen der Sonne,
des Mondes und der Sterne und allen Himmelszeichen.
- 4 Er schrieb sie auf,
sagte aber nichts darüber;
denn er fürchtete sich, mit Noe darüber zu sprechen,
daß er ihm nicht deshalb zürne.
- 5 Im ersten Jahr der zweiten Jahrwoche des 30. Jubiläum
heiratete er ein Weib namens Melka,
die Tochter des Madai und Enkelin des Japhet;
im vierten Jahr gebar sie ihm einen Sohn,
und er hieß ihn Sela;
denn er sagte: Ich bin wirklich gesandt worden.
- 6 (Im vierten Jahr ward er geboren)
und Sela wuchs heran;
da heiratete er ein Weib namens Muat,
die Tochter seines Oheims Keseb,
im ersten Jahr der fünften Jahrwoche des 31. Jubiläum.
- 7 Sie gebar ihm einen Sohn im fünften Jahr der gleichen Jahrwoche,
und er hieß ihn Eber.
Dieser heiratete Azura, des Nebrod Tochter,
im dritten Jahr der sechsten Jahrwoche des 32. Jubiläum.
- 8 In ihrem sechsten Jahr gebar sie ihm einen Sohn,
und er hieß ihn Peleg.
Denn in den Tagen seiner Geburt begannen Noes Söhne,
die Erde unter sich zu verteilen;
deshalb hieß er ihn Peleg.
- 9 Sie verteilten sie insgeheim
und sagten es dann dem Noe.

- 10 Im Anfang des 33. Jubiläum teilten sie die Erde in drei Teile für Sem, Ham und Japhet, je nach seinem Erbteil, im ersten Jahr der ersten Jahrwoche, wobei einer von uns, die wir zu ihnen gesandt waren, bei ihnen blieb.
- 11 Da rief er seine Kinder, und sie kamen zu ihm heran, sie und ihre Kinder; da teilte er die Erde in Lose, die seine drei Söhne erhalten sollten. Sie streckten ihre Hände aus und empfingen je einen Zettel aus ihres Vaters Roë Busen.
- 12 Da erschien auf dem Zettel als Sem's Los die Erdmitte; diese erhielt er als Erbteil für sich und seine Kinder auf ewige Zeiten, von der Mitte des Berges Napha an, von der Mündung des Tinasflusses, (sein Anteil geht gen Westen mitten durch diesen Fluß und dehnt sich bis dahin aus, wo man zu dem Gewässer der Abgründe kommt, bis zu dem Ort, wo dieser Fluß entspringt) und dieser ergießt sein Wasser in das Meer Meat (dieser Fluß aber fließt in das große Meer). Alles, was gegen Norden liegt, gehört dem Japhet und alles gegen Süden dem Sem.
- 13 Und er erstreckt sich bis in die Nähe von Karajo; dies liegt an dem Busen der Landzunge, die gegen Süden schaut.
- 14 Und sein Anteil läuft an dem großen Meer hin und geht gerade aus, bis er sich dem Westen der Zunge, die gegen Süden schaut, nähert. Denn dieses Meer heißt die Zunge des ägyptischen Meeres.
- 15 Dann wendete er sich von hier gen Süden nach der Mündung des großen Meeres an der Küste seiner Gewässer und erstreckt sich nach dem Westen gegen Asra zu, und nähert sich schließlich dem Flusse Gihon und verläuft dann südlich vom Gihon an seinem Ufer entlang.
- 16 Dann erstreckt er sich gen Morgen, bis er sich dem Garten von Eden nähert, und dann geht er südlich davon nach Süden (sowohl vom Osten des ganzen Landes von Eden, als des ganzen Ostens); hierauf wendet er sich nach Osten und nähert sich schließlich dem Osten des Berges Napha; dann steigt er zu dem Ufer der Tinasmündung hinab.
- 17 Dieser Teil kam auf das Los Sem's und seiner Kinder, daß sie ihn für die Nachkommen ewiglich besäßen. —
- 18 Und Roë freute sich, daß dieser Teil für Sem und seine Nachkommen herausgetommen war, und er erinnerte sich alles dessen, was er prophezeiend mit seinem Mund gesprochen hatte;

denn er sprach:

Gepriefen sei der Herr, Sem's Gott,
und in der Wohnung Sem's wohne Gott!

- 19 Er erkannte auch, daß Eden's Garten das heiligste der Heiligthümer und des Herrn Wohnung war, der Berg Sinai der Mittelpunkt der Wüste und der Sionsberg der Mittelpunkt des Nabels der Erde. Diese drei sind als heilige Orte einander gegenüber geschaffen.
- 20 Und er pries den Gott der Götter, der in seinem Mund göttliche Rede gelegt hatte, und den Herrn bis in Ewigkeit.
- 21 Er erkannte auch, daß für alle Zeiten ein gesegnetes Erbteil und ein Segen dem Sem und seinen Kindern zuteil wurde: das ganze Land von Eden, das ganze Land des Erythräischen Meeres und das ganze Land des Ostens sowie Indien (und im Erythräischen Meer) und seine Berge (und das ganze Land Bajan, das ganze Libanonland, die Inseln von Kaphthor, das ganze Gebirge von Sanir und Amana, sowie das Gebirge von Assur im Norden), das ganze Land Elam, Assur, Babel, Suja und Madai, das ganze Gebirge Ararat und das ganze Land jenseits am Meer, das jenseits des Gebirges von Assur gegen Norden liegt, ein gesegnetes und weites Land, worin alles sehr schön war. —
- 22 Auf Ham fiel der zweite Teil jenseits des Sihon gen Süden, zur rechten Seite vom Garten; er läuft gen Süden und dann zum Feuergebirge; hierauf läuft er gen Westen zum Meere Ael; (dann läuft er westlich, bis er sich dem Meere Mauk nähert, worin alles, was darauf fährt, umkommt).
- 23 Dann läuft er im Norden an die Grenze von Gadir und kommt (zur Küste der Gewässer des Meeres) zu den Gewässern des großen Meeres, bis er sich dem Sihonflusse nähert (und der Sihonfluß fließt, bis er sich der rechten Seite des Edengartens nähert).
- 24 Das ist das Land, das für Ham bei der Teilung herauskam und das er in Ewigkeit für sich und seine Kinder besitzen sollte, für ihre Geschlechter bis in Ewigkeit.
- 25 Für Japhet kam als dritter Teil heraus das jenseitige Ufer des Zinaflusses gegen Norden des Ausflusses seiner Gewässer (und es fließt nach Nordosten zum ganzen Gebiet von Gog und all seinen östlichen Landen).
- 26 Er erstreckt sich nördlich gen Norden, läuft zu den Bergen von Kelt gen Norden und zum Meere Mauk; dann läuft er nach dem Osten von Gadir bis zur Gegend der Gewässer
- 27 Dann nähert er sich dem Westen von Jreg; [des Meeres].

- hierauf lehrt er nach Aferag um und läßt gen Osten zum Wasser des Meeres Meat.
- 28 Dann erstreckt er sich bis zu der Gegend am Tinasflusse in nordöstlicher bis er sich der Grenze seiner Gewässer nähert [Richtung, gegen das Gebirge Napha hin; dann wendet er sich herum nach Norden.
- 29 Dies ist das Land, das für Japhet und seine Kinder bei der Verteilung seines Erbes heraus- und das er für sich und seine Kinder für ihre Geschlechter [kam bis in Ewigkeit einnehmen sollte; fünf große Inseln und ein großes Land im Norden.
- 30 Es ist aber kalt; dagegen ist das Land des Ham heiß, während Se n s Land weder Hie noch Kälte aufweist, sondern aus Kälte und Wärme gemischt ist.

9. Kapitel: H a m s, S e m s und J a p h e t s G e b i e t e

- 1 Ham nahm eine Teilung für seine Söhne vor; da kam der erste Teil für Kusch gegen Osten heraus, der Westen davon für Misraim, der Westen davon für Put und der Westen davon für Kanaan, und zwar westlich davon am Meer.
- 2 Sem teilte gleichfalls unter seinen Söhnen; da kam der erste Teil für Elam und seine Söhne heraus gegen den Osten des Tigrisflusses, bis er sich dem Osten, dem ganzen Land Indien, nähert, (und am Erythraischen Meer an seiner Küste und die Wasser von Dedan), sowohl das ganze Gebirge von Nebri und Elam, als das ganze Land Susa (und alles, was an der Seite von Pharnat bis zum Erythraischen Meer) (und bis zum Tinasflusse liegt).
- 3 Als zweiter Teil kam für Assur das ganze Land Assur, Nineve und Sinear heraus, sowie das Land bis in die Nähe Indiens; dann reicht es bis zum Flusse Badasa hinauf.
- 4 Als dritter Teil kam für Arpachad das ganze Land des Chaldäergebiets nördlich vom Euphrat, nahe dem Erythraischen Meere, heraus, sowie alle Gewässer der Wüste bis nahe der Meereszunge, die nach Ägypten schaut (das ganze Libanonland, Sanir und Amana bis in die Nähe des Euphrat).
- 5 Als vierter Teil kam für Aram das ganze Mesopotamien zwischen Euphrat und Tigris heraus, nördlich von den Chaldäern bis nahe an das Gebirge Assur und das Land Ararat.
- 6 Als fünfter Teil kam für Lud das Gebirge Assur heraus, sowie alles, was dazu gehört, bis er sich dem großen Meer und gen Osten seinem Bruder Assur nähert.
- 7 Japhet teilte gleichfalls sein Erbland unter seine Söhne.
- 8 So kam der erste Teil für Gomer gegen Osten heraus,

- von der Nordseite her bis zum Tinafluß.
 Im Norden kamen für Magog
 die gesamten inneren Gebiete des Nordens heraus,
 bis man sich dem Meere Neat nähert.
- 9 Für Madai kam als sein Teil heraus,
 daß er das Land vom Westen seiner Brüder
 bis zu den Inseln und ihren Küsten einnehme.
- 10 Als vierter Teil kamen für Javan alle Inseln heraus,
 und zwar die Inseln an der Küste Lud's.
- 11 Als fünfter Teil kam für Tubal heraus
 die Mitte der Zunge, die sich der Küste Lud's nähert,
 bis zur zweiten Zunge
 und an das jenseitige Ufer der zweiten Zunge,
 bis hinein in die dritte Zunge.
- 12 Als sechster Teil kam für Mesech
 das ganze jenseitige Ufer der dritten Zunge heraus,
 bis man gen Osten von Gadir kommt.
- 13 Als siebter Teil kamen für Tiras
 vier große Inseln mitten im Meer heraus,
 das sich dem Teile Ham's nähert
 (und die Inseln von Hamaturi kamen für des Arpachad Kinder
 durch Verlosung als sein Erbteil heraus).
- 14 So nahmen Noes Söhne eine Teilung unter ihre Kinder
 in Noes Gegenwart vor;
 da ließ er sie alle schwören,
 wobei er jeden einzelnen mit einem Fluch belegte,
 wenn er einen Teil nehmen wollte,
 der nicht durch sein Los herausgekommen war.
- 15 Sie sprachen alle:
 „So sei es! So sei es!“
 für sich und ihre Kinder bis in Ewigkeit in ihren Geschlechtern,
 bis zum Gerichtstag,
 wo sie Gott der Herr mit Feuer und Schwert richtet
 wegen all der unreinen Bosheit ihrer Vergehen,
 womit sie die Erde mit Verbrechen,
 Unreinheit, Hurerei und Sünde angefüllt haben.

10. Kapitel: Noes Kinder und Turmbau zu Babel

- 1 In der dritten Jahrwoche dieses Jubiläum
 begannen unreine Dämonen die Kinder der Noesöhne zu verführen,
 sie zu betören und zu verderben.
- 2 Da kamen die Söhne Noes zu ihrem Vater Noe
 und erzählten ihm von den Dämonen,
 die seine Kindeskinde verführten, blindeten und töteten.
- 3 Da betete er vor Gott, seinem Herrn, und sprach:
 „O Gott der Geister und alles Fleisches,
 der du an mir Barmherzigkeit geübt
 und mich und meine Kinder aus der Sintflut hast gerettet

- und mich nicht dem Verderben überliefert,
wie du's den Kindern des Verderbens tatest!
Denn groß war deine Güte gegen mich,
und groß war dein Erbarmen über meine Seele.
Erheben mög sich deine Güte über meine Kindeskinde!
Die bösen Geister mögen sie doch nicht beherrschen,
damit sie von der Erde nicht verschwinden!
- 4 Du, segne mich und meine Kinder,
auf daß wir wachsen, zahlreich seien und die Erde füllen!
- 5 Du weißt, wie deine Wächter, dieser Geister Väter,
in meinen Tagen handelten.
Sperr diese Geister, die am Leben sind, jetzt ein
und halt sie fest am Orte der Verdammnis,
damit sie nicht, mein Gott, die Enkel deines Knechts verderben!
Sie sind ja boshaft und geschaffen fürs Verderben.
- 6 Laß sie doch nicht die Geister der Lebendigen beherrschen;
denn du allein kennst ihr Gericht!
Und laß sie nicht Gewalt ausüben an der Frommen Kindern
von jetzt an bis in Ewigkeit!"
- 7 Da befahl der Herr, unser Gott, daß wir sie alle fesseln sollten.
- 8 Da kam der Fürst der Geister, Mastema, und sprach:
O Herr, Schöpfer! Laß einige von ihnen vor mir übrig,
daß sie auf meine Stimme hören und alles tun, was ich ihnen sage!
Denn bleiben nicht für mich einige von ihnen übrig,
dann kann ich nicht die Macht meines Willens an den Menschenkindern zeigen.
Denn diese sind zum Verderben und Verführen vor meinem Gericht;
groß ist die Bosheit der Menschenkinder.
- 9 Da sprach Er:
Es soll vor ihm der zehnte Teil davon übrigbleiben;
neun Teile aber soll man an den Ort der Verdammnis hinabbringen.
- 10 Und zu einem von uns sagte er:
Wir wollen Noe alle ihre Arzneien lehren;
denn er wußte, daß sie nicht in Geradheit wandeln und nicht in Gerechtigkeit
- 11 Wir taten nun gemäß all seinen Worten; [streiten würden.
wir fesselten alle bösen Übeltäter an den Ort der Verdammnis;
nur den zehnten Teil davon ließen wir übrig,
damit sie dem Satan auf Erden dienten.
- 12 Und wir erklärten dem Noe alle ihre krankmachenden Arzneien
samt ihren Versührungskünsten,
und wie er sie mit den Kräutern der Erde heilen könnte.
- 13 Da schrieb Noe alles in ein Buch,
wie wir es ihm lehrten, alle Arten von Arzneien;
so wurden die bösen Geister von den Söhnen Noes abgeschlossen.
- 14 Er gab dann alles, was er geschrieben hatte,
seinem ältesten Sohne Sem;
denn er liebte ihn am meisten von all seinen Söhnen.
- 15 Dann legte sich Noe zum Schlafe bei seinen Vätern nieder
und ward auf dem Berge Zubar im Lande Ararat begraben.

- 16 Er hatte 950 Jahre in seinem Leben erreicht,
neunzehn Jubiläen, zwei Jahrwochen und fünf Jahre,
- 17 er, der in seinem Leben auf Erden
die Menschenkinder an Gerechtigkeit, worin er vollkommen war, übertraf,
ausgenommen Henoch.
Denn Henochs Werk war geschaffen
zum Zeugnis für die Geschlechter der Welt,
auf daß er all den Geschlechtern ihre Taten bis zum Gerichtstag aufzähle.
- 18 Im ersten Jahr der zweiten Jahrwoche des 33. Jubiläum
heiratete Peleg die Lomna, Sincars Tochter,
und sie gebar ihm einen Sohn im vierten Jahr dieser Jahrwoche.
Er nannte ihn Ken; denn er sagte:
„Die Menschenkinder wurden böse durch den gottlosen Plan,
sich im Lande Sinear eine Stadt und einen Turm zu bauen.“
- 19 Denn sie wanderten aus dem Land Ararat gen Osten in das Land Sinear.“
In seinen Tagen nämlich bauten sie die Stadt und den Turm, indem sie
sagten: Wir wollen darauf in den Himmel steigen. [Sprachen:
- 20 So begannen sie zu bauen,
und in der vierten Jahrwoche brannten sie Ziegel im Feuer;
die Ziegel dienten ihnen dann als Steine,
als Lehm aber, womit sie mauerten, Asphalt,
der aus dem Meer und den Wasserquellen im Lande kommt.
- 21 So bauten sie ihn;
dreieinundvierzig Jahre bauten sie an ihm.
Seine Breite bestand aus 203 Ziegeln;
die Höhe eines Ziegels aber betrug ein Drittel seiner Länge.
Seine Höhe betrug 5433 Ellen und zwei Handbreiten
und dreizehn Stadien (betrug die Länge der einen Wand und dreißig die
[der andern).
- 22 Da sprach der Herr, unser Gott, zu uns:
„Fürwahr, sie sind Ein Volk
und sie fangen an, zu handeln;
seht ist ihnen nichts mehr unerreichbar.
Kommt! Lasset uns hinabsteigen
und ihre Sprachen vermengen,
daß keiner des andern Rede verstehen soll!
So werden sie in Städte und Völker zerstreut;
Ein Sinn aber wird nicht mehr
bis zum Gerichtstag unter ihnen herrschen.“
- 23 Dann stieg der Herr hinab und wir mit ihm,
die Stadt und den Turm, den die Menschenkinder gebaut, zu beschaun.
- 24 Und Er vermengte ihre Sprachen,
daß keiner mehr des andern Rede verstand;
da hörten sie mit dem Bau von Stadt und Türmen auf.
- 25 Deshalb wird das ganze Land Sinear Babel genannt;
denn hier vermengte der Herr alle Sprachen der Menschenkinder
und von hier aus zerstreuten sie sich in ihre Städte,
je nach ihren Sprachen und Nationen.
- 26 Dann schickte der Herr einen starken Wind wider den Turm

- und zerstörte ihn in dem Lande;
 er besand sich zwischen Assur und Babylon im Lande Sinear;
 man nannte seinen Namen „Trümmer“.
- 27 Im Anfang des ersten Jahres der vierten Jahrwoche, im 34. Jubiläum,
 wurden sie aus dem Lande Sinear zerstreut.
- 28 Nun zogen Ham und seine Kinder in das Land,
 das er in Besitz nehmen sollte
 und das er als seinen Anteil erhalten hatte, in das Südland.
- 29 Kanaan aber sah,
 daß das Libanonland bis zum Fluß Ägyptens schön war;
 deshalb zog er nicht in sein Erbland westlich vom Meer,
 sondern ließ sich im Libanonland nieder,
 östlich und westlich vom Jordan und dem Meeresufer.
- 30 Da sprachen sein Vater Ham und seine Brüder Kusch und Misraim zu ihm:
 Du wohnst in einem Land, das nicht dein
 und das nicht durch die Lohje für uns herausgekommen ist.
 Tue nicht also!
 Denn, wenn du also tust,
 dann fallet ihr, du und deine Kinder, in dem Lande,
 und zwar als Verfluchte, durch Empörung;
 denn durch Empörung habt ihr euch angejeddelt,
 und so werden auch deine Kinder durch Empörung fallen,
 und du wirst für ewig ausgerottet.
- 31 Bleib nicht in Sem's Lande wohnen!
 Denn es ist für Sem und seine Kinder durch ihr Los herausgekommen.
- 32 Du bist verflucht
 und verflucht von allen Roekindern wirst du bleiben durch den Fluch,
 wozu wir uns vor dem heiligen Richter
 und vor unserm Vater Noe eidlich verpflichteten.
- 33 Aber er hörte nicht auf sie,
 sondern blieb im Libanonland
 von Hamat bis zu Ägyptens Eingang wohnen,
 er und seine Söhne bis auf diesen Tag.
- 34 Deshalb wird dies Land Kanaan genannt.
- 35 Japhet aber und seine Kinder zogen dem Meere zu
 und ließen sich im Lande ihres Anteils nieder.
 Als aber Madai das Land am Meere sah,
 gefiel es ihm nicht;
 so erbat er sich von seines Weibes Bruder
 einen Teil von Elam, Assur und Arpachjad
 und wohnte dann im Lande Medien
 nahe bei seines Weibes Bruder bis auf diesen Tag.
 Er hieß seinen und seiner Söhne Wohnplatz Medien
 nach dem Namen ihres Vaters Madai.

11. Kapitel: A b r a h a m

- 1 Im ersten Jahr der dritten Jahrwoche des 35. Jubiläum
 heiratete Neu die Dra, die Tochter des Mesedjohnes Ur,

- und sie gebar ihm einen Sohn;
er hieß ihn Seroch im siebten Jahr dieser Jahrwoche in diesem Jubiläum.
- 2 Da begannen die Söhne Noes einander zu belämpfen,
gefangenzunehmen und zu töten,
Menschenblut auf die Erde zu gießen, Blut zu genießen,
festste Städte, Mauern und Türme zu bauen,
einen Menschen über das Volk zu setzen
und damit den Anfang des Königtums zu machen,
in den Krieg zu ziehen,
Volk gegen Volk, Nation gegen Nation, Stadt gegen Stadt,
alles Schlimme zu tun, Waffen zu erwerben
und ihre Söhne den Krieg zu lehren.
Sie begannen, Städte einzunehmen
und Sklaven und Sklavinnen zu verkaufen.
- 3 Und Ur, des Kesch Sohn, baute die Stadt Ur der Chaldäer
und hieß sie nach seinem und seines Vaters Namen.
- 4 Sie machten sich auch Gußbilder und beteten an,
jeder den Götzen, den er für sich als Gußbild gemacht hatte.
Sie begannen auch,
Schnitzbilder und unreine Bildwerke zu machen,
und die bösen Geister halfen mit und verführten sie,
so daß sie Sündhaftes und Unreines begingen.
- 5 Der Fürst Mastema bemühte sich ja, all dies zu tun,
und er sandte andere Geister, die seiner Macht unterstellt waren,
um allerlei Schlechtigkeit, Sünde und Vergehen auszuführen,
um zu verderben und zu vernichten
und auf Erden Blut zu vergießen.
- 6 Deshalb wandelte er Serochs Namen in Serug,
weil sich alles abwandte, um lauter Sünde und Verbrechen zu verüben.
- 7 Er ward groß und wohnte in Ur der Chaldäer,
nahe bei dem Vater der Mutter seines Weibes,
und er betete die Götzen an.
Dann heiratete er im ersten Jahr der fünfsten Jahrwoche im 36. Jubiläum
Miska, die Tochter Nabers, seines Vaterbruders.
- 8 Sie gebar ihm den Nachor im ersten Jahr dieser Jahrwoche;
er ward dann groß und wohnte in Ur der Chaldäer,
und sein Vater lehrte ihn die Lehre der Chaldäer,
nach den Himmelszeichen zu weisssagen und zu deuten.
- 9 Im ersten Jahr der sechsten Jahrwoche im 37. Jubiläum
heiratete er die Issa, die Tochter des Chaldäers Nestag.
- 10 Sie gebar ihm den Thera im siebten Jahr dieser Jahrwoche.
- 11 Da schickte der Fürst Mastema Raben und andere Vögel,
damit sie die auf dem Boden gesäte Saat fräßen,
zum Zweck, die Erde zu verderben
und so die Menschen ihres Arbeitsertrags zu berauben.
Bevor sie den Samen einpflügten,
piketen ihn die Raben vom Boden auf.
- 12 Deshalb nannte er ihn Thera,

weil die Raben und die andern Vögel sie arm machten, indem sie ihnen ihren Samen wegfraßen.

- 13 Da begannen die Jahre, wegen der Vögel unfruchtbar zu werden; sie fraßen auch von den Bäumen alle Früchte; mit großer Mühe konnten sie ein wenig von aller Frucht auf Erden in ihren Tagen retten.
- 14 Im ersten Jahr der zweiten Jahrwoche im 39. Jubiläum heiratete Thera die Edna, die Tochter des Abram und seiner Vaterschwester.
- 15 Im siebten Jahr dieser Jahrwoche gebar sie ihm einen Sohn und er hieß ihn Abram nach dem Namen seines mütterlichen Großvaters; denn dieser war gestorben, bevor seine Tochter einen Sohn trug.
- 16 Der Knabe aber fing an, die Firtümer auf Erden zu erkennen, wie alles hinter Schnitzbildern und hinter Unreinigkeit her irrte. Sein Vater lehrte ihn die Schrift, als er zwei Jahrwochen alt war; dann trennte er sich von seinem Vater, um nicht mit ihm die Götzen anbeten zu müssen.
- 17 Denn er begann, zum Schöpfer aller Dinge zu beten, er möge ihn von den Verirrungen der Menschentinder erretten und sein Los nicht in die Verirrung hinter Unreinigkeit und Greuel fallen lassen.
- 18 Nun kam die Zeit der Ausfaat auf das Land; da zogen sie alle zusammen hinaus, ihre Saat vor den Raben zu schützen. Auch Abram zog mit den andern hinaus, und der Knabe war vierzehn Jahre alt.
- 19 Da kam eine Wolke von Raben, den Samen zu fressen; Abram aber lief ihnen entgegen, bevor sie sich auf den Boden setzten. Er schrie sie an, bevor sie sich auf den Boden niederließen, den Samen aufzufressen, und sagte: Kommt nicht herab! Kehrt vielmehr an euren Ausgangsort zurück! Da lehrten sie um.
- 20 An diesem Tag lehrten die Wolken von Raben siebenzig Mal zurück; aber von all den Raben blieb auch kein einziger auf irgendeinem Feld, wo Abram war.
- 21 Alle aber, die bei ihm auf all den Feldern waren, vernahmen, wie er schrie und alle Raben umlehrten; da ward sein Name groß im ganzen Lande der Chaldäer.
- 22 Da kamen in diesem Jahr alle, die säen wollten, zu ihm, und er ging mit ihnen, bis die Saatzeit zu Ende war; so konnten sie ihr Land besäen und ernteten in diesem Jahr genügend Korn, daß sie essen und satt werden konnten.
- 23 Im ersten Jahr der fünften Jahrwoche belehrte Abram die Leute, die Geräte für die Rinder machten, die Holzarbeiter; dann machten sie ein Gefäß über dem Boden gegenüber dem Pfluggestell,

- um den Samen hineinzutun;
 so fiel daraus der Same auf die Pflugschar
 und wurde in der Erde geborgen,
 und sie brauchten nicht mehr die Raben zu fürchten.
 24 So machten sie an allen Pfluggestellen ein Gefäß über dem Boden,
 säten und bearbeiteten alles Land,
 wie sie Abram geheißt hatte,
 und brauchten nicht mehr die Vögel zu fürchten.

12. Kapitel: A b r a h a m s A u s z u g

- 1 Im siebten Jahr der sechsten Jahrwoche sprach Abram zu seinem Vater
 Vater! Er sagte: Hier bin ich, mein Sohn. [Thera:
- 2 Er sprach:
 Welche Hilfe und welcher Nutzen kommt uns von diesen Götzen zu,
 die du verehrst und wovor du niederfällst?
- 3 Es ist ja in ihnen kein Geist;
 sie sind ja stumm und nur eine Herzensverirrung.
 Verehere sie nicht!
- 4 Verehere dagegen den Himmelsgott,
 der Regen und Tau auf die Erde fallen läßt
 und alles auf Erden macht
 und alles durch sein Wort erschuf,
 und von dessen Nutzliz alles Leben stammt!
- 5 Weshalb verehret ihr Dinge, die keinen Geist in sich haben?
 Sie sind ja Menschenwerk.
 Ihr traget sie auf euren Schultern,
 aber habt keine Hilfe von ihnen.
 Sie gereichen vielmehr ihren Anfertigern zur großen Schmach,
 und eine Herzensverirrung ist es bei denen, die sie verehren.
 Verehr sie nicht!
- 6 Da sprach sein Vater zu ihm:
 Auch ich weiß es, mein Sohn.
 Aber was soll ich mit dem Volke machen,
 das mich zu ihrem Dienste zwang?
- 7 Sage ich ihnen die Wahrheit, dann töten sie mich.
 Denn ihre Seele hängt an ihrer Verehrung und Lobpreisung.
 Schweig, mein Sohn, daß sie dich nicht töten!
- 8 Diese Worte sprach er auch zu seinen beiden Brüdern;
 sie aber zürnten auf ihn, und so schwieg er.
- 9 Im siebten Jahr der zweiten Jahrwoche im 40. Jubiläum
 heiratete Abram die Sarai, seines Vaters Tochter,
 und sie ward sein Weib.
- 10 Auch sein Bruder Haran heiratete im dritten Jahr der dritten Jahrwoche,
 und sie gebar ihm einen Sohn im siebten Jahr dieser Jahrwoche,
 und er hieß ihn Lot.
- 11 Ebenso heiratete sein Bruder Nachor.
- 12 Im sechzigsten Lebensjahr Abrams d. i. im vierten Jahr der vierten Jahr-
 erhob sich Abram bei Nacht und verbrannte das Götzenhaus; [woche

- er verbrannte alles, was im Hause war,
und niemand wußte darum.
- 13 Da erhoben sie sich in der Nacht
und wollten ihre Götzen mitten aus dem Feuer treten.
- 14 So eilte auch Haran zu ihrer Rettung herbei;
aber das Feuer brannte über ihm,
und er verbrannte im Feuer
und starb in Ur der Chaldäer vor seinem Vater Thera.
Da begruben sie ihn in Ur der Chaldäer.
- 15 Darauf zog Thera aus dem Ur der Chaldäer fort, er und seine Söhne,
in das Libanonland und das Land Kanaan zu kommen;
da ließ er sich im Lande Charan nieder;
auch Abram wohnte mit seinem Vater Thera zwei Jahrwochen in Charan.
- 16 Im fünften Jahr der sechsten Jahrwoche stand Abram bei Nacht auf,
am Neumond des siebten Monats,
um die Sterne vom Abend bis zum Morgen zu beobachten
und um zu sehen, wie es sich in diesem Jahre mit den Regengüssen
er war allein, als er dasah und beobachtete. [verhalten würde;
- 17 Da kam ein Wort in sein Herz, und er sagte:
Alle Zeichen der Sterne, der Sonne und des Mondes sind in Gottes Hand.
Wozu erforsche ich sie?
- 18 Wenn Er will, dann läßt er regnen, morgens und abends.
Und wenn Er will, hält er den Regen zurück.
Alles ist ja in seiner Hand.
- 19 Da betete er in dieser Nacht und sprach:
„Mein Gott, du höchster Gott!
Du bist allein mir Gott.
Du schufest alles,
und deiner Hände Werk ist alles, was da ist.
Dich und dein Reich hab ich erwählt.“
- 20 Errett mich aus der Hand der bösen Geister,
die da der Menschenherzen Denken ganz beherrschen!
Laß sie mich nicht, mein Gott, von dir weg in die Irre führen!
Mach, daß in Ewigkeit nicht ich, noch meine Nachkommen, je in die Irre
von jetzt an bis in Ewigkeit!“ [gehen,
- 21 Er sprach noch weiter:
Soll ich zurückkehren nach dem Ur der Chaldäer,
die mein Antlitz suchen, daß ich zu ihnen zurückkehre,
oder soll ich hier an diesem Orte bleiben?
Der rechte Pfad vor dir bringe deinem Knechte Glück, daß er danach tue,
und daß ich nicht, mein Gott, in meines Herzens Irrtum wandle!
- 22 Als er seine Rede und sein Gebet beendet hatte,
ward Gottes Wort durch mich zu ihm gesandt; es lautete:
Zieh aus deinem Land, deiner Verwandtschaft und deinem Vaterhaus
in ein Land, das ich dir zeigen werde!
Ich mache dich dann zu einem großen und zahlreichen Volk.
- 23 Ich werde dich segnen
und deinen Namen groß machen,

- und du wirst auf Erden gesegnet sein,
und in dir werden alle Völker der Erde gesegnet sein.
Die dich segnen, die werde ich segnen,
und die dich verfluchen, die werde auch ich verfluchen.
- 24 Ich werde dir, deinem Sohn und deinem Enkel,
überhaupt deiner Nachkommenschaft Gott sein.
Fürchte dich nicht!
Von jetzt an bis in alle Erdengeschlechter hinein bin ich dein Gott.
- 25 Da sprach Gott, der Herr:
„Öffne seinen Mund und seine Ohren,
daß er höre und mit seinem Mund in der ihm geoffenbarten Sprache rede!“
Denn sie verschwand aus dem Mund all der Menschenkinder
seit dem Tage des Ninsturzes.
- 26 Da öffnete ich seinen Mund und seine Lippen
und begann mit ihm Hebräisch, in der Sprache der Schöpfung, zu reden.
- 27 Er nahm nun die Bücher seiner Väter,
und sie waren hebräisch geschrieben.
- 28 Da schrieb er sie ab und begann von da an, sie zu studieren,
und ich lehrte ihn alles, was er nicht verstand,
und er studierte sie in den sechs Regenmonaten.
- 28 Im siebten Jahr der sechsten Jahrwoche sprach er mit seinem Vater
und erklärte ihm,
daß er Charan verlasse,
um ins Land Kanaan zu ziehen und es zu bejähigen:
hernach wolle er wieder umkehren.
- 29 Da sprach sein Vater Thera zu ihm:
Zieh hin im Frieden!
Der ewige Gott leite deinen Weg,
und der Herr sei mit dir!
Er schütze dich vor allem Bösen
und verleihe dir Güte, Erbarmen und Gnade
vor denen, die dich sehen!
Kein Menschenkind möge über dich Macht erhalten,
dir Böses zu tun!
- 30 Zieh hin im Frieden!
30 Und siehst du ein Land, das dir als Wohnort gefällt,
dann komm und nimm mich mit,
ebenso Lot, den Sohn deines Bruders Haran,
als ob er dein eigener Sohn wäre!
Gott sei mit dir!
- 31 Deinen Bruder Nachor aber laß bei mir,
bis du heil zurückkehrst!
Dann ziehen wir alle zusammen mit dir.

13. Kapitel: A b r a h a m u n d L o t

- 1 Da zog Abram aus Charan weg;
dabei nahm er sein Weib Sarai

- ebenso Lot, seines Bruders Haran Sohn, mit nach dem Lande Kanaan.
 So kam er bis Assur und zog weiter bis nach Sichem
 und ließ sich hier bei einer hohen Eiche nieder.
- 3 Da sprach Gott zu ihm:
 Ich will dir und deinen Nachkommen dieses Land geben.
- 4 Da erbaute er hier einen Altar
 und brachte darauf dem ihm erschienenen Herrn ein Brandopfer dar.
- 5 Von hier zog er nach dem Gebirge von Betel,
 das er gegen Westen hatte und Aj gegen Osten,
 und schlug hier sein Zelt auf.
- 6 Da sah er, wie das Land sehr ausgedehnt und gut war
 und wie darin alles wuchs:
 Weinstöcke, Feigen, Granatäpfel,
 Eichen und Steineichen, Terebinthen und Öl-bäume,
 Jedern, Zypressen und Weihrauchbäume,
 überhaupt alle Bäume des Feldes,
 und auf den Bergen war Wasser.
- 7 Da rief er den Herrn, der ihn aus dem Ur der Chaldäer herausgeführt
 und in dieses Land gebracht hatte.
- 8 Am Neumond des ersten Monats im ersten Jahr der siebten Jahrwoche
 baute er auf diesem Gebirge einen Altar
 und rief dabei des Herrn Namen an:
 „Du, der ewige Gott, bist mein Gott.“
- 9 Dann brachte er auf dem Altar dem Herrn ein Brandopfer dar,
 daß er mit ihm wäre
 und ihn an keinem Tag seines Lebens verlassen möge.
- 10 Von hier zog er nach Süden und kam nach Hebron.
 Damals war Hebron eben erbaut worden.
 Hier wohnte er zwei Jahre;
 dann zog er nach dem Südländ bis Bealot;
 damals herrschte eine Hungersnot im Land.
- 11 So zog Abram nach Ägypten im dritten Jahr der Jahrwoche
 und wohnte in Ägypten fünf Jahre,
 bevor ihm sein Weib weggenommen wurde.
- 12 Damals wurde Tanis in Ägypten erbaut,
 im siebten Winter nach Hebron.
- 13 Als Pharao Abrams Weib Sarai wegnahm,
 züchtigte Gott den Pharao und sein Haus
 wegen Abrams Weib Sarai gar schwer.
- 14 Abram aber war sehr begütert
 an Schafen, Rindern, Eseln, Pferden und Kamelen,
 sowie an Knechten und Mägden und an Silber und Gold;
 auch seines Bruders Sohn Lot war begütert.
- 15 Da sandte Pharao Abrams Weib Sarai zurück
 und ließ ihn aus Ägyptenlande fortziehen;
 da zog er an den Ort,
 wo er zuerst sein Zelt aufgeschlagen hatte,
 an den Ort des Altars,

der Aj im Osten und Betel im Westen hatte,
und er pries den Herrn, seinen Gott,
der ihn heil zurückgebracht hatte.

- 16 Im dritten Jahr der ersten Jahrwoche im 41. Jubiläum
kehrte er an diesen Ort zurück
und brachte darauf ein Brandopfer dar;
dann pries er Gottes Namen und sprach:
Du, der höchste Gott, bist mein Gott in Ewigkeit.
- 17 Im vierten Jahr dieser Jahrwoche trennte sich Lot von ihm,
und Lot ließ sich in Sodom nieder.
Die Leute von Sodom aber waren überaus große Sünder
- 18 Er aber betrückte sich darüber,
daß sich sein Bruderjohn von ihm getrennt hatte;
denn er selbst hatte keine Kinder.
- 19 Da sprach in dem Jahr,
wo Lot gefangen weggeführt wurde, Gott zu Abram,
nachdem sich Lot von ihm im vierten Jahr dieser Jahrwoche getrennt hatte,
und sprach zu ihm:
Heb deine Augen von dem Ort, wo du bist,
gen Norden, Süden, Westen und Osten!
- 20 Alles Land, das du schaust,
will ich dir und deinen Nachkommen für ewig geben,
und ich mache deinen Stamm gleich dem Sand am Meere,
und könnte selbst ein Mensch den Sand an Erden zählen,
dann soll trotzdem dein Stamm nicht gezählt werden können.
- 21 Erhebe dich!
Umwandle es nach seiner Länge und Breite
und schaue alles an!
Denn deinem Stamme gebe ich es.
Da zog Abram nach Hebron und blieb daselbst.
- 22 In diesem Jahr kam Elams König Nedorkaomer,
Sinears König Amraphel,
Krioch, der König von Sellašar, und der Völkertönig Tergal,
und sie töteten den König von Gomorrha;
der König von Sodom jedoch entfloh;
viele aber starben an Wunden im Siddimtal am Salzmeer.
- 23 Dann eroberten sie Sodom, Adma und Seboim
und nahmen auch Abrams Bruderjohn Lot samt seinem Besitz gefangen
und zogen bis Dan.
- 24 Da kam ein Flüchtling
und meldete dem Abram, daß sein Bruderjohn gefangen sei.
Da bewaffnete Abram seine Hausknechte.
- 25 für Abram und seine Nachkommen den Zehnten der Erstlinge des
und der Herr machte es zu einer ewigen Zahlung, [Herrn,
daß sie ihn den vor ihm dienenden Priestern geben sollten,
damit sie ihn für immer besäßen.
- 26 Und dies Gesetz hat keine zeitliche Beschränkung;
vielmehr hat Er für die Geschlechter auf immer angeordnet,

daß sie dem Herrn den Zehnten von allem gäben,
von der Saat, dem Wein, dem Öl, den Rindern und Schafen.

- 27 Und so gab er seinen Prieestern,
in Freuden vor Ihm zu essen und zu trinken.
- 28 Da kam der König von Sodom zu ihm, fiel vor ihm nieder und sprach:
Unser Herr Abram!
Schenk uns die Seelen, die du gerettet hast!
Die Bente aber sei dein!
- 29 Da sprach Abram zu ihm:
Ich erhebe meine Hände zum höchsten Gott.
Ich nehme von allem, was dein ist,
weder einen Faden noch einen Schuhriemen,
damit du nicht sagen kannst:
Ich habe Abram reich gemacht.
Nur was die jungen Leute verzehrt haben,
und den Anteil der mit mir gezogenen Männer,
Aner, Eschol und Ramre.
Diese sollen ihren Anteil erhalten!

14. Kapitel: A b r a h a m s B u n d

- 1 Hernach am Neumond des dritten Monats im vierten Jahr dieser Jahr-
erging das Wort des Herrn im Traum an Abram: [woche
Fürchte dich nicht, Abram!
Ich bin dein Schützer und dein Lohn wird recht reichlich sein.
- 2 Da sprach er: Herr! Herr! Was willst du mir geben?
Ich bin doch kinderlos
und der Sohn meiner Sklavin Majek d. i. Damaskus,
Eliezer, wird mich beerben.
Du gabst mir ja keinen Nachkommen.
- 3 Da sprach er zu ihm: Dieser wird dich auch nicht beerben,
sondern dein leiblicher Sohn.
- 4 Und er führte ihn hinaus und sprach zu ihm:
Blick zum Himmel
und zähl die Sterne, ob du sie zu zählen vermagst!
- 5 Da schaute er den Himmel an
und sah die Sterne;
da sprach Er zu ihm:
So soll deine Nachkommenchaft sein!
- 6 Und er glaubte dem Herrn
und dies ward ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.
- 7 Und Er sprach zu ihm:
Ich bin der Herr, der dich aus dem Ur der Chaldäer herausführte,
dir das Kanaaniterland zum ewigen Besitz zu geben;
ich will dir und deinen Nachkommen Gott sein.
- 8 Er sprach: Herr! Herr!
Woran erkenne ich es, daß ich jenes erben werde?

- 9 Da sprach Er zu ihm:
Nimm dir ein dreijähriges Kind, eine dreijährige Ziege,
ein dreijähriges Schaf, eine Turteltaube und eine andere Taube!
- 10 Da nahm er diese alle in der Mitte des Monats,
während er bei der Cäthe von Mamre nahe bei Hebron wohnte.
- 11 Er erbaute hier einen Altar,
schlachtete diese alle,
goß ihr Blut auf den Altar,
theilte sie mitten durch
und legte sie einander gegenüber;
die Vögel aber zerteilte er nicht.
- 12 Da stießen Vögel auf die Stücke herab;
Abram aber verschonte sie
und ließ die Vögel diese nicht berühren.
- 13 Da besiel bei Sonnenuntergang den Abram Angst;
dann kam über ihn Schrecken und dichte Finsternis,
und es ward zu Abram gesagt:
Wisse wohl, daß deine Nachkommen in einem fremden Lande
als Fremdlinge verweilen,
und daß sie 400 Jahre geknechtet und bedrückt werden.
- 14 Ich werde aber ihre Herren richten,
und danach ziehen sie von dort mit großem Besitze aus.
- 15 Du aber gehst in Frieden zu deinen Vätern
und wirst in schönem Alter begraben werden.
- 16 Im vierten Geschlecht kehren sie hieher zurück;
denn die Schuld der Amoriter ist bis jetzt noch nicht voll.
- 17 Da erwachte er aus seinem Schlaf und stand auf;
soeben war die Sonne untergegangen.
Da entstand eine Flamme;
ein Ofen rauchte,
und eine Feuerflamme zog mitten durch die Stücke.
- 18 An diesem Tag schloß der Herr einen Bund mit Abram:
Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land
vom Strom Aegyptens bis zum großen Strom, dem Euphrat,
die Keniter, Kenizziter, Kadmoniter, Perezziter, Kephaiter,
Katoriter, Hiviter, Amoriter,
Kanaaniter, Girgasiter und Jebusiter.
- 19 Im Verlauf des Tages brachte Abram die Stücke,
die Vögel und das dazu gehörende Frucht- und Trankopfer dar,
und das Feuer verzehrte sie.
- 20 An diesem Tag schlossen wir einen Bund mit Abram,
wie wir ihn mit Noe in diesem Monat geschlossen hatten,
und Abram erneuerte das Fest und die Satzung für sich auf immer.
- 21 Und Abram war erfreut und erzählte dies alles seinem Weibe Sarai;
er glaubte auch, daß ihm Nachkommen zuteil würden;
sie aber gebar nicht.
- 22 Da riet Sarai ihrem Manne Abram
und sprach zu ihm:

Geh zu meiner ägyptischen Magd Hagar ein!

Vielleicht erwecke ich dir Nachkommen aus ihr.

- 23 Da hörte Abram auf seines Weibes Sarai Wort
und sprach zu ihr:
Tue also!

Da nahm Sarai ihre ägyptische Magd

und gab sie ihrem Knecht Abram zum Weib.

- 24 Da ging er zu ihr ein,
und sie empfing und gebar einen Sohn;
da nannte er seinen Namen Hsmael,
im fünften Jahr dieser Jahrwoche,
und das war das 86. Lebensjahr Abrahams.

15. Kapitel: Beschneidungsgebot

- 1 In der Mitte des dritten Monats
im fünften Jahr der vierten Jahrwoche in diesem Jubiläum
feierte Abram das Fest der Erstlinge der Getreideernte.
- 2 Er brachte als neue Opfer auf den Altar dem Herrn die Erstlingsfrüchte dar:
ein Kind, einen Widder und ein Schaf
auf dem Altar als Brandopfer für Gott;
das dazu gehörende Frucht- und Trankopfer
brachte er mit Weihrauch auf dem Altare dar.
- 3 Da erschien der Herr dem Abram
und sprach zu ihm:
Ich bin Gott, der Allmächtige.
Bewähre dich vor mir und sei vollkommen!
- 4 Dann schließe ich meinen Bund zwischen mir und dir
und mache dich überaus groß.
- 5 Da fiel Abram auf sein Antlitz nieder,
und Gott redete mit ihm und sprach:
- 6 Meine Verfügung ist fürwahr bei dir,
und du wirst der Vater vieler Völker werden.
- 7 Dein Name soll nicht mehr Abram sein,
sondern von jetzt an bis in Ewigkeit Abraham;
denn zum Vater vieler Völker habe ich dich gemacht.
- 8 Und ich werde dich recht groß machen
und dich zu Völkern heranwachsen lassen,
und Könige werden dir entstammen.
- 9 Und ich richte meinen Bund zwischen mir und dir auf,
sowie deinen Nachkommen in ihren Geschlechtern,
als einen ewigen Bund,
daß ich dir in deiner Nachkommenschaft Gott sei.
- 10 Und ich verleihe dir und deinen Nachkommen das Land,
wo du als Fremdling weilst, das Land Kanaan,
und du sollst es für immer besitzen
und ich will ihr Gott sein.
- 11 Da sprach der Herr zu Abraham:

- Was dich betrifft, so halte meinen Bund samt deinen Nachkommen und beschneidet euch alles Männliche unter euch, und zwar beschneidet euch eure Vorhaut! Dies wird ein Zeichen des ewigen Bundes zwischen mir und euch sein.
- 12 Die Kinder sollt ihr am achten Tag beschneiden, alles Männliche in euren Geschlechtern, sowohl den Sohn des Hauses, als die um Geld gekauften Fremdlinge, die ihr erworben habt und die nicht aus eurem Stamme sind.
- 13 Es soll der Sohn des Hauses ebenso beschnitten werden, wie der um Geld gekaufte Sklave und mein Bund soll an eurem Fleisch in ewiger Bestimmung sein.
- 14 Ein unbeschchnittener Mann, der nicht am achten Tag am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wird, soll aus seinem Volk ausgerottet werden: denn er hat meinen Bund gebrochen.
- 15 Und Gott sprach zu Abraham: Dein Weib Sarai soll nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara.
- 16 Ich werde sie segnen und dir aus ihr einen Sohn schenken, und ich werde ihn segnen, und er wird zu einem Volke werden, und Könige und Völker werden von ihm abstammen.
- 17 Da fiel Abraham auf sein Angesicht, freute sich und sprach in seinem Herzen: Kann einem Hundertjährigen noch ein Sohn geboren werden, oder sollte auch die neunzigjährige Sara noch gebären können?
- 18 Und Abraham sprach zu Gott: Möchte nur Ismael vor dir am Leben bleiben!
- 19 Und Gott sprach: Ja; aber auch Sara wird dir einen Sohn schenken und du sollst ihn Isaaq heißen, und ich werde meinen Bund mit ihm und seinen Nachkommen für immer schließen.
- 20 Und auch wegen Ismaels habe ich dich erhört; fürwahr, ich werde ihn segnen und ihn groß und sehr zahlreich machen, und zwölf Fürsten wird er erzeugen, und so lasse ich ihn zu einem großen Volk auswachsen.
- 21 Aber meinen Bund schliesse ich mit Isaaq, den die Sara im folgenden Jahr und diesen Tagen gebären wird.
- 22 Nachdem Gott seine Unterredung mit ihm beendet hatte, fuhr er vor Abraham auf.
- 23 Abraham tat nun, wie ihm Gott befohlen. Er nahm seinen Sohn Ismael und alle in seinem Haus Geborenen sowie alle um Geld Gekauften, alles Männliche in seinem Haus

- und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut.
- 24 So ward Abraham am gleichen Tage beschnitten wie alle Männer seines Hauses und alle um Geld gekauften Fremden.
- 25 Dies Gesetz gilt für alle Geschlechter auf immer; es gibt keine Beschneidung bei einigen Tagen, noch eine Weglassung eines Tages von den acht Tagen; denn dies ist eine ewige Ordnung, auf den himmlischen Tafeln festgesetzt und aufgezeichnet.
- 26 Wer von den Geborenen bis zum achten Tag nicht am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten ist, gehört nicht zu den Kindern des Bundes, den Gott mit Abraham schloß, sondern zu den Kindern des Verderbens; denn an ihm ist kein Zeichen, daß er dem Herrn gehört, und so fällt er dem Verderben, der Vernichtung und Ausrottung auf weil er den Bund des Herrn, unseres Gottes, brach. [Erden anheim,
- 27 Denn alle Engel des Angesichtes und der Heiligung sind vom Tag ihrer Schöpfung so geschaffen und in Gegenwart der Engel des Angesichtes und der Heiligung hat Er Israel geheiligt, daß sie mit Ihm und seinen heiligen Engeln seien.
- 28 Du aber befehl den Israeliten, sie sollen dieses Bundeszeichen bewahren für ihre Geschlechter als eine ewige Zahlung, damit sie nicht aus dem Lande ausgerottet werden.
- 29 Denn das Gebot ist für den Bund angeordnet, auf daß sie ihn bei allen Israeliten bewahren.
- 30 Denn den Hmael, seine Kinder und seine Brüder, sowie den Esau hat sich der Herr nicht näher kommen lassen und hat sie nicht erwählt, obgleich sie Kinder Abrahams sind und er sie kennt; dagegen erwählte er Israel, daß es ihm zum Volk sei.
- 31 Und er heiligte es und sammelte es aus allen Menschent Kindern; denn viel sind die Völker und zahlreich die Nationen, und sie alle gehören Ihm, und über alle hat Er Geister gesetzt und ihnen die Fähigkeit gegeben, sie von Ihm abspenstig zu machen.
- 32 Dagegen hat Er über Israel keinen Engel und keinen Geist gesetzt; er allein ist vielmehr ihr Herrscher, und er behütet sie und fordert sie aus der Hand seiner Engel und Geister und all seiner andern Mächte, damit er sie behüte und segne und sie ihm gehören und er ihnen von jetzt an bis in Ewigkeit.

- 33 Jetzt aber verkünde ich dir,
daß die Israeliten diese Satzung nicht halten
und ihre Kinder nach diesem ganzen Gesetz doch nicht beschneiden werden;
sie werden vielmehr die Beschneidung ihrer Söhne
an ihrem beschneidbaren Fleisch unterlassen;
ebenso werden alle Söhne Beliaars ihre Söhne unbeschnitten lassen,
wie sie geboren sind.
- 34 Da wird ein großer Zorn vom Herrn über die Israeliten kommen,
weil sie seinen Bund verließen
und von seinem Wort abwichen
und dadurch ihn zum Zorne reizten
und ihn lästerten, indem sie diese Gesetzesvorschrift nicht hielten;
sie hielten ja ihre Glieder wie die Heiden,
so daß sie aus dem Land vertrieben und ausgerottet werden.
Sie werden keine Verzeihung noch Vergebung erhalten,
so daß ihnen die ganze Schuld dieser ewigen Verirrung erlassen würde.

16. Kapitel: I s a a c

- 1 Am Neumond des vierten Monats
erschiene mir dem Abraham bei der Eiche Mamres:
wir redeten mit ihm und taten ihm kund,
daß ihm von seinem Weibe Sara ein Sohn geschenkt würde.
- 2 Da lachte Sara,
als sie hörte, wie wir dies zu Abraham sagten.
Da schalten wir sie
und sie fürchtete sich
und leugnete, darüber gelacht zu haben.
- 3 Wir sagten ihr auch den Namen ihres Sohnes,
wie er auf den himmlischen Tafeln festgesetzt und geschrieben steht, Isaak.
- 4 Wann wir zur bestimmten Zeit zu ihr zurückkehren würden,
dann hätte sie einen Sohn empfangen.
- 5 In diesem Monat vollzog der Herr sein Gericht
über Sodoma, Gomorrha, Seboim und das ganze Jordanland
und verbrannte sie mit Feuer und Schwefel
und vernichtete sie so bis auf diesen Tag,
eben, wie ich dir all ihr Tun vermeldete,
daß sie ungerecht und überaus sündhaft waren
und daß sie sich verunreinigten,
mit ihrem Fleische hurten und Unreines auf Erden taten.
- 6 Ebenso wird Gott das Gericht an den Dten vollziehen,
wo sie nach Sodom's Unreinigkeit handelten,
entsprechend dem Gerichte über Sodom.
- 7 Aber den Lot sollten wir retten;
denn Gott gedachte des Abraham
und führte jenen mitten aus der Zerstörung heraus.
- 8 Aber auch er und seine Töchter taten auf Erden eine Sünde,
wie sie von Adams Tagen bis zu jener Zeit noch nicht auf Erden gesehen.
denn der Mann schlief bei seinen Töchtern.

- 9 Fürwahr, es ward auf den himmlischen Tafeln befohlen und eingegraben,
 all seine Nachkommen zu vertilgen und anzuzotten
 und an ihnen ein ähnliches Gericht, wie an Sodom, zu vollziehen
 und seine Nachkommenschaft davon auf Erden
 am Gerichtstag übrig zu lassen.
- 10 In diesem Monat zog Abraham von Hebron fort
 und wohnte zwischen Stades und Sur auf den Bergen von Gerar.
- 11 In der Mitte des fünften Monats zog er von hier fort
 und wohnte bei dem Brunnen des Schwures.
- 12 In der Mitte des sechsten Monats suchte der Herr die Sara heim
 und tat ihr, wie er gesagt.
- 13 Sie wurde guter Hoffnung
 und gebar einen Sohn im dritten Monat,
 und zwar in der Monatsmitte,
 in den Tagen, die der Herr dem Abraham genannt hatte;
 am Feste der Ernteerstlinge ward Izaak geboren.
- 14 Und Abraham beschnitt seinen Sohn am achten Tag;
 er wurde als Erster gemäß dem für ewig festgesetzten Bunde beschnitten.
- 15 Im sechsten Jahr der vierten Jahrwoche kamen wir zu Abraham an den
 und erschienen ihm, wie wir der Sara gesagt, [Schwurbrunnen
 daß wir zu ihr zurückkehren würden,
 während sie unterdessen einen Sohn empfangen hätte.
- 16 Wir kamen im siebten Monat zurück
 und fanden Sara in guter Hoffnung vor.
 Da segneten wir ihn und verkündeten ihm,
 was über ihn beschloffen war,
 daß er nämlich nicht früher sterben würde,
 als bis er noch sechs Söhne gezeugt hätte,
 und er werde sie vor seinem Tode noch sehen;
 aber in Izaak werde sein Namen und Samen genannt werden.
- 17 Alle Nachkommen seiner Söhne würden heidnisch werden
 und zu den Heiden gezählt werden;
 dagegen werde von Isaaks Söhnen einer ein heiliger Sproß
 und nicht unter die Heiden gerechnet werden.
- 18 Denn er werde ein Erbteil des Höchsten sein,
 und alle seine Nachkommen fallen in Gottes Besitz,
 so daß sie dem Herrn zu seinem Erbvolke vor allen Nationen werden
 und ein priesterliches Königtum und ein heiliges Volk seien.
- 19 Dann gingen wir unseres Weges
 und verkündeten der Sara alles, was wir ihm gesagt,
 und die beiden hatten eine recht große Freude.
- 20 Und er baute hier einen Altar dem Herrn, der ihn gerettet hatte,
 und dem, der ihn im Lande seiner Fremdlingenschaft erfreute,
 und er feierte in diesem Monat ein Freudenfest sieben Tage
 in der Nähe des Altars,
 den er beim Brunnen des Schwures erbaut hatte.
- 21 Er baute Hütten für sich und seine Knechte an diesem Feste
 und feierte so als Erster das Hüttenfest auf Erden.

- 22 In diesen sieben Tagen opferte er an jedem einzelnen Tag auf dem Altar ein Brandopfer für den Herrn, zwei Widder, sieben Schafe und einen Ziegenbock als Sündopfer, damit er dadurch sich und seinen Nachkommen Sühne verschaffe.
- 23 Und als Dankopfer sieben Widder, sieben Ziegen, sieben Schafe und sieben Böde, sowie die dazugehörenden Frucht- und Frankopfer, und er verbrannte alles Fett davon auf dem Altar, ein ansehnliches Opfer für den Herrn zu süßem Wohlgeruch.
- 24 Am Morgen und Abend verbrannte er als Räucherwerk Weihrauch, Galbanum, Styrax, Narden, Myrrhen, Ahren und Roswurz; alle diese sieben opferte er zerstoßen, gleichmäßig gemischt und rein.
- 25 Er feierte dieses Fest sieben Tage, wobei er sich aus ganzem Herzen und ganzer Seele freute, er und alle seine Hausgenossen; es war aber kein Fremdling bei ihm, noch sonst irgendein Unbeschnittener.
- 26 Und er pries seinen Schöpfer, der ihn in diesem Geschlecht erschaffen hatte; denn Er hatte ihn nach seinem Wohlgefallen erschaffen. Er wußte ja und erkannte, daß aus ihm die Pflanze der Gerechtigkeit für ewige Geschlechter und ein heiliger Same ausgehen und daß er ihm, der alles gemacht, ähnlich würde.
- 27 So lobpries er und freute sich und nannte das Fest „das Fest des Herrn“, „eine dem höchsten Gott angenehme Freude“.
- 28 Und wir segneten ihn für immer, ebenso seine Nachkommen in allen Geschlechtern der Erde, weil er dieses Fest gemäß dem Zeugnis der himmlischen Tafeln zu seiner Jahreszeit feierte.
- 29 Deshalb ist auf den himmlischen Tafeln für Israel angeordnet, sie sollen im siebten Monat das Hüttenfest sieben Tage in Freude feiern, dem Herrn zum Wohlgefallen, als ewiges Gesetz, durch ihre Geschlechter hindurch, in jedem einzelnen Jahr.
- 30 Und dafür gibt es keine zeitliche Beschränkung; vielmehr ist es für Israel auf ewig angeordnet, daß sie es feiern und daher in Hütten wohnen sollen; ebenso sollen sie Kränze auf ihre Häupter legen und Laubzweige und Weiden vom Bach holen.
- 31 Und Abraham nahm grüne Palmzweige und schöne Baumfrüchte und ging jeden Tag um den Altar mit Zweigen, siebenmal des Tages am Morgen; dabei lobte er seinen Gott und dankte ihm in Freuden für alles

17 Kapitel: Hagar's und Ismaels Vertreibung

- 1 Im ersten Jahr der fünften Jahrwoche in diesem Jubiläum ward Izaak entwöhnt, und Abraham veranstaltete im dritten Monat am Tag, wo sein Sohn Izaak entwöhnt wurde, ein großes Mahl.
- 2 Auch der Sohn der Ägypterin Hagar, Ismael, war vor seinem Vater Abraham dabei, und Abraham freute sich und pries Gott, daß er seine Söhne noch sehen konnte und nicht kinderlos gestorben war.
- 3 Und er gedachte der Worte, die Er zu ihm gesprochen hatte am Tage, wo sich Lot von ihm trennte. Und er freute sich, daß ihm Gott Nachkommen auf Erden geschenkt, damit er die Erde erbe, und er pries aus vollem Mund den Schöpfer aller Dinge.
- 4 Da sah Sara, wie Ismael spielte und tanzte und Abraham sich darüber freute, und sie ward auf Ismael eifersüchtig und sprach zu Abraham:
Sag diese Magd da und ihren Sohn fort! Denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohne erben.
- 5 Dies aber mißfiel Abraham um seiner Magd und seines Sohnes willen, daß er sie von sich treiben sollte.
- 6 Da sprach Gott zu Abraham:
Betrüb dich nicht wegen des Knaben und der Magd! In allem, was Sara dir gesagt, hör an ihre Worte und tu danach! Denn in Izaak wird dir Name und Same genannt werden.
- 7 Den Sohn der Magd aber lasse ich zu einem großen Volk werden, weil er dein Nachkomme ist.
- 8 Da machte sich Abraham früh morgens auf, nahm Brot und einen Schlauch Wasser, lud es Hagar auf die Schulter, ebenso den Knaben und schickte sie fort.
- 9 Da zog sie fort und irrte in der Wüste von Beerseba umher; dabei ging das Wasser aus dem Schlauch zu Ende; den Knaben aber dürstete, und er konnte nicht mehr gehen. Da fiel er hin.
- 10 Da nahm ihn seine Mutter und warf ihn unter einen Elbaum; dann ging sie weg und setzte sich ihm gegenüber in Pfeilschußweite; denn sie sprach:
Ich kann nicht mitansehen, wie mein Kind stirbt. Und wie sie so dasaß, weinte sie.

- 11 Da sprach ein Engel Gottes, einer von den Heiligen, zu ihr:
Was weinst du, Hagar?
Steh auf! Nimm den Knaben
und faß ihn bei der Hand!
Denn Gott hat deine Stimme gehört und den Knaben gesehen.
- 12 Da öffnete sie ihre Augen
und erblickte einen Wasserquell;
sie ging hin, füllte ihren Schlauch mit Wasser
und gab ihrem Kind zu trinken;
dann brach sie auf
und zog in die Wüste Paran.
- 13 Der Knabe wuchs heran
und ward ein Vogenschütze, und Gott war mit ihm,
und seine Mutter nahm ihn ein Weib aus den Töchtern Agyptens.
- 14 Sie gebar ihm einen Sohn,
und er hieß ihn Nebajot;
denn sie sprach:
Der Herr war mir nahe, als ich zu ihm rief.
- 15 Am zwölften Tag des ersten Monats des ersten Jahrs
der siebten Jahrwoche in diesem Jubiläum
waren Stimmen im Himmel über Abraham zu vernehmen,
daß er in allem, was er mit ihm rede, gläubig sei,
und daß er den Herrn liebe
und in jeder Not vertrauensvoll wäre.
- 16 Da kam der Fürst Mastema
und sprach vor Gott:
Abraham liebt fürwahr seinen Sohn Izaak
und hat an ihm vor allem sein Gefallen.
Sag ihm,
er solle ihn als Brandopfer auf den Altar darbringen,
und du wirst sehen,
ob er diesen Befehl ausführt,
und du wirst erkennen,
ob er in allem, womit du ihn verjuchst, vertrauensvoll ist!
- 17 Der Herr aber wußte,
daß Abraham in all seiner Not gläubig war;
denn er hatte ihn durch sein Land und mit Hungersnot verjucht;
ebenso hatte er ihn durch den Reichtum der Könige verjucht,
ferner durch sein Weib,
als es ihm weggenommen wurde,
und durch die Beischneidung;
endlich hatte er ihn durch Imael und seine Magd Hagar verjucht,
als er sie fortschicken mußte.
- 18 Aber in allem, worin Er ihn verjuchte,
ward er als gläubig erfunden,
und seine Seele war nicht ungeduldig geworden,
und er hatte nicht gezauert, es zu tun;
denn er war gläubig und liebte den Herrn.

18. Kapitel: Isaaks Opferrung

- 1 Und Gott sprach zu ihm:
Abraham! Abraham!
Da sprach er: Hier bin ich.
- 2 Und Er sagte:
Nimm deinen heißgeliebten Sohn Isaak!
Zieh in das Hochland
und opfere ihn auf einem der Berge, den ich dir kundtun werde!
- 3 Da machte er sich des Morgens früh auf,
sattelte seinen Esel,
nahm seine beiden Diener mit, ebenso seinen Sohn Isaak
und spaltete Holz zum Brandopfer;
dann zog er nach dem Ort in drei Tagen.
Als er den Platz von ferne sah
- 4 und zu einem Wasserbrunnen kam,
so sprach er zu seinen Dienern:
Bleibet hier bei dem Esel!
Ich aber und der Knabe gehen hinüber,
und wenn wir unsere Andacht verrichtet,
kommen wir wieder zu euch.
- 5 Dann nahm er das Holz zum Brandopfer
und lud es seinem Sohne Isaak auf die Schulter;
dann nahm er das Feuer und das Messer in seine Hand,
und beide gingen miteinander bis zu jenem Ort.
- 6 Da sprach Isaak zu seinem Vater:
Vater!
Er sagte:
Hier bin ich, mein Sohn.
Er sprach zu ihm:
Siehe, hier ist das Feuer, das Schlachtmesser und das Holz.
Wo aber bleibt das Schaf zum Brandopfer, Vater?
- 7 Er sprach:
Gott wird sich ein Schaf zum Brandopfer ausersehen, mein Sohn.
Und so näherte er sich dem Ort auf dem Berge Gottes.
- 8 Dann erbaute er einen Altar,
legte das Holz auf den Altar,
band seinen Sohn Isaak
und legte ihn auf das Holz, das auf dem Altar lag;
dann streckte er seine Hand nach dem Messer aus,
um seinen Sohn Isaak zu schlachten.
- 9 Ich aber stand vor Ihm und dem Fürsten Mastema;
da sprach der Herr:
Sag ihm, er solle seine Hand nicht an den Knaben legen
und ihm nichts zuleide tun!
Denn ich habe gesehen, daß er den Herrn fürchtet.
- 10 Da rief ich ihm vom Himmel her
und sprach: Abraham! Abraham!

- Da erschrak er und sagte:
Hier bin ich.
- 11 Da sprach ich zu ihm:
Leg deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts zuleide!
Denn jetzt habe ich gesehen, daß du den Herrn fürchtest,
und daß du mir selbst deinen erstgeborenen Sohn nicht verweigern.
- 12 Da ward der Fürst, der Mastema, beschämt;
Abraham aber erhob seine Augen und schaute,
da ward ein Widder mit seinen Hörnern festgehalten.
Abraham ging hin, nahm den Widder
und brachte ihn als Brandopfer an seines Sohnes Stelle dar.
- 13 Abraham nannte diesen Ort „Der Herr hat gesehen“,
so daß man sagt:
„Es sah der Herr auf dem Berg“, d. i. auf dem Berg Zion.
- 14 Dann rief der Herr den Abraham bei seinem Namen
zum zweiten Mal vom Himmel her,
als Er uns veranlaßte, zu erscheinen
und zu ihm in des Herrn Namen zu sprechen.
- 15 Er sprach:
Bei mir selbst habe ich geschworen, spricht der Herr:
Weil du dies getan:
und deinen erstgeborenen, heiliggeliebten Sohn mir nicht verweigert hast,
will ich dich reichlich segnen
und deine Nachkommen überaus zahlreich machen,
gleich den Sternen des Himmels und dem Sand der Meeresküste,
und deine Nachkommen sollen die Städte ihrer Feinde erben.
- 16 In deinem Namen sollen alle Völker der Erde dafür gesegnet sein,
daß du auf mein Wort hörtest.
Ich habe es allen kundgetan,
daß du mir in allem, was ich dir sagte, vertrauest.
Zieh hin in Frieden!
- 17 Da ging Abraham zu seinen Dienern,
und sie machten sich auf
und zogen miteinander nach Beerseba;
Abraham aber wohnte beim Brunnen des Schwures.
- 18 Er feierte dieses Fest alle Jahre sieben Tage in Freuden
und nannte es „das Fest des Herrn“ entsprechend den sieben Tagen,
während deren er hingejogen
und in Frieden heimgekehrt war.
- 19 So ist es auch auf den himmlischen Tafeln
für Israel und seine Nachkommenschaft festgesetzt und aufgeschrieben,
daß es dieses Fest sieben Tage in Festesfreude feiere.

19. Kapitel: Sara's Tod

- 1 Im ersten Jahr der ersten Jahrwoche
im 42. Jubiläum lehrte Abraham zurück
und wohnte gegenüber von Hebron,
d. i. Kirjat Arba, zwei Jahrwochen.

- 2 Im ersten Jahr der dritten Jahrwoche in diesem Jubiläum gingen Saras Lebenstage zu Ende, und sie starb zu Hebron.
- 3 Da ging Abraham hin, sie zu beweinen und zu begraben, und wir versuchten ihn, ob sein Geist geduldig und er mit seines Mundes Worten nicht unwillig sei. Er aber war hierin geduldig erfunden und ließ sich nicht außer Fassung bringen.
- 4 Denn in Geistesgeduld redete er mit den Söhnen Heths darüber, daß sie ihm eine Stätte gäben, worin er seine Tote begräbe.
- 5 Und der Herr verlieh ihm Gnade bei allen, die ihn sahen, und er bat in Sanftmut die Söhne Heths; da gaben sie ihm das Land der Doppelhöhle gegenüber von Ramre bei Hebron um vierhundert Silberlinge.
- 6 Und sie baten ihn, indem sie sagten: Wir wollen es dir umsonst geben. Aber er nahm es nicht umsonst aus ihrer Hand, sondern gab den Preis des Platzes, das volle Geld, verneigte sich vor ihnen zweimal und begrub dann seine Tote in der Doppelhöhle.
- 7 Alle Lebenstage Saras beliefen sich auf 127 Jahre, d. i. zwei Jubiläen, vier Jahrwochen und ein Jahr; dies sind die Tage der Lebensjahre Saras.
- 8 Dies ist die zehnte Versuchung, womit Abraham versucht wurde, und er ward als gläubig und geduldig im Geist erfunden.
- 9 Er sagte kein Wort von der Verheißung betreffs des Landes, daß Gott gesagt habe, Er werde es ihm und seinen Nachkommen geben, sondern erbat hier eine Stätte, um seine Tote zu begraben. Denn er ward als gläubig erfunden und als Gottesfreund auf die himmlischen Tafeln geschrieben.
- 10 Im vierten Jahr nahm er seinem Sohn Jsaak ein Weib, namens Rebecka, (die Tochter Betuels, des Sohnes Nahors, des Bruders Abrahams,) Labans Schwester und Betuels Tochter; Betuel aber war der Sohn der Milka, die das Weib des Nahor, des Bruders von Abraham, war.
- 11 Abraham heiratete selber ein drittes Weib Keturä, von den Töchtern seiner Hausflaven; denn Hagar war vor Sara gestorben.
- 12 Sie gebar ihm sechs Söhne in zwei Jahrwochen: Simrim, Zokjan, Medan, Midian, Jibat und Sua.
- 13 Im zweiten Jahr der sechsten Jahrwoche gebar Rebecka dem Jsaak zwei Kinder, Jakob und Ejan. Jakob aber war glatt und rechtschaffen;

- Esau dagegen war ein rauher, wilder, haariger Mann;
und Jakob wohnte in Zelten.
- 14 Als die Jünglinge heranwuchsen,
lernte Jakob die Schrift,
Esau aber nicht;
denn er war ein wilder Mann und ein Jäger.
Er lernte den Krieg, und all sein Tun war wild.
- 15 Abraham liebte den Jakob,
Isaac aber den Esau.
- 16 Abraham beobachtete Esaus Tun
und erkannte, daß ihm nur in Jakob Name und Same genannt wurde.
So rief er Rebekka
und gab ihr betreffs Jakobs Befehle:
denn er wußte,
daß sie den Jakob mehr als den Esau liebte.
- 17 Er sprach zu ihr:
Meine Tochter!
Wach über meinen Sohn Jakob!
Denn er wird an meiner Statt auf der Erde sein
und zum Segen unter den Menschenkindern
und zum Ruhm allen Nachkommen Sems dienen.
- 18 Denn ich weiß, daß sich der Herr ihn zu seinem eigenen Volk erwählen wird,
unter allen Völkern, die auf Erden sind.
- 19 Siehe, mein Sohn Isaac liebt den Esau mehr als den Jakob;
aber ich sehe, daß du aufrichtig den Jakob liebst.
- 20 Erweis ihm noch mehr Gutes
und laß deine Augen in Liebe über ihm offen stehen!
Denn er wird uns zum Segen auf der Erde sein
von jetzt an bis auf alle Erdengeschlechter.
- 21 Deine Hände seien fest,
und dein Herz erfreue sich an deinem Sohn Jakob!
Denn ich habe ihn mehr geliebt
als alle meine Söhne.
Er wird in Ewigkeit gesegnet sein,
und seine Nachkommen werden die ganze Erde füllen.
- 22 Könnte je ein Mensch den Sand der Erde zählen,
dann erst könnte auch seine Nachkommenschaft gezählt werden.
- 23 Alle Segnungen, womit Gott mich und meinen Nachkommen gesegnet hat,
sollen für Jakob und seine Nachkommen für allezeit gelten.
- 24 In seinem Stamme wird mein Name
und der Name meiner Väter
Sem, Noe, Henoch, Mahalalel,
Enos, Seth und Adam gepriesen werden.
- 25 Sie sollen dazu dienen,
den Himmel zu gründen, die Erde zu festigen
und alle Leuchten, die an der Feste sind, zu erneuern.
- 26 Dann rief er Jakob vor den Augen seiner Mutter Rebekka her,
küßte ihn, segnete ihn und sprach:

- 27 Jakob, mein geliebter Sohn, den meine Seele liebt!
 Dich segne Gott von der Feste aus
 und verleihe dir alle Segnungen,
 womit er Adam, Henoch, Noe und Sem gesegnet hat,
 und alles, was Er zu mir geredet
 und mir zu geben versprochen hat,
 lasse Er an dir und deinen Nachkommen für immer haften,
 entsprechend den Tagen des Himmels über der Erde!
- 28 Die Geister Mastemas aber sollen weder dich noch deine Nachkommen
 um dich vom Herrn fernzuhalten, |beherrichen,
 der dein Gott ist von jetzt an bis in Ewigkeit!
- 29 Gott, der Herr, sei dir ein Vater
 und du sei ihm der erstgeborene Sohn, der ihm zum Volk auf ewig wird!
 Zieh hin im Frieden, mein Sohn!
- 30 Da verließen die beiden zusammen den Abraham.
- 31 Rebekka aber liebte den Jakob mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen
 viel mehr als Esau. |Seele
 Esau aber liebte den Esau mehr
 als den Jakob.

20. Kapitel: Abrahams Vermächtnis

- 1 Im ersten Jahr der siebten Jahrwoche im 42. Jubiläum
 rief Abraham den Hmael und seine zwölf Söhne,
 ferner den Isaaq mit seinen beiden Söhnen,
 endlich die sechs Söhne der Hetura und deren Söhne.
- 2 Dann gebot er ihnen,
 den Weg des Herrn einzuhalten,
 sie sollten Gerechtigkeit üben
 und jeder seinen Nächsten lieben
 und also bei allen Menschen tun;
 sie sollten jeglicher also wandeln,
 um Recht und Gerechtigkeit auf Erden zu üben.
- 3 Sie sollten auch ihre Söhne beschneiden
 nach dem Bunde, den Er mit ihnen schloß;
 sie sollten aber nicht nach rechts noch links abweichen
 von irgendeinem Weg, den der Herr uns gebot,
 wir sollten uns auch vor aller Hurerei und Unreinheit hüten
 (und aus unserer Mitte alle Hurerei und Unreinheit entfernen.)
- 4 Wenn irgendein Weib oder ein Mädchen hurt,
 so verbrennet sie
 und laßet keinen mit ihr nach ihren Augen und ihrem Herzen huren!
 Laßet auch keinen sich mit einer der Töchter Kanaans verheiraten!
 Denn Kanaans Stamm wird aus dem Land ausgerottet werden.
- 5 Und er erzählte ihnen das Gericht über die Riesen
 und das Gericht über die Sodomiten,
 wie sie wegen ihrer Bosheit gerichtet wurden
 und wegen ihrer Hurerei, Unreinheit
 und gegenseitigen buhlerischen Verderbens starben.

- 6 Hütet euch doch vor aller Hurerei und Unreinheit
und vor jeglicher Befleckung durch Sünde!
Gebet euren Namen nicht dem Spotte preis
und euer ganzes Leben dem Gespötte
und alle eure Söhne dem Verderben durchs Schwert!
Werdet nicht verflucht gleich Sodom,
noch alle eure Nachkommen wie Gomorrhas Kinder!
- 7 Ich sehe euch an, meine Kinder:
Liebet den Gott des Himmels!
Hänget allen seinen Geboten an!
Folget nicht ihren Götzen und ihrer Unreinheit!
- 8 Machtet euch keine gegossenen oder geschnittenen Götzen!
Denn sie sind nichtig und haben keinen Geist;
sie sind ja Menschenwerk,
und alle, die auf sie vertrauen, vertrauen auf ein Nichts.
Verehret sie nicht und betet sie nicht an,
- 9 sondern verehret den höchsten Gott!
Betet Ihn immerdar an und hoffet auf Seine Hilfe immerdar
und übet Recht und Gerechtigkeit vor Ihm,
damit Er an euch Gefallen habe
und euch seine Barmherzigkeit gewähre,
daß er Regen über euch des Morgens und des Abends herabjende
und all eure Arbeit segne,
die ihr auf Erden verrichtet,
daß er dein Brot und dein Wasser segne,
ebenso die Frucht deines Leibes und deines Landes,
deine Kinderherden und deine Schafhürden!
- 10 Dann werdet ihr zu einem Segen auf Erden werden
und alle Erdenvölker haben an euch Gefallen
und werden eure Kinder in meinem Namen segnen,
daß sie gesegnet seien, gleich wie ich.
- 11 Dann gab er dem Jmael und seinen Söhnen,
ebenso den Söhnen der Ketura Geschenke
und schickte sie von seinem Sohn Jsaak weg;
alles andere gab er seinem Sohn Jsaak.
- 12 Jmael und seine Söhne sowie die Söhne der Ketura und deren Söhne
zogen miteinander
und wohnten von Paran bis zum Eingang von Babylon,
in dem ganzen Land gegen Osten, der Wüste zu.
- 13 Und sie vermischten sich miteinander
und wurden Araber und Jmaeliter genannt.

21. Kapitel: Abraham's letzte Worte an Jsaak

- 1 Im sechsten Jahr der siebten Jahrwoche in diesem Jubiläum
rief Abraham seinen Sohn Jsaak
und gab ihm folgenden Auftrag:
Ich bin alt geworden

und weiß nicht den Tag meines Todes,
obwohl ich lebensfroh bin.

- 2 Ich bin 175 Jahre alt;
an allen Tagen meines Lebens war ich des Herrn eingedenk
und bemühte mich mit meinem ganzen Herzen,
seinen Willen zu tun und richtig auf all seinen Wegen zu wandeln.
- 3 Meine Seele hat die Götzen gehaßt
(und ich verachtete ihre Diener
und gab mein Herz und meine Seele hin),
indem ich nur darauf achtete,
den Willen meines Schöpfers zu tun.
- 4 Denn Er ist der lebendige Gott.
Er ist heilig und treu
und Er ist gerecht bei allen;
denn bei Ihm gibt es kein Ansehen der Person,
noch ein Annehmen von Geschenken.
Er ist ja ein gerechter Gott
und hält Gericht über alle, die seine Gebote übertreten
und seinen Bund verachten.
- 5 Du aber, mein Sohn, befolge seine Gebote, Satzungen und Verordnungen
und folge nicht den Unreinen, den geschneitten und gegossenen Bildern!
- 6 Genießet kein Blut von wilden Tieren, von Vieh,
noch von irgendeinem Vogel, der am Himmel fliegt!
- 7 Wenn du ein Opfer als ein angenehmes Mahlopfers schlachten willst,
dann schlachtet es
und gießet sein Blut auf den Altar aus!
Alles Fett des Opfers bring auf dem Altar mit Feinmehl dar,
(und das Speisopfer) mit Öl gemischt!
Bringe alles samt seinem Trankopfer auf dem Brandopferaltar dar!
Es ist ein süßer Duft vor dem Herrn.
- 8 Du sollst das Fett des Dankopfers in das Altarfeuer legen,
und zwar das Bauchfett, alles Eingeweide und Nierenfett,
ferner alles Lenden- und Leberfett;
die Nieren aber sollst du wegnehmen!
- 9 Opfere all dies zu einem süßen, vor dem Herrn angenehmen Duft auf
samt seinem Speise- und Trankopfer
zu einem lieblichen Duft, als Opferspeise für den Herrn!
- 10 Genieße sein Fleisch an diesem und dem zweiten Tag!
Die Sonne soll am zweiten Tag nicht untergehen, bevor es gegessen ist!
Für den dritten Tag soll nichts übrigbleiben!
Denn dann ist es nicht mehr angenehm (und wird nicht gebilligt).
Du sollst es nicht mehr genießen!
Alle, die es essen, laden eine Sünde auf sich.
Denn so fand ich es im Buch meiner Ahnen aufgeschrieben,
ebenso in den Worten Henochs und in Noes Worten.
- 11 Streu auf all deine Opfer Salz
und laß nicht den Salzbund bei irgendeinem deiner Opfer vor dem Herrn
12 Betreffs des Opferholzes hüte dich, [weg!

für den Altar ein anderes Holz zu verwenden als folgende:
Zypressen, Nichten, Mandeln, Kiefern, Zedern, Palmen, Oliven,
Myrten, Lorbeer, Zitronen, Wachholder und Balsamholz.

13 Von diesen Bäumen lege auf den Altar unter das Opfer nur solche,
deren Aussehen geprüft ist!

Leg kein gespaltenes oder verdunkeltes Holz hin,

sondern festes und reines, fadenloses Holz,
ein gesundes und frisches Gewächs!

Leg kein altes Holz hin!

Denn der süße Duft ist dahin.

14 Außer diesen Hölzern lege kein anderes hin!

Denn sein Duft ist fort,

und seines Wohlgeruches Duft steigt nicht mehr zum Himmel empor.

15 Befolg dieses Gebot

und erfülle es, mein Sohn,

damit du in all deinem Tun recht handelst!

16 Zu jeder Zeit sei an deinem Körper rein

und wasche dich mit Wasser,

bevor du zum Altaropfer gehst!

Wasche deine Hände und Füße,

bevor du an den Altar trittst!

Bist du mit dem Opfer fertig,

dann wasche dir abermals Hände und Füße!

17 Es zeige sich weder an euch noch an euren Kleidern Blut!

Sei vorsichtig, mein Sohn, mit dem Blut!

Sei sehr vorsichtig!

Bedeck es mit Staub!

18 Genieß kein Blut!

Denn es ist die Seele.

Genieß gar kein Blut!

19 Nimm keinerlei Geschenk für Menschenblut an,

damit es nicht ungeühnt und ungestraft vergossen werde!

Denn das vergossene Blut macht die Erde sündigen,

und die Erde kann nicht rein vom Menschenblut werden,

außer durch das Blut dessen, der es vergoß.

20 Nimm kein Geschenk und keine Gabe für Menschenblut an!

Blut für Blut!

Dann bist du vor dem Herrn, dem höchsten Gott, wohlgefällig.

Er ist ja der Hüter des Guten.

Dann bleibst du vor allem Bösen behütet,

und Er rettet dich vor jeglichem Tode.

21 Ich sehe, mein Sohn,

wie alle Werke der Menschekinder Sünde und Bosheit sind;

alle ihre Taten sind Unreinheit, Greuel und Besetzung

und keine Gerechtigkeit findet sich bei ihnen.

22 Hüte dich, daß du nicht auf ihrem Wege gehst,

noch in ihre Spuren trittst,

und daß du nicht tödlich sündigst vor dem höchsten Gott!

- Sonst verbirgt Er vor dir sein Antlitz
 und überliefert dich in die Gewalt deiner Sünde;
 er tilgt dich von der Erde und deine Nachkommen unterm Himmel,
 und dein Name und dein Same verschwindet gänzlich von der Erde.
- 23 Hatte dich fern von all ihrem Tun und all ihrer Unreinheit!
 Befolge vielmehr das Gesetz des höchsten Gottes!
 Tue seinen Willen und handle in allem recht!
- 24 Er wird dich in all deinem Tun segnen
 und aus dir die Pflanze der Gerechtigkeit auf der ganzen Erde aufsprossen
 durch alle Geschlechter der Erde. [lassen
 Mein Name und dein Name werden niemals unterm Himmel vergessen
 [werden.
- 25 Geh, mein Sohn, im Frieden!
 Der höchste Gott, mein Gott und dein Gott, gebe dir Kraft,
 seinen Willen zu tun,
 und er segne deinen ganzen Stamm und den Rest deines Stammes
 für ewige Geschlechter mit aller rechten Segnung,
 damit du auf der ganzen Erde ein Segen seiest!
 Dann ging er von ihm frohlockend fort.

22. Kapitel: Abrahams Segen über Jakob

- 1 Im zweiten Jahr der ersten Jahrwoche im 44. Jubiläum,
 im Todesjahr Abrahams, kamen Jsaak und Jmael vom Schwurbrunnen,
 um bei ihrem Vater Abraham das Wochenfest zu feiern,
 d. i. das Fest der Ernteerfllinge,
 und Abraham freute sich über die Ankunft seiner beiden Söhne.
- 2 Denn Jsaak hatte große Besitzungen in Beerseba.
 Jsaak aber pflegte hinzugehen und seinen Besitz zu besichtigen
 und dann zu seinem Vater zurückzukehren.
- 3 In diesen Tagen kam auch Jmael zum Besuche seines Vaters.
 So kamen die beiden zusammen,
 und Jsaak bereitete ein Brandopfer
 und brachte es auf seines Vaters Altar,
 den er in Hebron gemacht, dar.
- 4 Er brachte ein Mehlopfers dar
 und bereitete ein Freudenmahl vor seinem Bruder Jmael;
 Rebekka aber machte frische Kuchen aus neuem Korn
 und gab sie ihrem Sohne Jakob,
 daß er seinem Ahnen Abraham etwas von der Erstlingsfrucht des Landes
 auf daß er davon äße [brächte,
 und vor seinem Tode den Schöpfer aller Dinge pries.
- 5 Auch Jsaak schickte durch Jakobs Hand
 dem Abraham ein treffliches Mahlopfers zum Essen und Trinken.
- 6 Und er aß, trank und pries den höchsten Gott,
 der Himmel und Erde erschaffen
 und alles Fett der Erde gemacht
 und den Menschenkindern die Nacht gab,
 zu essen, zu trinken und ihren Schöpfer zu preisen.

- 7 Jetzt aber danke ich dir, mein Gott, dafür,
daß du mich diesen Tag hast schanen lassen.
Siehe, ich bin 175 Jahre alt, ein Greis und lebensfatt.
Alle meine Lebentage aber sind mir im Frieden verlaufen.
- 8 Das Schwert des Feindes hat mich nie besiegt
in irgend etwas, was du mir und meinen Söhnen verliehen hast,
an keinem meiner Lebentage bis zur Stunde.
- 9 Mein Gott!
Deine Güte und dein Friede sei über deinem Knecht
und über den Nachkommen seiner Söhne,
damit sie dir ein auserwähltes Volk seien
und ein Erbteil aus allen Erdenvölkern von jetzt an
bis in alle Tage der Erdengeschlechter für immer!
- 10 Dann rief er Jakob und sprach zu ihm:
Mein Sohn Jakob!
Dich segne der Gott des Alls und mache dich stark,
so daß du Gerechtigkeit und Seinen Willen vor ihm tun kannst!
Er erwähle dich und deinen Stamm,
daß ihr ihm zu seinem Erbvolk gemäß seinem Willen allezeit werdet!
Du aber, mein Sohn Jakob!
Komm her und küsse mich!
- 11 Da kam er heran und küßte ihn;
dann sprach er:
Gesegnet sei mein Sohn Jakob und alle seine Söhne
vom höchsten Gott in alle Ewigkeiten!
Gott gebe dir einen gerechten Stamm
und heilige einige deiner Söhne mitten auf der ganzen Erde!
Völker mögen dir dienen
und alle Nationen sich vor deinem Stamm verneigen!
- 23 Sei stärker als alle andern Menschen,
und ein Herrscher über Seths Nachkommen!
Dann werden deine Wege und die deiner Söhne gerecht sein,
so daß sie ein heiliges Volk sind.
- 11 Der höchste Gott gebe dir alle Segnungen,
womit er mich gesegnet, ebenso den Noe und den Adam,
daß sie auf dem heiligen Scheitel deines Stammes
für alle Geschlechter bis in Ewigkeit ruhen!
- 14 Er reinige dich von aller Ungerechtigkeit und Unreinheit,
daß du Verzeihung für alle Sünden
und für die in Unkenntnis begangenen Fehler erlangest!
Er mache dich stark und segne dich!
So mögest du die ganze Erde erben.
- 15 Er erneuere seinen Bund mit dir,
daß du Ihm zu seinem Erbvolk für alle Ewigkeit werdest
und Er dir und deinen Nachkommen
ein Gott in Wahrheit und Gerechtigkeit in allen Erdentagen sei!"
- 16 Du aber, mein Sohn Jakob!
Gedenke meiner Worte und halte die Gebote deines Vaters Abraham!

Trenne dich von den Völkern!

Ich nicht mit ihnen!

Handle nicht nach ihrem Tun!

Sei nicht ihr Genosse!

Denn ihr Wert ist Unreinheit

und all ihre Wege sind Befleckung, Greuel und Unreinheit.

17 Sie opfern den Toten, beten die Dämonen an und essen auf den Gräbern,
und all ihr Wert ist eitel und nichtig.

18 Sie haben kein Herz zum Nachdenken,
und ihre Augen sehen nicht, was ihre Werke sind
und wie sehr sie irren,

wenn sie zum Holzstück sagen: „Du bist mein Gott!“

und zum Stein: Du bist mein Herr und Erlöser.

(Und sie haben doch kein Herz.)

19 Es heiße dir, mein Sohn Jakob, der höchste Gott,

und der Gott des Himmels segne dich

und halte dich ferne von ihrer Unreinheit und all ihrer Verirrung!

20 Hüte dich, mein Sohn Jakob,

daß du kein Weib von irgendwelchen Nachkommen der Töchter Kanaans
Denn der ganze Stamm ist zur Ausrottung auf Erden bestimmt. [nehmest!]

21 Kanaan verging sich ja in Hams Sünde;

so wird sein ganzer Stamm von der Erde vertilgt werden,

alle seine Nachkommen,

und kein Abkömmling von ihm wird am Gerichtstag gerettet.

22 Für niemanden, der die Götzen anbetet,

und für keinen Gottlosen gibt es irgendeine Hoffnung im Lande der
Lebendigen;

und gehen zum Ort des Gerichtes,

und auf Erden haben sie kein Andenken mehr.

Wie Sodoms Kinder von der Erde weggenommen sind,

so werden alle Götzenanbeter gleichfalls hinweggerafft werden.

23 Fürchte dich nicht, mein Sohn Jakob,

und erschrick nicht, Sohn Abrahams!

Der höchste Gott möge dich vor dem Verderben behüten

und aus allen Irrwegen befreien!

24 Ich habe mir dieses Haus erbaut,

daß ich auf Erden meinen Namen darin niederlege;

(es ist dir und deinen Nachkommen auf ewig verliehen)

es wird „Haus Abrahams“ heißen.

Es ist dir und deinen Nachkommen für ewig gegeben.

Denn du wirst mein Haus erbauen

und meinen Namen vor Gott aufrichten.

Bis in Ewigkeit besteht dein Stamm und dein Name

bei allen Erdengeschlechtern.

25 Dann schloß er mit seinen Aufträgen und beendete seine Segensprüche.

26 Die beiden aber schliefen in Einem Bett zusammen.

Jakob schlief dabei am Busen seines Großvaters Abraham,

- und er küßte ihn siebenmal,
und seine Liebe und sein Herz freute sich über ihn.
- 27 Da segnete er ihn aus ganzem Herzen und sprach:
Der höchste Gott, der Gott und Schöpfer aller,
der mich aus dem Ur der Chaldäer herausgeführt,
um mir dies Land zu geben, damit ich es für uns erbe
und einen heiligen Stamm erwecke, —
der Höchste werde in Ewigkeit gepriesen!
- 28 Dann segnete er Jakob und sprach:
Mein Sohn, an dem ich mich aus ganzem Herzen und in Liebe erfreue,
möge deine Güte und Barmherzigkeit
an sich und seinen Nachkommen allzeit erfahren!
- 29 Verlaß ihn nicht!
Wach ihn nicht von jetzt an bis in Ewigkeit!
Deine Augen seien über ihm und seinem Stamm geöffnet,
daß du ihn hütest und segnest
und ihn zu deinem Erbvolk heiligest!
- 30 Segne ihn mit all deinen Segnungen
von jetzt an bis in alle Ewigkeit,
und erneuere deinen huldvollen Bund mit ihm und seinem Stamm
nach deinem Wohlgefallen durch alle Erdengeschlechter hindurch!

23. Kapitel: A b r a h a m s T o d

- 1 Dann legte er die zwei Finger Jakobs auf seine Augen
und rief den Gott der Götter;
dann bedeckte er sein Antlitz,
streckte seine Füße aus und entschlief den ewigen Schlaf
und ward zu seinen Vätern versammelt.
- 2 Bei alledem lag Jakob an seinem Busen,
ohne zu wissen, daß sein Großvater Abraham gestorben war.
- 3 Als Jakob aus seinem Schlaf erwachte,
war Abraham kalt wie Eis.
Da rief er: Vater! Vater!
Doch dieser sagte nichts;
da erkannte er, daß er tot war.
- 4 Darauf erhob er sich von seinem Busen,
ließ und sagte es seiner Mutter Rebekka.
Und Rebekka ging noch in der Nacht zu Isaak
und sagte es ihm;
da gingen sie zusammen hin,
während Jakob dabei eine Lampe trug.
Als sie hineinkamen, fanden sie Abraham tot daliegen.
- 5 Da fiel Isaak auf seines Vaters Antlitz,
weinte und küßte ihn.
- 6 Daß Geräuß hiervon ward in Abrahams Haus vernommen,
und so erhob sich sein Sohn Ismael,
ging zu seinem Vater Abraham
und weinte um seinen Vater Abraham,

- er mit dem ganzen Abrahamshaus,
und sie weinten laut.
- 7 Dann begruben ihn seine Söhne Izaak und Ismael
in der Doppelhöhle bei seinem Weibe Sara,
und vierzig Tage beweinten ihn alle Leute seines Hauses,
Izaak und Ismael und alle ihre Söhne,
ebenso Keturas Söhne an ihrem Ort;
dann ging die Trauer um Abraham zu Ende.
- 8 Er hatte drei Jubiläen und vier Jahrwochen gelebt, 175 Jahre;
so hatte er seine Lebenstage vollbracht, alt und lebensjatt.
- 9 Die Tage der Vorbäter beliefen sich auf 19 Jubiläen;
nach der Sintflut aber begannen sie,
weniger als 17 Jubiläen zu leben,
vielmehr an Jubiläen abzunehmen,
schnell zu altern und lebensjatt zu werden
wegen des vielen Leidens und durch die Bosheit ihrer Wege,
mit Ausnahme Abrahams.
- 10 Abraham war ja dem Herrn gegenüber in all seinen Werken vollkommen
und alle seine Lebenstage in Gerechtigkeit wohlgefällig.
Er vollendete aber wegen der Bosheit keine vier Jubiläen in seinem Leben,
und er ward lebensjatt. [bis er alt ward,
- 11 Alle Geschlechter aber, die von jetzt an bis zum großen Gerichtstag er-
werden schnell altern, bevor sie zwei Jubiläen vollenden, [stehen,
und ihre Kenntnis verläßt sie wegen ihres hohen Alters
(und all ihre Kenntnis verschwindet).
- 12 Wenn in jenen Tagen ein Mensch ein Jubiläum und die Hälfte der Jahre
dann sagen sie von ihm: „Er hat lange gelebt.“ [lebt,
Der größte Teil seiner Tage ist Leid, Mühe und Betrübniß,
und kein Friede ist dabei.
- 13 Denn Plage folgt auf Plage,
Wunde auf Wunde, Betrübniß auf Betrübniß,
böses Gerücht auf böses Gerücht,
Krankheit auf Krankheit und sonstige schlimme Strafen,
eins nach dem andern:
Krankheit, Umsturz, Schnee, Frost, Eis,
Fieber, Kälte, Erstarrung, Dürre, Tod,
Schwert, Gefangenschaft und alle Arten von Plagen und Leiden.
- 14 All dies kommt über das böse Geschlecht, das auf Erden sündigt;
ihre Werke sind Unreinheit, Hurerei, Befleckung und Grelle.
- 15 Dann sagen sie:
„Der Voreltern Tage waren es viel,
bis zu tausend Jahren, und schön.
Aber unsere Tage!
Wenn ein Mensch lange lebt,
dann wird er siebzig Jahre alt,
wenn es viel ist, achtzig,
und alle sind schlimm.“
Es herrscht eben kein Friede in den Tagen dieses bösen Geschlechtes.

- 16 In diesem Geschlechte werden die Söhne ihre Väter, überhaupt ihre Eltern wegen der Sünde, der Ungerechtigkeit, der Reden ihres Mundes und der großen Bosheiten schelten, ebenso daß sie den Bund verließen, den der Herr zwischen ihnen und sich schloß; sie sollten vielmehr all seine Gebote, Satzungen und Gesetze befolgen und halten, ohne nach rechts oder links abzuweichen.
- 17 Denn sie handelten alle böse und jeder Mund spricht Sündhaftes; all ihr Tun ist unreinheit und Abscheulichkeit, und all ihre Wege sind Verletzung, unreinheit und Verderben.
- 18 Die Erde wird wegen all ihres Tuns untergehen; dann gibt es weder Samen von Wein; noch Öl; denn lauter Untrene ist ihr Tun, und so kommen sie alle zusammen um, wilde Tiere, zahmes Vieh und Vögel, ebenso alle Fische im Meer wegen der Menschenkinder.
- 19 Dann streiten sie, diese mit jenen, junge Leute mit alten, alte mit jungen, Arme mit Reichen, Niedrige mit Großen, Bettler mit Fürsten wegen des Geschehes und des Bundes; denn sie vergaßen Gebot und Bund, Feste, Monate, Sabbathe und Jubiläen, überhaupt alle Satzungen.
- 20 Dann stehen sie da mit Schwertern und sonstigen Kriegswaffen, um sie auf den Weg zurückzubringen; aber sie lehren nicht eher um, als bis viel Blut auf Erden vergossen ist, von den einen bei den andern.
- 21 Die sich retten, lehren aber nicht von ihrer Bosheit auf den Weg der Wahrheit um, sondern erheben sich zu Betrug und Reichtum, indem jeder all seines Nächsten Gut nimmt; sie rufen zwar den großen Namen an, aber nicht in Wahrheit und Gerechtigkeit. Das Allerheiligste beschmutzen sie durch ihre unreinheit und ihre besiedende Verderbtheit.
- 22 Dann geht vom Herrn eine große Züchtigung wegen der Werke dieses Geschlechtes aus und Er gibt sie dem Schwert, dem Gericht, der Gefangenschaft, der Plünderung und Vernichtung preis.
- 23 Er erweckt dann gegen sie die Sünden der Heiden, die kein Erbarmen noch Mitleid kennen und die auf niemand Rücksicht nehmen, weder auf alt noch jung, überhaupt auf niemand; denn sie sind schlimmer und stärker im Bösesien, als alle andern Menschenkinder. Sie werden an Israel Gewalt ausüben und an Jakob Verbrechen begehen,

- und viel Blut wird auf Erden vergossen;
aber niemand ist dann da,
um die Leichen zu sammeln und zu begraben.
- 24 In jenen Tagen schreien, rufen und beten sie,
man möge sie aus der sündigen Völker Hand erretten;
aber es gibt niemanden, der gerettet würde.
- 25 Dann werden die Häupter der Kinder weiß mit Greisenhaar
und ein Kind von drei Wochen sieht so alt aus
wie ein Hundertjähriger,
und ihr Aussehen wird durch Unglück und Qual vernichtet.
- 26 In jenen Tagen beginnen die Kinder,
die Gesetze zu studieren,
die Gebote aufzusuchen
und auf den Weg der Gerechtigkeit umzukehren.
- 27 Dann beginnen die Tage, wieder zuzunehmen
und unter diesen Menschent Kindern zu wachsen,
bis sich ihre Tage an tausend Jahre nähern
und die Zahl ihrer Jahre größer sein wird,
als früher die Zahl der Tage.
- 28 Dann gibt es keinen Alten und keinen Lebensfatten mehr;
denn sie werden alle Kinder und junge Leute sein.
- 29 All ihre Tage verleben und vollenden sie in Frieden und Freude;
denn dann gibt es keinen Satan
und keinen Bösen mehr, der sie verdirbt;
vielmehr sind all ihre Tage dann Tage des Segens und des Heils.
- 30 Dann heißt der Herr seine Diener;
sie erheben sich und schauen tiefen Frieden;
dann vertreiben sie ihre Feinde.
Die Gerechten sehen es und danken
und jubeln in Freude bis in alle Ewigkeit;
denn sie schauen an ihren Feinden
all ihre Gerichte und ihren Fluch.
- 31 Ihre Gebeine ruhen dann in der Erde;
ihr Geist aber hat viel Freude;
denn sie erkennen, daß es der Herr ist, der Gericht hält,
aber auch Gnade übt an Hunderten und Tausenden,
und zwar an allen, die Ihn lieben.
- 32 Du Moses!
Schreib diese Worte auf!
Denn so steht es geschrieben
und so verzeichneten sie es auf den himmlischen Tafeln
zu einem Zeugnis für ewige Geschlechter.

24. Kapitel: J s a a k

- 1 Nach Abrahams Tod segnete der Herr seinen Sohn Jsaak;
da zog dieser von Hebron weg
und wohnte beim Brunnen des Gesichtes

seit dem ersten Jahr der dritten Jahrwoche
in diesem Jubiläum sieben Jahre lang.

- 2 Im ersten Jahr der vierten Jahrwoche entstand im Lande eine Dürre,
eine andere als die erste Dürre, die in Abrahams Tagen herrschte.
- 3 Da kochte Jakob ein Linsengericht.
Esau aber kam hungrig vom Felde heim;
da sprach er zu seinem Bruder Jakob:
Gib mir von diesem roten Gericht!
Da sagte Jakob zu ihm:
Verkauf mir dein Erstgeburtsrecht!
Dann gebe ich dir Brot und etwas von diesem Linsengericht.
- 4 Da sprach Esau in seinem Herzen:
Ich sterbe ja doch; was nützt mir da die Erstgeburt?
Und er sprach zu Jakob:
Ich gebe sie dir.
- 5 Und Jakob sprach:
Schwöre mir es heute!
Und er schwur es ihm.
- 6 Da gab Jakob seinem Bruder Esau Brot und das Gericht,
und er aß, bis er satt war.
Und Esau verzichtete auf seine Erstgeburt;
deshalb ward Esau auch Edom genannt,
und zwar wegen des Gerichts, das ihm Jakob für die Erstgeburt gab.
- 7 Jakob ward so der Ältere;
Esau aber stieg von seiner Würde herab.
- 8 Als die Dürre weiter im Lande herrschte,
wollte Isaak im zweiten Jahr dieser Jahrwoche nach Ägypten hinabziehen.
Da ging er zuerst zum Philisterrönik Abimelech nach Gerar.
- 9 Da erschien ihm der Herr und sprach zu ihm:
Zieh nicht nach Ägypten hinab!
Bleib in dem Land, das ich dir zusprechen werde,
und weile als Fremdling in diesem Land,
und ich werde mit dir sein und dich segnen!
- 10 Denn dir und deinen Nachkommen will ich dieses ganze Land geben,
und ich werde meinen Schwur aufrechterhalten,
den ich deinem Vater Abraham zugeschworen habe,
und ich mache deine Nachkommen so zahlreich
wie des Himmels Sterne,
und ich gebe deinen Nachkommen dieses ganze Land.
- 11 Und in deinem Stamme sollen alle Erdenvölker gesegnet werden
dafür, daß dein Vater auf mein Wort gehört
und meine Weisung, meine Gebote und Gesetze,
meine Ordnung und meinen Bund bewahrt hat.
Jetzt aber höre auch du auf mein Wort
und bleib in diesem Land!
- 12 So wohnte er in Gerar drei Jahrwochen.
- 13 Und Abimelech gebot betreffs seines und all der Seinen also:

Jeder Mensch, der ihn oder irgend etwas seiner Habe berührt,
soll des Todes sterben!

14 Und Hsaak war bei den Philistern groß
und gelangte zu großem Besitz
an Rindern, Schafen, Kamelen, Eseln und einem zahlreichen Gefinde.

15 Er säte im Philisterland
und erntete hundertfältig.

So ward Hsaak außergewöhnlich groß,
und die Philister wurden auf ihn eifersüchtig.

16 Da verschütteten die Philister alle Brunnen,
die Abrahams Sklaven bei Lebzeiten Abrahams gegraben hatten,
und füllten sie nach Abrahams Tod mit Erde auf.

17 Und Abimelech sprach zu Hsaak:
Zieh von uns fort!

Du bist ja viel mächtiger als wir.

Da zog Hsaak im ersten Jahr der siebten Jahrwoche von dort weg
und hielt sich als Fremdling in Gerars Tälern auf.

18 Und sie gruben die Brunnen wieder auf,
die seines Vaters Abraham Sklaven gegraben
und die nach seines Vaters Abraham Tod die Philister verschüttet hatten,
und er benannte sie so,
wie sie sein Vater Abraham benannt hatte.

19 Und Hsaaks Sklaven gruben auch Brunnen in dem Tal;
da fanden sie lebendiges Wasser.

Aber die Hirten Gerar gerieten mit Hsaaks Hirten in Streit
und sprachen: „Dies Wasser gehört uns.“

Und Hsaak hieß diesen Brunnen „Schwierigkeit“,
weil sie uns Schwierigkeiten gemacht hatten.

20 Dann gruben sie einen zweiten Brunnen;
aber auch um ihn stritten sie sich,
und so nannte er ihn „Streit“.

Und er zog von da fort.

Da gruben sie einen andern Brunnen;

um diesen stritten sie sich aber nicht,
und so hieß er ihn „Raum“;

denn Hsaak sagte: Jetzt hat uns der Herr Raum geschafft,
und wir sind im Land gewachsen.

21 Von dort zog er zum Schwurbrunnen
im ersten Jahr der ersten Jahrwoche im 44. Jubiläum.

22 Da erschien ihm der Herr in dieser Nacht

am Neumond des ersten Monats und sprach:

Ich bin der Gott deines Vaters Abraham.

Fürchte dich nicht!

Ich bin ja mit dir.

Ich werde dich segnen

und deine Nachkommen so zahlreich wie den Sand auf Erden machen,
um meines Dieners Abraham willen.

23 Dann baute er dort den Altar wieder auf,

- den sein Vater Abraham zuerst gebaut hatte;
hierauf rief er den Namen des Herrn an
und brachte dem Gott seines Vaters Abraham Opfer dar.
- 24 Sie gruben auch einen Brunnen
und fanden lebendiges Wasser.
- 25 Dann gruben Isaaks Sklaven einen andern Brunnen,
fanden aber kein Wasser.
Da gingen sie und sagten es Isaak, daß sie kein Wasser gefunden hätten.
Da sprach Isaak:
Ich habe an diesem Tag den Philistern geschworen,
und dies ist uns zugesprochen worden.
- 26 Und der nannte jenen Ort „den Brunnen des Schwures“;
denn dort hatte er dem Abimelech und seinem Genossen Ahuzzat
sowie seinem Heerführer Pitol zugeschworen.
- 27 Isaak aber erkannte an jenem Tag,
daß er nur gezwungen ihnen geschworen hatte,
Frieden mit ihnen zu halten.
- 28 Da verfluchte Isaak an diesem Tag die Philister und sprach:
Verflucht seien die Philister
bis zum Tag des Zorns und Grimmes mitten unter all den Nationen!
Gott mache sie zum Gespötte und zum Gegenstand des Fluches, Zorns und
in der Gewalt der sündigen Heidenvölker und der Kittiter! [Grimmes
- 29 Wer sich vor des Feindes Schwert und den Kittitern rettet,
soll von dem gerechten Volk
durch ein Strafgericht unterm Himmel ausgerottet werden.
Denn sie werden meinen Kindern durch alle ihre Erdentage Feinde und
- 30 Kein Nest soll ihnen gelassen werden, [Wasser sein.
niemand, der sich am Gerichtszorntag rettet.
Denn der ganze Philisterstamm ist zur Vernichtung,
Ausrottung und Vertreibung bestimmt;
von keinem der Kaphtorleute bleibt ein Name mehr übrig
noch ein Sprößling.
- 31 Steige er auch bis zum Himmel hinauf,
so würde er doch von dort herabsteigen müssen.
Verankerte er sich in der Erde,
so würde er doch von dort herausgerissen werden.
Verbürge er sich inmitten der Völker,
so würde er auch von dort hinweggetilgt werden,
und stiege er selbst in die Unterwelt,
so würde auch dort seine Strafe groß sein,
und auch dort würde er keinen Frieden haben.
- 32 Und zöge er in die Gefangenschaft in die Gewalt seiner Todfeinde,
dann würden sie ihn mitten auf dem Marsche töten.
Man läßt von ihm weder Name noch Same auf der ganzen Erde übrig;
er wird vielmehr in die ewige Verfluchung einziehen.
- 33 So steht es über ihn auf den himmlischen Tafeln geschrieben und ein-
daß ihm am Gerichtstag so geschehe, [gegraben,
daß er von der Erde vertilgt werde.

25. Kapitel: Rebekka und Jakob

- 1 Im zweiten Jahr dieser Jahrwoche in diesem Jubiläum rief Rebekka ihren Sohn Jakob und sprach zu ihm:
Mein Sohn! Heirate keine der Töchter Kanaans,
wie dein Bruder Esau, der zwei Kanaanitertöchter geheiratet hat.
Denn sie erbitterten durch all ihr unreines Tun meinen Geist.
All ihr Tun ist ja Hurerei und Fleischeslust,
und keinerlei Gerechtigkeit ist bei ihnen,
vielmehr ist ihr Tun gar schlimm.
- 2 Ich aber liebe dich, mein Sohn, gar sehr,
und mein Herz und meine Liebe segnen dich zu jeder Tages- und Nachtzeit.
- 3 Nun höre jetzt, mein Sohn, auf mein Wort und tue deiner Mutter Willen!
Heirate keine der Töchter dieses Landes,
sondern nur solche aus meines Vaters Haus und Geschlecht!
Nimmst du dir ein Weib aus dem Hause meines Vaters,
dann segnet dich der höchste Gott,
und deine Kinder werden ein Geschlecht der Gerechtigkeit und ein heiliger
- 4 Darauf redete Jakob mit seiner Mutter Rebekka und sprach zu ihr: [Stamm.
Siehe, meine Mutter,
ich bin neun Jahrwochen alt und kenne noch kein Weib.
Ich habe weder eines berührt noch mich verlobt,
noch denke ich daran, eine der Töchter Kanaans zu heiraten.
- 5 Ich denke immer, Mutter, an unser Vaters Abraham Wort;
er verbot mir ja, eine Kanaaniterin zu heiraten.
Ich werde vielmehr aus dem Stamm meines Vaterhauses
und aus meinem Geschlecht ein Weib nehmen.
- 6 Ich hörte ja schon früher,
daß deinem Bruder Laban Töchter geboren wurden,
und auf sie richtete ich meinen Sinn,
um aus ihnen ein Weib zu nehmen.
- 7 Deshalb hütete ich mich in meinem Geist,
daß ich nicht jündigte und nicht verdürbe
auf irgendeinem meiner Wege während all meiner Lebensstage:
denn mein Vater Abraham gab mir viel Anweisungen
hinsichtlich der Fleischeslust und Hurerei.
- 8 Trotz dieser Mahnungen streitet mit mir mein Bruder zweiundzwanzig
und redet viel mit mir und sagt: [Zahre lang
Heirate doch, mein Bruder, eine der Schwestern meiner beiden Weiber!
Ich will aber nicht so handeln, wie er getan.
- 9 Ich schwöre vor dir, Mutter,
daß ich mir nie im Leben ein Weib aus Kanaans Stamme nehmen
und nie so schlimm handeln werde wie mein Bruder.
- 10 Fürchte dich nicht, Mutter!
Sei versichert, daß ich deinen Willen tun und recht wandeln
und in Ewigkeit nicht meine Wege verderben werde!
- 11 Darauf erhob sie ihr Antlitz zum Himmel,
streckte die Finger ihrer Hände aus, öffnete ihren Mund,

- pries den höchsten Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde,
lobte ihn und dankte ihm.
- 12 Sie sprach: Gepriesen sei Gott, der Herr,
und gepriesen sein heiliger Name in alle Ewigkeit!
Er, der mir Jakob verlieh,
einen reinen Sohn und heiligen Nachkommen!
Dein ist er ja,
und dir gehöre sein Stamm durch alle Tage und Geschlechter auf ewig!
- 13 Segne ihn, Herr,
und lege in meinen Mund wahrhaftigen Segen, daß ich ihn segne!
- 14 Nachdem sich nun der Geist der Wahrheit in ihren Mund herabgelassen,
legte sie zur selben Stunde ihre beiden Hände auf Jakobs Haupt
und sprach:
- 15 Gepriesen bist du, Herr der Wahrheit
und du Gott der Ewigkeiten.
Er segne dich vor allen Menschengeschlechtern!
Er verleihe dir, mein Sohn, den rechten Weg
und offenbare die Wahrheit deinen Nachkommen!
- 16 Er mache deiner Söhne viel in deinem Leben
und sie mögen nach der Zahl der Jahresmonate hervorproffen!
Ihre Zahl sei mehr
als die der Himmelssterne und des Meeresjandes!
- 17 Er gebe ihnen dies schöne Land,
wie er versprochen,
es dem Abraham und seinen Nachkommen für alle Tage zu geben,
so daß sie es als ewigen Besitz besitzen.
- 18 Möge auch ich von dir, mein Sohn,
gesegnete Kinder bei meinen Lebzeiten sehen
und ein gesegnetes und heiliger Stamm sei all deine Nachkommenhaft!
- 19 Wie du deiner Mutter Geist in ihrem Leben erquidetest,
so segnet dich der Leib, der dich getragen;
so segnet dich meine Liebe und meine Brust,
und hoch preißt dich mein Mund und meine Zunge.
- 20 So wachse und breite dich auf Erden aus,
und deine Nachkommen sollen sich freuen
und Frieden haben am großen Friedenstag!
- 21 Dein Name und dein Same besterhe bis in alle Ewigkeiten,
und der höchste Gott sei ihr Gott,
und der wahrhaftige Gott wohne bei ihnen,
und bei ihnen werde sein Heiligtum für alle Zeiten aufgebaut!
- 22 Wer dich segnet, sei gesegnet!
Doch jedes Fleisch, das dir in Lüge flucht,
sei verflucht!
- 23 Dann küßte sie ihn
und sprach zu ihm:
Es liebe dich der Herr der Welt,
wie sich in dir deiner Mutter Herz und Liebe erfreut und dich segnet!
Dann hörte sie mit ihrem Segen auf.

26. Kapitel: Jakob's Betrug

- 1 Im siebten Jahr dieser Jahrwoche
rief Isaac seinen ältesten Sohn Esau und sprach zu ihm:
Mein Sohn! Ich bin alt geworden und meine Augen stumbi,
und ich kenne nicht den Tag meines Todes.
- 2 Jetzt aber nimm dein Jagdgeräde, deinen Köcher und deinen Bogen
und geh außs Feld hinaus!
Dort jag mir und fang mir etwas, mein Sohn!
Dann bereit mir ein schmackhaftes Essen, wie es meine Seele liebt,
und bring es mir, damit ich esse
und meine Seele dich segne, bevor ich sterbe!
- 3 Rebekka aber hörte, wie Isaac zu Esau redete.
- 4 Da ging Esau frühmorgens außs Feld, zu jagen
und etwas zu fangen und seinem Vater zu bringen.
- 5 Da rief Rebekka ihren Sohn Jakob
und sprach zu ihm:
Siehe, ich hörte, wie dein Vater Isaac mit deinem Bruder Esau redete:
Jag für mich und bereite mir ein Essen
und bring es mir,
dann will ich essen
und dich vor dem Herrn segnen,
bevor ich sterbe.
- 6 Darum höre jetzt, mein Sohn, auf meine Stimme
in dem, das ich dir anbefehle!
Geh zu deiner Herde
und hol mir zwei schöne Ziegenböckchen!
Dann will ich sie für deinen Vater
zu einem schmackhaften Essen bereiten, wie er es liebt.
Du sollst es dann deinem Vater bringen,
daß er es esse
und dich vor dem Herrn segne, bevor er stirbt,
und daß du so gesegnet werdest.
- 7 Da sprach Jakob zu seiner Mutter Rebekka:
Mutter! Ich werde nichts von dem vorenthalten,
was mein Vater gerne isst.
Nur fürchte ich, meine Mutter,
daß er meine Stimme kennt und mich betasten will.
- 8 Du weißt doch, daß ich glatt bin,
während mein Bruder Esau behaart ist.
Da würde ich vor seinen Augen wie ein Übeltäter dastehen
und würde etwas von ihm Verbotenes tun;
dann würde er mich zürnen
und ich würde so über mich Fluch und nicht Segen bringen.
- 9 Da sprach seine Mutter Rebekka zu ihm:
Deine Verfluchung komme über mich, mein Sohn!
Hör nur auf mein Wort!
- 10 Und Jakob hörte auf seiner Mutter Rebekka Wort.

- Er ging,
nahm zwei schöne, fette Ziegenböckchen
und brachte sie seiner Mutter,
und seine Mutter bereitete sie so zu, wie er es liebte.
- 11 Dann nahm Rebekka die Gewänder ihres ältern Sohnes Esau,
die besten, die bei ihr im Hause waren,
und bekleidete damit ihren jüngern Sohn Jakob.
Sie legte die Ziegenböckchenfelle auf seine Hände
und seinen nackten Hals.
- 12 Dann legte sie das Gericht und das Brot, das sie bereitet hatte,
in ihres Sohnes Jakob Hand.
- 13 Und Jakob kam zu seinem Vater und sprach:
Ich bin dein Sohn;
ich tat, wie du mich geheißest.
Setz dich auf
und isz von dem, was ich hing, Vater,
damit mich deine Seele segne!
- 14 Und Jsaak sprach zu seinem Sohn:
Wie hast du so rasch, mein Sohn, etwas finden können?
- 15 Da sprach Jakob:
Dein Gott ließ es mich eben finden.
- 16 Da sprach Jsaak:
Komm heran, damit ich dich betaste, mein Sohn,
ob du mein Sohn Esau bist oder nicht!
- 17 Da trat Jakob zu seinem Vater Jsaak hin,
und er betastete ihn und sprach:
- 18 Die Stimme ist Jakobs Stimme,
aber die Hände sind die Hände Esaus.
Und er erkannte ihn nicht,
weil es eine Schickung vom Himmel war,
sein Wahrnehmungsvermögen hintanzuhalten.
Und Jsaak erkannte ihn nicht;
denn seine Hände waren wie die Esaus behaart,
und er segnete ihn.
- 19 Dann sprach er: Bist du mein Sohn Esau?
Er sagte: Ja.
Dann sprach er:
Bring es mir her,
damit ich von dem, was du jingest, mein Sohn, esse
und meine Seele dich segne!
- 20 So brachte er es ihm,
und er aß;
dann brachte er ihm Wein,
und er trank.
- 21 Dann sprach sein Vater Jsaak zu ihm:
Tritt herzu und küsse mich, mein Sohn!
Da trat er heran und küßte ihn.
- 22 Da roch er den duftigen Geruch seiner Kleider;

- darauf hin segnete er ihn und sprach:
 Siehe, der Duft meines Sohnes gleicht dem Dufte eines Feldes,
 das der Herr gesegnet hat.
- 23 Der Herr gebe dir vom Tau des Himmels und der Erde
 und Überfluß an Korn und Öl!
 Nationen sollen dir dienen
 und Völker dir untertan sein!
- 24 Sei Herr über deine Brüder!
 Vor dir sollen sich deiner Mutter Söhne beugen!
 Alle Segnungen,
 womit der Herr mich und meinen Vater Abraham segnete,
 mögen dir und deinen Nachkommen bis in Ewigkeit zukommen!
 Wer dir flucht, sei verflucht,
 und wer dich segnet, sei gesegnet!
- 25 Jsaak hörte nun auf, seinen Sohn zu segnen,
 und Jakob ging von seinem Vater Jsaak weg
 und verbarg sich.
 Da kam sein Bruder Esau von der Jagd.
- 26 Auch er bereitete ein Essen
 und brachte es seinem Vater;
 dann sagte er zu seinem Vater:
 Es erhebe sich mein Vater
 und esse von meiner Beute,
 damit mich deine Seele segne!
- 27 Da sprach sein Vater Jsaak zu ihm:
 Wer bist du?
 Er sagte zu ihm:
 Ich bin dein Erstgeborener, dein Sohn Esau.
 Ich tat, wie du mich hießest.
- 28 Da erstaunte Jsaak über alle Massen und sprach:
 Wer ist dieser, der gejagt, gefangen
 und mir es dann gebracht hat?
 Ich aß von all dem, bevor du kamst,
 und segnete ihn:
 „Gesegnet soll er sein
 und alle seine Nachkommen bis in Ewigkeit!“
- 29 Als Esau die Worte seines Vaters Jsaak hörte,
 schrie er mit lauterster, kläglichster Stimme auf;
 dann sprach er zu seinem Vater:
 Segne auch mich, Vater!
- 30 Er aber sprach zu ihm:
 Dein Bruder kam mit List
 und nahm deinen Segen mit.
 Da sprach er:
 Jetzt weiß ich, weshalb er Jakob heißt.
 Siehe, er hat mich jetzt zum zweiten Mal betrogen:
 Er nahm mir das Erstgeburtsrecht;
 jetzt nahm er mir auch den Segen weg.

31 Dann sprach er:

Hast du keinen Segen mehr für mich übrig, Vater?

Darauf erwiderte Isaak:

Siehe, ich setze ihn zum Herrn über dich
und übergab ihm alle seine Brüder, daß sie ihm Knechte seien;

auch bestimmte ich für ihn Überfluß an Korn, Wein und Öl.

Was kann ich jetzt noch für dich tun, mein Sohn?

32 Da sprach Esau zu seinem Vater Isaak:

Hast du denn bloß einen einzigen Segen, Vater?

Segne auch mich, Vater!

Und Esau weinte laut.

33 Da antwortete Isaak und sprach zu ihm:

Siehe, fern vom Tau der Erde soll dein Wohnsitz sein

und fern vom Tau des Himmels droben!

34 Von deinem Schwerte sollst du leben

und deinem Bruder untertänig sein.

Wenn du aber groß wirst

und sein Joch von deinem Nacken schüttelst,

dann begeht du eine Sünde bis zum Tod,

und dein Stamm wird unterm Himmel ausgerottet werden.

35 Da bedrohte Esau den Jakob

wegen des Segens, womit ihn sein Vater segnete,

und er sprach in seinem Herzen:

Wenn die Tage der Trauer um meinen Vater kommen,

dann werde ich meinen Bruder Jakob töten.

27. Kapitel: Jakobs Reise zu Laban

1 Der Rebekka aber wurden die Reden ihres ältern Sohnes Esau

im Traume geoffenbart;

da rief sie ihren jüngern Sohn Jakob

und sprach zu ihm:

2 Siehe, dein Bruder Esau sinnt auf Rache an dir,
um dich zu töten.

3 Höre nun, mein Sohn, auf mein Wort!

Rach dich auf,

flieh zu meinem Bruder Laban nach Charan

und bleib einige Zeit bei ihm, bis sich deines Bruders Zorn legt

und er von seinem Grimm gegen dich abläßt

und vergißt, was alles du ihm angetan!

Dann schicke ich hin

und lasse dich von dort holen.

4 Da sprach Jakob:

Ich fürchte mich nicht.

Will er mich töten,

dann töte ich ihn.

5 Sie sprach zu ihm:

Ich möchte nicht meine beiden Söhne an Einem Tag verlieren.

- 6 Da sprach Jakob zu seiner Mutter Rebekka:
 Siehe, du weißt, daß unser Vater alt ist
 und nicht mehr sehen kann,
 weil seine Augen stumpf geworden sind.
 Wenn ich ihn nun verlasse,
 dann mißfällt ihm, daß ich ihn verlasse
 und von euch gehe,
 und so wird mein Vater zürnen und mich verfluchen.
 Ich gehe nicht.
 Nur wenn er mich fortschickt, gehe ich.
- 7 Da sprach Rebekka zu Jakob:
 Ich will hingehen und mit ihm reden;
 dann wird er dich entlassen.
- 8 Und Rebekka ging hinein und sprach zu Haaß:
 Ich bin meines Lebens überdrüssig
 wegen der beiden Ehi titerinnen, die Ejan geheiratet hat.
 Nimm nun auch Jakob ein Weib von den Töchtern des Landes, die wie
 wozu lebe ich dann noch?] jene sind,
 Schlimm sind ja Kanaans Töchter.
- 9 Da rief Haaß den Jakob,
 segnete und ermahnte ihn;
 dann sprach er zu ihm:
- 10 Nimm dir kein Weib aus Kanaans Töchtern!
 Mach dich auf und zieh nach Mesopotamien
 zum Hause Betuels, des Vaters deiner Mutter,
 und hol dir dort ein Weib,
 von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter!
- 11 Der allmächtige Gott segne dich
 und mache dich groß und zahlreich,
 daß du zu einem Völkerhause werdest,
 und Er gebe dir den Segen meines Vaters Abraham,
 dir und deinen Nachkommen,
 damit du das Land deiner Wandererschaften zu eigen bekommenst,
 und zwar alles Land, das Gott dem Abraham verlieh!
 Zieh hin, mein Sohn, im Frieden!
- 12 So entließ Haaß den Jakob
 und er ging nach Mesopotamien,
 zu Laban, dem Sohn des Ehrens Betuel
 und dem Bruder der Mutter Jakobs, Rebekka.
- 13 Nachdem Jakob sich auf den Weg nach Mesopotamien gemacht hatte,
 ward Rebekkas Geist um ihren Sohn betrübt und sie weinte.
- 14 Da sprach Haaß zu Rebekka:
 Meine Schwester!
 Wein nicht wegen meines Sohnes Jakob!
 Er wird ja im Frieden hinziehen
 und im Frieden heimkehren.
- 15 Der höchste Gott wird ihn vor allem Bösen behüten und mit ihm sein;
 denn er wird ihn in all seinen Tagen nicht verlassen.

- 16 Ich weiß ja,
daß Er seine Wege in allem, wohin er geht, lenkt,
bis er im Frieden zu uns zurückkehrt
und wir ihn wohlbehalten sehen.
- 17 Fürchte nicht seinetwegen, meine Schwester!
Sein Weg ist ja der rechte.
Er ist ein vollkommener Mann und gläubig.
Er wird nicht umkommen. Weine nicht!
- 18 So tröstete Jaak die Rebeta über ihren Sohn Jakob
und segnete ihn.
- 19 Jakob aber zog vom Schwurbrunnen gen Charan
im ersten Jahr der zweiten Jahrwoche im 44. Jubiläum.
Und er kam ins Gebirge nach Luz, das ist Bethel,
am Neumond des ersten Monats dieser Jahrwoche,
und er kam abends an den Ort;
da bog er vom Weg, westlich der Straße, in dieser Nacht ab.
Dort schloß er, weil die Sonne untergegangen war.
- 20 Und er nahm einen der Steine jenes Orts
und legte ihn unter jenen Baum;
— er reiste nämlich allein —
und schloß ein.
- 21 In dieser Nacht träumte er,
es sei auf die Erde eine Leiter gestellt,
deren Spitze den Himmel berührte,
und die Engel Gottes stiegen auf ihr auf und ab,
und Gott stand auf ihr.
- 22 Und Er redete mit Jakob und sprach:
Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Jaaks.
Das Land, worauf du schläfst, gebe ich dir und deinen Nachkommen.
- 23 Und deine Nachkommen werden sein wie der Sand der Erde
und zahlreich nach West, Ost, Nord und Süd
und alle Länder der Völker werden in dir und deinen Nachkommen ge-
segnet werden.
- 24 Ich werde bei dir sein
und dich behüten überall, wohin du gehst,
und dich in Frieden in dies Land heimführen.
Denn ich verlasse dich nicht, bis ich alles getan, was ich dir verheißen.
- 25 Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sprach:
Wahrlich, Gottes Haus ist dieser Ort
und ich wußte es nicht.
Und er fürchtete sich und sprach:
Schauerlich ist diese Stätte;
sie ist nichts anderes als Gottes Haus,
und dies ist das Tor des Himmels.
- 26 Da nahm Jakob frühmorgens den Stein, den er sich zu Häupten gelegt,
und stellte ihn zum Zeichen als Markstein auf
und goß Öl darüber.
Und er hieß diesen Ort Bethel;
vorher hieß er Luz nach dem Namen des Landes.

27 Dann machte Jakob Gott ein Gelübde:

Wenn Gott mit mir ist
und mich behütet auf diesem Weg, worauf ich jetzt reise,
und mir Brot zu essen und Kleider anzuziehen gibt
und ich in Frieden zu meinem Vaterhaus heimkehre,
dann soll der Herr mir mein Gott sein!
Auch dieser Stein, den ich als Malzeichen hier aufstelle,
soll ein Gotteshaus sein,
und alles, was du mir gibst, will ich dir, mein Gott, verzehnten.

28. Kapitel: Jakob heiratet Lea und Rachel

1 Und er machte sich auf den Weg

und ging nach dem Ostland zu Laban, dem Bruder Rebeckas;

er blieb bei ihm und diente ihm um seine Tochter Rachel eine Jahrwoche.

2 Im ersten Jahr der dritten Jahrwoche sprach er zu ihm:

Gib mir mein Weib, worum ich dir sieben Jahre gedient!

Da sprach Laban zu Jakob:

Ich will dir dein Weib geben.

3 Und Laban bereitete ein Festmahl,

nahm aber seine ältere Tochter Lea

und gab sie Jakob zum Weib,

und zur Leibmagd gab er ihr seine Sklavin Zilpa.

Jakob aber wußte nichts davon,

sondern glaubte, es sei Rachel.

4 So ging er zu ihr ein;

da war es Lea.

Da zürnte Jakob auf Laban und sprach zu ihm:

Warum handelst du so an mir?

Habe ich dir nicht um Rachel gedient

und nicht um Lea?

Warum handelst du an mir unrecht?

Nimm deine Tochter wieder!

Ich gehe, weil du so schlecht an mir handelst.

5 Denn Jakob liebte Rachel mehr als Lea,

weil Leas Augen schwach waren.

Nur ihre Gestalt war sehr schön,

während Rachel schöne Augen

und eine sehr schöne, hübsche Gestalt besaß.

6 Laban sprach nun zu Jakob:

Es ist in unserm Land nicht Sitte,

die jüngere Tochter vor der ältern wegzugeben.

Es ist auch nicht recht, also zu tun;

denn es ist so auf den himmlischen Tafeln angeordnet und geschrieben,

man dürfe nicht die jüngere Tochter vor der ältern weggeben.

Man gibt vielmehr zuerst die ältere her und dann die jüngere.

Wer aber solches tut, den klagen sie im Himmel an.

- und wer solches tut, ist nicht gerecht;
vielmehr ist solches Tun vor dem Herrn böse.
- 7 Du aber gebiete den Israeliten,
sie sollen solches nicht tun!
Sie sollen die jüngere weder heiraten noch weggeben,
bevor sie nicht die ältere haben vorgehen lassen;
denn jenes wäre sehr böse.
- 8 Und Laban sprach zu Jakob:
Laß die sieben Feste dieser Einen vorübergehen,
dann gebe ich dir die Rachel,
damit du mir noch weitere sieben Jahre dienest
und meine Schafe weidest,
wie du es in der ersten Jahrwoche tatest.
- 9 Als die sieben Tage des Festes der Lea vorüber waren,
gab Laban dem Jakob die Rachel,
damit er ihm andere sieben Jahre diene,
und er gab der Rachel die Bilha,
die Schwester der Zilpa, zur Leibmagd.
- 10 Und er diente abermals sieben Jahre um Rachel;
denn Lea war ihm unkonst gegeben worden.
- 11 Der Herr aber öffnete Leas Schoß;
sie ward guter Hoffnung
und gebar dem Jakob einen Sohn,
und er hieß ihn Ruben
am vierzehnten Tag des neunten Monats
im ersten Jahr der dritten Jahrwoche.
- 12 Rachels Schoß aber war verschlossen;
denn der Herr sah,
daß Lea mißachtet, Rachel aber bevorzugt ward.
- 13 Und Jakob ging wiederum zu Lea,
und sie empfing
und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn,
und er hieß ihn Simeon
am einundzwanzigsten des zehnten Monats
im dritten Jahr dieser Jahrwoche.
- 14 Jakob ging wiederum zu Lea
und sie empfing
und gebar ihm einen dritten Sohn
und er hieß ihn Levi
am Neumond des ersten Monats im sechsten Jahr dieser Jahrwoche.
- 15 Jakob ging abermals zu ihr,
und sie empfing
und gebar ihm einen vierten Sohn
und er hieß ihn Juda
am fünfzehnten des dritten Monats im ersten Jahr der vierten Jahrwoche.
- 16 Wegen all dessen ward Rachel auf Lea eifersüchtig,
weil sie nicht gebar,
und sie sprach zu Jakob:

- Gib mir Kinder!
 Und Jakob sagte:
 Habe ich dir deines Leibes Frucht vorenthalten?
 Habe ich dich verlassen?
- 17 Als Rachel sah,
 daß Lea dem Jakob vier Kinder geboren hatte,
 Ruben, Simeon, Levi und Juda,
 sprach sie zu ihm:
 Geh zu meiner Leibmagd Bilha,
 und sie wird empfangen und mir einen Sohn gebären!
- 18 So gab sie ihm ihre Leibmagd Bilha zum Weib.
 Und er ging zu ihr,
 und sie empfing und gebar ihm einen Sohn,
 und er hieß ihn Dan
 am neunten des sechsten Monats im sechsten Jahr der dritten Jahrwoche.
- 19 Dann ging Jakob wieder zu Bilha,
 und sie empfing
 und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn,
 und Rachel hieß ihn Naphtali
 am fünfsten des siebten Monats im zweiten Jahr der vierten Jahrwoche.
- 20 Als Lea sah,
 daß sie unfruchtbar geworden war und nicht mehr gebar,
 wurde sie auf Rachel eifersüchtig,
 und so gab sie dem Jakob gleichfalls ihre Leibmagd Zilpa zum Weib.
 Sie empfing und gebar einen Sohn,
 und Lea nannte ihn Gad
 am zwölften des achten Monats im dritten Jahr der vierten Jahrwoche.
- 21 Dann ging er wieder zu ihr, und sie empfing
 und gebar ihm einen zweiten Sohn,
 und Lea nannte ihn Asser
 am zweiten des elften Monats im fünfsten Jahr der vierten Jahrwoche.
- 22 Dann ging Jakob zu Lea,
 und sie empfing und gebar einen Sohn
 und hieß ihn Issachar
 am vierten des fünfsten Monats im vierten Jahr der vierten Jahrwoche,
 und sie gab ihn der Amme.
- 23 Da ging Jakob wieder zu ihr und sie empfing
 und gebar Zwillinge, einen Sohn und eine Tochter.
 Und sie hieß den Sohn Zabulon und die Tochter Dina
 am siebten des siebten Monats des sechsten Jahres der vierten Jahrwoche.
- 24 Da ward der Herr wieder der Rachel gnädig
 und öffnete ihren Schoß,
 und sie empfing und gebar einen Sohn
 und hieß ihn Joseph
 am Neumond des vierten Monats im sechsten Jahr der vierten Jahrwoche.
- 25 In den Tagen, wo Joseph geboren ward,
 sprach Jakob zu Laban:
 Gib mir meine Weiber und Kinder!

- Ich will zu meinem Vater Haał ziehen
und mir ein Hauswesen gründen.
Ich habe die Jahre zu Ende gebracht,
die ich dir um deine beiden Töchter diente.
Nun will ich zum Hause meines Vaters ziehen.
- 26 Da sprach Laban zu Jakob:
Bleib bei mir um deinen Lohn
und hüte mir wieder meine Herde,
und empfahng deinen Lohn!
- 27 Da kamen sie miteinander überein,
daß er ihm als Lohn alle Schaf- und Ziegenlämmer gäbe,
die schwarz, scheidig und gesprenkelt geworfen würden;
diese sollten sein Lohn sein.
- 28 Da warfen alle Schafe scheidige, gefleckte und schwarze,
und diese warfen wieder Lämmer, die ihnen gleichen,
und alles mit Flecken gehörte dem Jakob
und das ohne Flecken dem Laban.
- 29 Jakobs Besitz aber wurde sehr groß,
und er besaß Kinder, Schafe, Esel, Kamele, Sklaven und Sklavinnen.
- 30 Da wurden Laban und seine Söhne auf Jakob eifersüchtig
und Laban zog seine Schafe von ihm zurück
und warf ein übles Auge auf ihn.

29. Kapitel: Jakob's Hucht

- 1 Nachdem Rachel den Joseph geboren hatte,
ging Laban hin, seine Schafe zu scheren;
sie waren nämlich drei Tagereisen von ihm entfernt.
- 2 Jakob sah es,
wie Laban hinging, seine Schafe zu scheren.
Da rief Jakob Lea und Rachel herbei
und sprach ihnen zu,
sie sollten mit ihm nach dem Lande Kanaan ziehen.
- 3 Er erzählte ihnen nämlich,
wie er im Traum alles erfahren habe,
ja auch alles, was Er mit ihm geredet hatte,
daß er in sein Vaterhaus zurückkehren solle.
Und sie sprachen:
Wir gehen mit dir an jeden Ort, wohin du gehst.
- 4 Da pries Jakob den Gott seines Vaters Haał
und den seines Großvaters Abraham;
dann machte er sich auf,
lud seine Weiber und Kinder auf,
nahm seine ganze Habe,
zog über den Fluß und kam ins Land Gilead.
Jakob aber hatte vor Laban seinen Entschluß verborgen
und ihm nichts gesagt.
- 5 Am einundzwanzigsten des ersten Monats

im siebten Jahr der vierten Jahrwoche

zog Jakob nach Gilead.

Laban verfolgte ihn

und traf den Jakob im Gebirge Gilead am dreizehnten des dritten Monats

6 Der Herr aber ließ nicht zu,

daß er dem Jakob Böses tat;

denn Er erschien ihm bei Nacht im Traum.

Und Laban redete mit Jakob.

7 Da bereitete am fünfzehnten Tag Jakob dem Laban und seinem Gefolge ein Festmahl.

An diesem Tag schwur Jakob dem Laban, ebenso Laban dem Jakob,

es wolle keiner gegen den anderen in böser Absicht

das Gebirge Gilead überschreiten.

8 Und er errichtete hier einen Steinhauſen zum Zeugnis;

deshalb hieß diese Stätte „Steinhauſen des Zeugniſſes“ nach diesem Hügel.

9 Früher aber hieß das Land Gilead „das Land der Kephaiter“;

denn es war das Kephaiterland,

und die Kephaiter wurden dort geboren,

Kiesen, die zehn, neun und acht Ellen

bis herunter zu sieben Ellen lang waren.

10 Ihr Wohnſitz reichte vom Land der Kinder Ammons bis zum Hermonsberg,

und die Sitze ihres Königreiches waren Karnaim,

Aſtarot, Edrei, Miſur und Beon.

11 Der Herr aber vernichtete ſie wegen der Boſheit ihrer Werke;

denn ſie waren ſehr böſhaft.

Dann wohnten die Amoriter an ihrer Statt, böſ und ſündhaft;

es gibt ja heute kein Volk,

das all ſeine Sünden ſo aufs äußerſte trieb;

ſie haben auch kein langes Leben mehr auf Erden.

12 Jakob entließ nun den Laban,

und er zog nach Meſopotamien ins Eſtland.

Auch Jakob lehrte nach dem Lande Gilead zurück.

13 Er überſchritt den Zabbot am elſten des neunten Monats.

An dieſem Tag kam ſein Bruder Eſau zu ihm;

da verſöhnte er ſich mit ihm

und dieſer zog von ihm weg ins Land Seir;

Jakob aber wohnte in Zelten.

14 Im erſten Jahr der fünften Jahrwoche in dieſem Jubiläum

überſchritt er den Jordan und ließ ſich jenseits des Jordans nieder;

er weidete ſeine Schafe vom Salzmeer bis Beſſean und Dotain

und bis zum Wald von Akrabbim.

15 Und er ſandte ſeinem Vater Iſaak von all ſeinem Beſitz,

Kleider, Nahrung, Fleiſch,

Getränke, Milch, Öl, Käſe und Datteln des Tales.

16 Ebenſo ſeiner Mutter Rebekka viermal des Jahres

zwiſchen den Monatszeiten, zwiſchen Pflügezeit und Ernte,

zwiſchen Herbit und Regenzeit

und zwiſchen Winter und Frühling zum Turm des Abraham.

- 17 Denn Izaak war vom Schwurbrunnen umgekehrt
und zum Turm seines Vaters Abraham hinaufgezogen;
dort wohnte er ferne von seinem Sohn Esau.
- 18 Denn damals, als Jakob nach Mesopotamien gezogen war,
hatte Esau die Mahalat, Imaels Tochter, geheiratet;
dann sammelte er alle Herden seines Vaters und seine Weiber um sich,
zog hinauf und ließ sich auf dem Gebirge Seir nieder;
so hatte er seinen Vater Izaak beim Schwurbrunnen alleingelassen.
- 19 Auch Izaak war vom Schwurbrunnen weggezogen
und wohnte nun im Turm seines Vaters Abraham
auf dem Gebirge von Hebron.
- 20 Dorthin schickte nun Jakob alles,
was er seinem Vater und seiner Mutter je von Zeit zu Zeit schickte,
all ihren Bedarf,
und sie segneten Jakob aus ganzem Herzen und ganzer Seele.

30. Kapitel: Blutbad zu Sichem. Levis Erwählung

- 1 Im ersten Monat des ersten Jahres der sechsten Jahrwoche
zog er im Frieden nach Salem hinauf, das östlich von Sichem liegt.
- 2 Dort aber raubten sie Jakobs Tochter Dina
und verschleppten sie ins Haus Sichems,
des Sohnes des hitwitschen Landesfürsten Hemor,
und dieser schloß mit ihr und besetzte sie;
sie aber war ein kleines Mädchen, ein Kind von zwölf Jahren.
- 3 Da bat er ihren Vater und ihre Brüder,
man möge sie ihm zum Weibe geben.
Jakob aber und seine Söhne zürnten auf Sichems Männer,
weil sie ihre Schwester besetzt hatten,
und sie redeten mit ihnen in böser Absicht,
überlisteten und betrogen sie.
- 4 Und Simeon und Levi zogen plötzlich nach Sichem
und hielten Gericht über alle Männer Sichems
und töteten jeden Mann, den sie darin fanden,
und ließen auch nicht einen darin übrig;
sie töteten alle unter Qualen,
weil sie ihre Schwester verunreinigt hatten.
- 5 Es soll auch fortan nicht mehr geschehen,
daß eine Tochter Israels besetzt werde;
denn im Himmel ward über jene die Strafe verhängt,
daß diese mit dem Schwert alle Männer Sichems erschlugen,
weil sie eine Schandtat an Israel verübten.
- 6 Und der Herr überlieferte sie in die Hände der Jakobsöhne,
damit sie sie mit dem Schwert austöten
und Gericht über sie hielten
und daß es nicht mehr in Israel geschehe,
daß eine israelitische Jungfrau besetzt werde.

- 7 Gibt es aber in Israel einen Mann,
der seine Tochter oder Schwester irgendeinem Heiden geben will,
der soll sicherlich des Todes sterben,
und man soll ihn steinigen;
denn er verübt an Israel eine Schandtat.
Das Weib aber sollen sie verbrennen,
weil es den Namen seines Vaterhauses verunreinigt,
und es soll aus Israel getilgt werden.
- 8 Auch keine Ehebrecherin, noch irgendwelche Unreinheit
soll sich in Israel während irgendeiner Zeit der Erdengeschlechter finden;
denn Israel ist dem Herrn heilig,
und jeder, der es verunreinigt, soll sicherlich des Todes sterben;
man soll ihn nämlich steinigen.
- 9 Denn so steht es auf den himmlischen Tafeln
über Israels ganzen Stamm angeordnet und geschrieben:
Wer es verunreinigt, soll sterben, und zwar soll er gesteinigt werden.
- 10 Für dies Gesetz gibt es keine zeitliche Einschränkung,
noch Vergebung, noch Verzeihung;
vielmehr soll der Mann, der seine Tochter verunreinigt,
aus Israel ausgerottet werden,
weil er von seiner Nachkommenschaft dem Moloch gibt
und so die Sünde begeht, es zu besetzen.
- 11 Du aber, Moses, gebiete den Israeliten und ermahne sie,
ihre Töchter nicht den Heiden zu geben
und für ihre Söhne keine Heidentöchter zu nehmen;
denn dies ist vor dem Herrn abscheulich!
- 12 Deshalb schrieb ich für dich in den Gesetzesworten alle Taten der Schemiten
alles, was sie an Dina verübten, [auf,
und wie Jakobs Söhne sprachen, indem sie sagten:
Wir geben unsere Tochter keinem Mann, der eine Vorhaut hat;
denn das wäre für uns eine Schmach.
- 13 Es ist eine Schmach für Israel,
für die, die Töchter geben,
wie für die, die Heidentöchter nehmen;
denn dies ist für Israel unrein und verabscheuungswürdig.
- 14 Israel wird von dieser Unreinheit nicht frei,
wenn es von den Heidentöchtern ein Weib hat
oder wenn es eine seiner Töchter einem Heiden gegeben hat.
- 15 Denn Plage über Plage, Fluch über Fluch kommt,
ja allerlei Strafe, Plage und Fluch,
wenn es dies tut
oder wenn es seine Augen zudrückt vor denen, die Unreinheit begehen,
und vor denen, die des Herrn Heiligtum entweihen
und vor denen, die seinen heiligen Namen besetzen;
es wird das ganze Volk gemeinsam
wegen all dieser Unreinheit und Besetzung gerichtet werden.
- 16 Dabei gibt es dann kein Ansehen der Person
(noch eine Rücksichtnahme auf Personen),

- und dann werden weder Früchte noch Opfer noch Brandopfer noch Fett noch wohlriechendes Räucherwerk aus seinen Händen zum Wohlgefallen angenommen;
und so geht es jedem Mann und jedem Weib, die das Heiligtum entweihen.
- 17 Deshalb befahl ich dir:
Bezeuge dies Zeugnis für Israel!
Siehe, wie es den Schemiten und ihren Söhnen ging,
wie sie den Händen der beiden Jakobsöhne ausgeliefert wurden,
und wie diese sie unter Qualen töteten,
und wie es ihnen zur Gerechtigkeit angerechnet und angeschrieben wurde.
- 18 Levis Nachkommenschaft ward zum Priestertum erwählt,
ebenso zu Leviten, daß sie vor dem Herrn dienten, wie wir, beständig;
auch sind Levi und seine Söhne in Ewigkeit gesegnet.
Denn er eiferte, Gerechtigkeit, Gericht und Rache an allen auszuüben,
die sich gegen Israel erheben.
- 19 Und so schreiben sie, als ein Zeugnis zu seinen Gunsten,
auf den himmlischen Tafeln von seinem Segen und seiner Gerechtigkeit vor
die der Mann in seinem Leben durch alle Jahreszeiten übe. [dem Gott aller.
Bis zu tausend Geschlechtern berichten sie es,
und so wird ihm in seinen Nachkommen geschehen.
- 20 Er ist auch als Freund und Gerechter auf den himmlischen Tafeln auf-
geschrieben. [geschrieben.
21 Ich schrieb dir all dies auf und gebot dir,
den Israeliten zu sagen,
sie sollten keine Sünde tun, noch die Satzungen übertreten,
noch den für sie angeordneten Bund brechen,
sondern ihn halten, damit sie als Freunde aufgezeichnet würden.
- 22 Übertreten sie ihn aber
und wandeln sie auf lauter Wegen der Unreinheit,
dann werden sie auf den himmlischen Tafeln als Feinde aufgeschrieben
und aus dem Buch des Lebens getilgt werden.
Dann werden sie in das Buch derer, die umkommen, geschrieben,
und zwar zusammen mit denen, die von der Erde vertilgt werden.
- 23 An dem Tag, wo die Jakobsöhne die Schemiten töteten,
ward im Himmel zu ihren Gunsten eine Schrift aufgezeichnet,
daß sie Gerechtigkeit, Recht und Rache an den Sündern geübt hätten,
und dies ward zum Segen aufgeschrieben.
- 24 Sie führten nun ihre Schwester aus Sichems Haus heraus
und nahmen alles in Sichem als Beute mit,
ihre Schafe, Kinder, Esel, all ihre Herden und all ihren Besitz
und brachten alles zu ihrem Vater Jakob.
- 25 Er aber tadelte sie,
daß sie die Stadt mit dem Schwerte geschlagen hätten.
Denn er fürchtete sich vor den Bewohnern des Landes,
den Kanaanitern und Perizzitern.
- 26 Und der Schrecken des Herrn lag auf allen Städten rings um Sichem,
und sie erhoben sich nicht, die Jakobsöhne zu verjagen;
denn Schrecken hatte sie befallen.

31. Kapitel: Isaaks Segen über Levi und Juda

- 1 Am Neumond des Monats sagte Jakob zu allen Leuten seines Hauses:
Reinigt euch und wechselt eure Kleider!
Wir wollen uns aufmachen und nach Bethel ziehen,
wo ich am Tag meiner Flucht vor meinem Bruder Esau
ein Gelübde machte
dem, der mit mir war und mich in dieses Land heil heimkehren ließ.
Schaffet die fremden Götter, die unter euch sind, weg!
- 2 Da nahmen sie die fremden Götter weg,
ebenso was an ihren Ohren und ihrem Halse war;
auch die Götzen, die Rachel ihrem Vater Laban gestohlen hatte,
gab sie alle dem Jakob.
Da verbrannte und zerstückte er sie;
so vernichtete er sie
und verbarg sie unter der Eiche im Lande Sichem.
- 3 Dann zog er am Neumond des siebten Monats nach Bethel hinauf.
Er erbaute an der Stätte, wo er geschlafen hatte, einen Altar
und errichtete dort einen Malstein;
dann sandte er zu seinem Vater Isaak,
er möchte zu ihm an seinen Altar kommen;
ebenso schickte er zu seiner Mutter Rebekka.
- 4 Da sprach Isaak:
Laßt meinen Sohn Jakob kommen!
Ich möchte ihn sehen, bevor ich sterbe.
- 5 Da ging Jakob zu seinem Vater Isaak und seiner Mutter Rebekka
nach seines Vaters Abrahams Haus;
dabei nahm er zwei seiner Söhne, Levi und Juda, mit sich.
So kam er zu seinem Vater Isaak und seiner Mutter Rebekka.
- 6 Da kam Rebekka aus dem Turm an seine Türe,
Jakob zu küssen und zu umarmen;
denn ihr Geist lebte wieder auf, als sie hörte:
Siehe, dein Sohn Jakob ist gekommen.
Und sie küßte ihn.
- 7 Dann erblickte sie seine beiden Söhne,
erkannte sie und sprach zu ihm:
Das sind deine Söhne, mein Sohn?
Und sie umarmte, küßte und segnete sie,
indem sie sprach:
In euch werde Abrahams Stamm berühmt,
und ihr sollt euch als Segen auf Erden erweisen!
- 8 Dann ging Jakob zu seinem Vater Isaak in sein Schlafgemach,
während seine beiden Söhne bei ihm waren.
Er ergriß nun seines Vaters Hand
und sich niederbeugend, küßte er ihn.
Da hing sich Isaak an seines Sohnes Jakob Hals
und weinte daran.
- 9 Da wich der Schatten von Isaaks Augen,

- und er sah Jakobs beide Söhne, Levi und Juda,
und er sprach: Sind das deine Söhne, mein Sohn?
Sie gleichen dir ja.
- 10 Da sagte er zu ihm, sie seien wirklich seine Söhne:
„Wichtig hast du gesehen, daß sie wirklich meine Söhne sind.“
- 11 Da traten sie zu ihm heran,
und er wandte sich um,
küßte sie und umarmte sie beide zugleich.
- 12 Da kam der Geist der Weisagung in seinen Mund herab,
und er faßte Levi mit der rechten Hand
und Juda mit der linken.
- 13 Nun wandte er sich zuerst an Levi
und begann, ihn zuerst zu segnen und sprach zu ihm:
Dich und deine Söhne segne der Gott aller, der wahre Herr aller Zeiten,
in alle Ewigkeit!
- 14 Es gebe der Herr dir und deinen Nachkommen Größe und herrlichen Ruhm!
Er lasse von allem Fleisch dich und deine Nachkommen näher treten,
daß sie in seinem Heiligtum dienen
wie die Engel des Angesichts und wie die Heiligen!
Gleich ihnen soll die Nachkommenschaft deiner Söhne
zu Ruhm, Größe und Heiligkeit gelangen!
Er mache sie groß in alle Ewigkeiten!
- 15 Sie sollen Fürsten, Priester und Herrscher aller Nachkommen der Jakobs-
Das Wort des Herrn sollen sie in Wahrheit verkünden [Söhne werden!
und all seine Urteilsprüche in Gerechtigkeit vollziehen
und meine Wege Jakob künden
und meine Pfade Israel!
Der Segen des Herrn wird in ihren Mund gegeben,
um alle Nachkommen des Geliebten zu segnen.
- 16 Deine Mutter nannte dich Levi,
und mit Recht hieß sie dich so.
Du wirst dem Herrn anhangen
und ein Genosse allen Jakobsöhnen sein.
Sein Tisch sei der deine!
Du und deine Söhne sollt davon essen!
Dein Tisch aber sei durch alle Geschlechter voll
und deine Speise fehle nie in alle Ewigkeiten!
- 17 Alle deine Hasser sollen vor dir niederfallen
und alle deine Feinde sollen vertilgt werden und umkommen!
Wer aber dich segnet, sei gesegnet,
und jedes Volk, das dir flucht, sei verflucht!
- 18 Dann sprach er auch zu Juda:
Es verleihe dir der Herr Kraft und Stärke,
daß du alle niedertretest, die dich hassen!
Sei ein Fürst, du und einer deiner Söhne, über die Jakobsöhne!
Es gehe dein Name und deiner Söhne Name weit hinaus
und verbreite sich über jedes Land und jede Gegend!
Dann fürchteten sich die Heiden vor deinem Antlitz,

- und alle Nationen werden bestürzt
(und alle Völker werden bestürzt).
- 19 Auf dir beruhe Jakobs Hilfe!
In dir werde Israels Heil gefunden!
- 20 Wann du auf dem ruhmvollen Thron deiner Gerechtigkeit sitzt,
dann herrscht tiefer Frieden
bei allen Nachkommen der Söhne des Geliebten.
Wer dich segnet, sei gesegnet!
Alle, die dich hassen, quälen und verfluchen,
sollen von der Erde vertilgt und vernichtet werden
und verflucht sein!
- 21 Dann wandte er sich um,
küßte ihn abermals,
umarmte ihn
und freute sich sehr,
daß er die Söhne seines Sohnes Jakob wirklich gesehen hatte.
- 22 Da ging er zwischen seinen Füßen hervor,
fiel nieder und verneigte sich vor ihm;
da segnete er sie.
- Und er ruhte hier nahe bei seinem Vater Isaak in dieser Nacht,
und sie aßen und tranken in Freude.
- 23 Und er ließ die beiden Söhne Jakobs,
den einen rechts, den andern links von ihm, schlafen
und dies ward ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.
- 24 Und Jakob erzählte seinem Vater in der Nacht alles,
wie ihm der Herr große Gnade erwiesen,
und wie er ihn auf all seinen Wegen begünstigt
und ihn vor allem Bösen geschützt habe.
- 25 Da pries Isaak seines Vaters Abraham Gott,
der sein Erbarmen und seine Gerechtigkeit
dem Sohn seines Knechtes Isaak nicht entzogen hatte.
- 26 Am Morgen berichtete Jakob seinem Vater Isaak
von dem Gesäbde, das er dem Herrn gemacht,
und von dem Gesicht, das er geschaut,
und daß er den Altar gebaut habe,
und daß alles für das Opfer bereit sei,
um es dem Herrn, wie er gelobt, darzubringen,
und daß er gekommen sei,
ihn auf einen Esel zu laden.
- 27 Da sprach Isaak zu seinem Sohn Jakob:
Ich kann nicht mit dir ziehen;
denn ich bin alt und kann die Reise nicht mehr aushalten.
Zieh hin, mein Sohn, im Frieden!
Denn heute bin ich 165 Jahre alt.
Ich kann nicht mehr reisen.
Lade deine Mutter auf, daß sie mit dir gehe!
- 28 Ich weiß ja, mein Sohn,
daß du meinestwegen gekommen bist.

So sei auch dieser Tag gesegnet, an dem du mich noch lebend siehst
und auch ich dich sehe, mein Sohn!

- 29 Vollziehe mit Glüd das Gelübde, das du gemacht hast,
und zögere nicht mit deinem Gelübde!
Denn du wirst zur Rechenenschaft über das Gelübde gezogen werden.
Deshalb vollziehe es eilends!

Und der Schöpfer aller Dinge habe an deinem Gelübde Gefallen!

- 30 Und er sprach zu Rebekka:

Zieh mit deinem Sohn Jakob!

Da ging Rebekka mit ihrem Sohn Jakob

in Begleitung der Debora,

und sie gelangten nach Bethel.

- 31 Da gedachte Jakob des Gebetes,
womit sein Vater ihn und seine beiden Söhne Levi und Juda gesegnet hatte,
und er freute sich und pries den Gott seiner Väter Abraham und Isaak.

- 32 Und er sprach:

Jetzt weiß ich, daß ich eine ewige Hoffnung habe,

ebenso meine Söhne vor dem Gott des Alls.

So ist es auch für die beiden angeordnet,

und man berichte für sie als ewiges Zeugnis auf den himmlischen Tafeln,
wie Isaak sie gesegnet hatte.

32. Kapitel: Jakobs Visionen. Rachels Tod (Gen. 35)

- 1 In dieser Nacht blieb er in Bethel.

Da träumte Levi,

man hätte ihn zum Priester des höchsten Gottes ausgesetzt und gemacht,
ihn und seine Söhne für immer.

Als er aus dem Schlaf erwachte, pries er den Herrn.

- 2 Dann erhob sich Jakob früh

am Morgen des vierzehnten dieses Monats

und verzehntete alles, was mit ihm gekommen war,

vom Menschen bis zum Vieh,

vom Geld bis zu jeglichem Gerät und Gewand.

So verzehntete er alles.

- 3 In diesen Tagen ging Rachel mit ihrem Sohn Benjamin schwanger.

Und Jakob zählte von ihm aufwärts seine Söhne ab,

und Levi fiel auf das Loß des Herrn;

da bekleidete ihn sein Vater mit den priesterlichen Gewändern

und füllte seine Hände.

- 4 Am fünfzehnten dieses Monats brachte er auf den Altar

vierzehn Stiere, achtundzwanzig Widder,

neunundvierzig Schafe, sechzig Böcke und neunundzwanzig Ziegenböcke

als Brandopfer auf den Opferaltar,

ein wohlgefälliges Opfer zu süßem Duft vor Gott.

- 5 Dies war seine Gabe gemäß des von ihm gemachten Gelübdes,

daß er den Zehnten geben wolle,

samt ihrem Frucht- und Trankopfer.

- 6 Als es das Feuer verzehrte,
verbrannte er Weihrauch über dem Feuer
und als Mahloffer noch zwei Stiere, vier Widder, vier Schafe, vier Böcke,
sowie zwei einjährige Schafe und zwei Ziegenböcke.
So tat er täglich sieben Tage lang.
- 7 Er aß mit allen Söhnen und Leuten dort sieben Tage in Freuden,
pries den Herrn
und dankte ihm, der ihn aus all seiner Not gerettet
und ihn sein Gelübde erfüllen ließ.
- 8 Er verzehntete auch alles reine Vieh
und veranstaltete ein Brandopfer;
alles unreine Vieh gab er seinem Sohn Levi,
ebenso alle Menschenseelen.
- 9 Und Levi ward in Bethel Priester vor seinem Vater Jakob;
er ward dabei seinen zehn Brüdern vorgezogen.
So war er dort Priester und übergab ihm sein Gelobtes.
So zehntete er wiederum dem Herrn
und weihte es, so daß es Ihm geweiht war.
- 10 Deshalb ist es auf den himmlischen Tafeln als Gesetz angeordnet,
den zweiten Zehnten zu zehnten
und ihn Jahr für Jahr vor dem Herrn zu essen,
und zwar an dem Ort, der dafür ausgewählt ist,
daß Sein Name darin wohne.
Für dies Gesetz gibt es keine zeitliche Einschränkung.
- 11 Diese Ordnung ist aufgeschrieben,
daß sie Jahr für Jahr erfüllt werde,
nämlich den Zehnten zweimal vor dem Herrn
an dem ausgewählten Ort zu verzehren;
man darf davon nichts von diesem Jahr für das folgende übriglassen.
- 12 Vielmehr muß das Gefäte während seiner Ernte in diesem Jahre verzehrt
ebenso der Wein während der Weinlese [werden,
und das Öl während seiner Jahreszeit.
- 13 Alles, was davon übrigbleibt und was alt wird,
muß als besleckt gelten.
Man verbrenne es;
denn es ist unrein!
- 14 Sie sollen es so gemeinsam im Heiligtum verzehren
und nicht alt werden lassen.
- 15 Alle Zehnten von Rindern und Schafen sollen dem Herrn heilig sein
und seinen Priestern gehören,
und diese sollen sie vor ihm Jahr für Jahr verzehren:
denn so steht es für den Zehnten
auf den himmlischen Tafeln angeordnet und eingegraben.
- 16 In der folgenden Nacht, am zweiundzwanzigsten dieses Monats,
beschloß Jakob, diese Stätte zu bebauen,
den Hof mit einer Mauer zu umgeben,
sie zu weihen und zu heiligen,
auf immer für sich und seine Nachkommen.

- 17 Da erschien ihm der Herr bei Nacht,
segnete ihn und sprach zu ihm:
Du sollst nicht mehr Jakob,
sondern Israel heißen.
- 18 Dann sprach er abermals zu ihm:
Ich bin der Herr, der Himmel und Erde erschaffen hat.
Ich werde dich sehr groß und zahlreich machen,
und Könige werden von dir abstammen;
sie herrschen überall, wohin der Fuß der Menschenkinder tritt.
- 19 Ich gebe deinen Nachkommen die ganze Erde unterm Himmel,
und sie werden nach ihren Wünschen alle Völker beherrschen
und hernach die ganze Erde besitzen
und sie sich in Ewigkeit zu eigen machen.
- 20 Dann beendete er seine Unterredung mit ihm und fuhr vor ihm auf,
und Jakob sah zu, bis er in den Himmel aufgefahren war.
- 21 Dann sah er in einem Nachtgesicht,
wie ein Engel, mit sieben Tafeln in den Händen,
vom Himmel herabkam,
und er gab sie Jakob.
Dieser las sie und las alles, was darauf geschrieben stand,
was nämlich ihm und seinen Söhnen bis in alle Ewigkeit geschehen werde.
- 22 Und er zeigte ihm alles,
was auf den Tafeln geschrieben stand, und sagte zu ihm:
Bebaue nicht diese Stätte!
Wach sie zu keinem Heiligtum für immer
und bleib hier nicht wohnen!
Denn dies ist nicht der Ort hierfür.
Geh zu deines Vaters Abraham Haus
und wohne bei deinem Vater Isaak bis zu deines Vaters Todestag!
- 23 Denn du wirst in Ägypten sterben
und hier in diesem Land in Ehren in deiner Väter Gräbern mit Abraham
- 24 Fürchte dich nicht! [und Isaak begraben werden.
So wie du gesehen und gelesen hast, wird ja alles sein.
Schreib nun alles auf,
wie du es gesehen und gelesen hast!
- 25 Da sprach Jakob:
Herr! Wie kann ich alles behalten,
was ich gelesen und gesehen habe?
Er sprach zu ihm:
Ich will machen, daß du alles behältst.
- 26 Und er fuhr vor ihm auf.
Da erwachte er aus seinem Schlaf
und erinnerte sich an alles Gelesene und Gesehene;
da schrieb er alle Dinge auf,
die er gelesen und gesehen hatte.
- 27 Er hielt hier noch einen Festtag
und opferte an ihm ganz so,
wie er in den ersten Tagen geopfert hatte.

- Er hieß ihn „Zusaj“;
denn er ward hier zugefetzt;
die ersten aber nannte er „das Fest“.
- 28 So ward es offenkundig, daß es so geschehen sollte.
Es steht auch auf den himmlischen Tafeln geschrieben,
und deshalb ward ihm geöffnetbart,
er solle ihn feiern und zu den sieben Festtagen hinzufügen.
- 29 Sein Name ist „Zusaj“,
weil er zu den Festtagen gemäß der Zahl der Tage im Jahr hinzukommt.
- 30 Am dreißigsten dieses Monats
starb in der Nacht Rebekkas Amme Debora,
und sie begruben sie unterhalb der Stadt unter der Eiche am Flusse;
er nannte diese Stätte den „Fluß der Debora“
und die Eiche „Deboras Klageeiche“.
- 31 Dann zog Rebekka ab
und lehrte in ihr Haus zu seinem Vater Isaak zurück,
und Jakob sandte durch sie Widder, Schafe und Böcke,
damit sie seinem Vater eine Speise bereite, wie er sie wünschte.
- 32 Er aber folgte seiner Mutter,
bis er sich dem Lande Kabratan näherte,
und hier blieb er.
- 33 Rachel aber gebar bei Nacht einen Sohn
und hieß ihn „Sohn meines Schmerzes“;
denn sie hatte eine schwere Geburt.
Sein Vater aber hieß ihn Benjamin
am elften Tag des achten Monats
im ersten Jahr der sechsten Jahrwoche in diesem Jubiläum.
- 34 Rachel starb dort und ward im Lande Ephrata, d. i. Beilehem, begraben,
und Jakob baute auf Rachels Grab einen Kalkstein,
am Wege über ihrem Grab.

33. Kapitel: Rubens Sünde. Jakobs Kinder (Gen 35, 22 ff)

- 1 Jakob zog weiter
und wohnte südlich vom Herdenturm bei Ephrat.
Dann zog er zu seinem Vater Isaak mit seinem Weibe Lea
am Neumond des zehnten Monats.
- 2 Ruben aber sah,
wie Rachels Leibmagd und seines Vaters Nebenweib Bilha insgeheim
und er gewann sie lieb. [badete,
- 3 So kam er bei Nacht heimlich in das Haus der Bilha.
- 4 Da schlief er mit ihr;
sie aber erwachte
und sah, wie Ruben mit ihr in dem Bette schlief.
Da deckte sie den Saum ihrer Decke auf,
hielt ihn, schrie und erkannte, daß es Ruben war.
- 5 Da schämte sie sich feinetwegen

- und ließ ihre Hand von ihm;
da floh er.
- 6 Und sie klagte darob gar sehr,
sagte es aber niemanden.
- 7 Als aber Jakob kam und sie suchte,
sprach sie zu ihm:
Ich bin für dich nicht rein;
denn für dich bin ich besleckt.
Ruben hat mich nämlich besleckt
und bei Nacht mit mir geschlafen,
während ich schlief und nichts wußte,
bis er meine Decke aufhob und mit mir schlief.
- 8 Da ward Jakob sehr böse auf Ruben,
daß er mit Bilha geschlafen hatte;
denn er hatte seines Vaters Schoß aufgedeckt.
- 9 Und Jakob nahte ihr nicht mehr,
weil Ruben sie besleckt hatte.
Und für jeden Menschen, der seines Vaters Schoß aufdeckt,
ist dies sein Tun sehr schlimm;
denn er ist vor dem Herrn abscheulich.
- 10 Deshalb steht auf den himmlischen Tafeln geschrieben und angeordnet,
daß kein Mensch mit seines Vaters Weib schlafen
oder seines Vaters Schoß aufdecken dürfe;
denn das ist unrein.
Sowohl der Mann, der mit seines Vaters Weibe schläft,
als auch das Weib sollen des Todes sterben;
denn sie taten Unreines auf Erden.
- 11 Es soll nichts Unreines vor unserm Gott in dem Volke geben,
das er sich zum Eigentum erwählt hat.
- 12 Und wiederum ist geschrieben:
Verflucht sei, wer mit seines Vaters Weibe schläft!
Denn er hat seines Vaters Blöße aufgedeckt.
Und alle Heiligen des Herrn sprachen:
So sei es! So sei es!
- 13 Du aber, Moses, gebiete den Israeliten,
daß sie dies Wort beachten!
Denn es ist eine Todesschuld und unrein.
Es gibt auch in Ewigkeit keine Verzeihung und Sühne für den Mann, der
er ist vielmehr hinzurichten, durch Steinigung zu töten [dies tut;
und so aus der Mitte unseres Gottesvolkes zu vertilgen.
- 14 Denn keinem Menschen, der dies in Israel tut, ist's vergönnt,
nur Einen Tag auf Erden noch zu leben,
da er verworfen und unrein ist.
- 15 Man soll nicht sagen:
Ruben erhielt Leben und Verzeihung,
nachdem er mit seines Vaters Nebenweib geschlafen,
während sie noch einen Mann hatte,
und während ihr Mann, sein Vater Jakob, noch am Leben war.

- 16 Denn bis dahin waren eben die Sazung, das Gericht und das Gesetz noch nicht vollkommen allen geoffenbart.
Erst in deinen Tagen ist als ein Gesetz für bestimmte Zeiten und Tage es ist aber ein ewiges Gesetz für ewige Geschlechter. [geoffenbart;
- 17 Für dies Gesetz gibt es keinen zeitlichen Endpunkt und keinerlei Verzeihung dafür,
außer daß beide aus dem Volk getilgt werden;
am gleichen Tag noch, wo sie's getan, soll man sie töten.
- 18 Du aber, Moses, schreib es für Israel auf,
damit sie es beachten und nach diesem Worte handeln
und sich nicht in Todssünden verstricken;
denn der Herr, unser Gott, ist ein Richter,
der nicht die Person ansieht und kein Geschenk annimmt!
- 19 Verkünde ihnen diese Bundesworte,
daß sie hören und sich hüten
und auf der Hut davor sind und nicht umkommen
noch von der Erde vertilgt werden!
Denn Unreinheit, Greuel, Befledung und Entweihung
sind alle, die das auf Erden tun, vor unserm Gott.
- 20 Es gibt ja keine größere Sünde
als die Hurerei, die sie auf Erden treiben.
Denn Israel ist für den Herrn, seinen Gott,
ein heiliges Volk und ein Erbvolk;
es ist ein priesterliches und königliches Volk und Sein Eigentum;
deshalb soll sich nichts Unreines inmitten des heiligen Volkes zeigen.
- 21 Im dritten Jahr dieser sechsten Jahrwoche zog Jakob mit all seinen Söhnen
und ließ sich in Abrahams Haus nieder, [ab
nahe bei seinem Vater Isaak und seiner Mutter Rebecka.
- 22 So heißen die Kinder Jakobs:
Sein Erstgeborener Ruben, dann Simeon, Levi, Juda,
Issachar und Zabulon, Leas Söhne.
Die Söhne der Rachel waren Joseph und Benjamin,
die Söhne der Bilha Dan und Naphtali;
die Söhne der Zilpa Gad und Asser.
Leas Tochter Dina war Jakobs einzige Tochter.
- 23 Sie gingen nun hin und verneigten sich vor Isaak und Rebecka;
als diese sie sahen,
segneten sie Jakob und all seine Söhne.
Isaac freute sich recht,
daß er die Kinder seines jungen Sohnes Jakob noch sah,
und segnete sie.

34. Kapitel: Amoriterkämpfe. Josephs Verkauf

- 1 Im sechsten Jahr dieser Jahrwoche in diesem 44. Jubiläum
schickte Jakob seine Söhne aus,
ihre Schafe zu hüten,
und seine Knechte waren bei ihnen auf Sichems Gefilde.

- 2 Da sammelten sich gegen sie die sieben Amoriterkönige,
sie zu töten;
sie versteckten sich daher unter den Bäumen:
auch wollten 'ene ihr Vieh erbeuten.
- 3 Jakob, Levi, Juda und Joseph aber waren zu Hause bei ihrem Vater
denn sein Geist war bekümmert [Haaat;
und so konnten sie ihn nicht allein lassen.
Benjamin aber war der jüngste
und war deshalb bei seinem Vater geblieben.
- 4 Es kamen nun der König von Tappua, der König von Hazor,
der König von Seragan, der König von Silo, der König von Gaas,
der König von Bet Horon und der König von Sathir Maani,
eben alle, die in diesen Bergen und in Kanaans Wäldern wohnten.
- 5 Da meldete man dem Jakob:
Siehe, die Amoriterkönige haben deine Söhne umzingelt
und ihre Herden geraubt!
- 6 Da machte er sich von seinem Haus auf,
er mit seinen drei Söhnen, allen Knechten seines Vaters und seinen eigenen
und zog gegen sie mit 6000 Schwerträgern.
- 7 Und er schlug sie auf dem Gefilde Sichems,
verfolgte die Fliehenden
und tötete sie mit des Schwertes Schärfe,
und zwar tötete er die von Hazor, Tappua, Seragan,
Silo, Sathir, Maani und Gaas;
dann gewann er seine Herde wieder.
- 8 So besiegte er sie und legte ihnen Tribut auf,
daß sie ihm ein Fünftel der Frucht ihres Landes als Tribut bringen
dann baute er Arbela und Timnatheres auf. [mußten;
- 9 So lehrte er heil heim und machte Frieden mit ihnen,
und sie wurden seine Knechte
bis zu dem Tag, wo er mit seinen Söhnen nach Agypten zog.
- 10 Im selben Jahr dieser Jahrwoche
sandte er den Joseph von seinem Haus nach der Gegend von Sichem hin,
sich nach seiner Brüder Wohlbefinden zu erkundigen:
da fand er sie im Lande Dotain.
- 11 Sie aber handelten an ihm hinterlistig
und machten wider ihn einen Anschlag, ihn zu töten:
sie änderten aber ihren Sinn
und verkauften ihn an ismaelitische Kaufleute;
diese führten ihn nach Agypten hinab
und verkauften ihn an Potiphar, einen Eunuchen des Pharao,
Oberkoch und Priester der Stadt Heliopolis.
- 12 Die Söhne Jakobs aber schlachteten einen Ziegenbock,
besprizten Josephs Gewand mit seinem Blut
und schickten es ihrem Vater Jakob am zehnten des siebten Monats.
- 13 Er klagte nun diese ganze Nacht —
sie hatten es nämlich am Abend ihm gebracht —
und sieberte in der Trauer um seinen Tod und rief:

Ein wildes Tier hat Joseph gefressen.

Und es klagten mit ihm alle Leute seines Hauses an diesem Tag,
und sie trauerten und klagten mit ihm diesen ganzen Tag.

14 Da erhoben sich seine Söhne und seine Tochter, ihn zu trösten;
aber er ließ sich über seinen Sohn nicht trösten.

15 An diesem Tage hörte Bilha,
daß Joseph ungelommen sei;
da starb sie unter Klagen um ihn,
während sie in Kastratej war;
auch seine Tochter Dina starb,
nachdem Joseph verschwunden war.

So kam über Israel in Einem Monat dieses dreifache Leid.

16 Sie begraben Bilha gegenüber Rahels Grab;
auch seine Tochter Dina begruben sie dort.

17 Er selber klagte um Joseph ein Jahr;
er sagte immer: Ich will unter Klagen um meinen Sohn ins Grab steigen.

18 Deshalb ist es den Israeliten anbefohlen,
am zehnten des siebten Monats zu trauern,
an dem Tag, wo die Nachricht, die ihn um Joseph weinen ließ,
zu seinem Vater Jakob kam;
sie sollten sich an ihm durch einen jungen Ziegenbock entführen,
am zehnten des siebten Monats, einmal des Jahrs, wegen ihrer Sünde;
denn sie kränkten die Liebe ihres Vaters zu seinem Sohn Joseph.

19 Dieser Tag ist dafür festgesetzt, daß sie an ihm sich über ihre Sünde,
überhaupt über all ihr Vergehen und Verirrungen betrüben,
so daß sie sich an diesem Tag einmal des Jahres reinigen.

20 Nachdem Joseph verschwunden war,
nahmen sich Jakobs Söhne Weiber.

Rubens Weib hieß Ada;

Simeons Weib war die Kanaaniterin Adibaa,

Levis Weib war Milka von den Töchtern Arams
und aus dem Stamm der Söhne Teras;

Judas Weib war die Kanaaniterin Bat Sua;

Issachars Weib hieß Sezaka,

Zabulons Weib Riiman,

Dans Weib Esla,

Raphthais Weib Rajun aus Mesopotamien,

Gads Weib Nata, Aßers Weib Zona.

Das Weib Josephs war die Ägypterin Menath,

und Benjamins Weib hieß Zifa.

21 Simeon aber bekehrte sich

und nahm ein zweites Weib aus Mesopotamien wie seine Brüder.

35. Kapitel: Rebellas Tod

1 Im ersten Jahr der ersten Jahrwoche im 45. Jubiläum

rief Rebekka ihren Sohn Jakob

und gab ihm Aufträge hinsichtlich seines Vaters und seines Bruders,
daß er sie alle Tage seines Lebens ehren solle.

- 2 Und Jakob sprach:
Ich werde alles tun, wie du mir befohlen;
denn es bedeutet für mich Ehre, Größe und Gerechtigkeit vor dem Herrn,
wenn ich sie ehre.
- 3 Du aber, Mutter, kennst von meiner Geburt an
all mein Tun und all mein Sinnen,
daß ich allzeit Gutes gegen alle denke.
- 4 Wie sollte ich dies nicht tun, was du mir geboten hast,
daß ich meinen Vater und meinen Bruder ehren sollte?
- 5 Sag mir, Mutter, welche Verkehrtheit du an mir sahst
und ich werde davon ablassen!
Dann wird mir Gnade zuteil.
- 6 Sie sprach zu ihm:
Mein Sohn!
In all meinen Tagen sah ich an dir kein verkehrtes,
sondern nur rechtes Handeln.
Ich sage dir aber jetzt die Wahrheit, mein Sohn.
Ich werde in diesem Jahr sterben
und es nicht überleben.
Denn ich sah im Traum meinen Todestag,
daß ich nicht länger als 155 Jahre leben werde.
Nun habe ich alle meine Lebenstage erreicht,
die ich zu leben hatte.
- 7 Da lachte Jakob über seiner Mutter Rede,
daß seine Mutter zu ihm sagte, sie werde sterben,
während sie doch in ihrer Kraft vor ihm sah,
ohne daß sie ihre Kraft eingebüßt hatte.
Denn sie ging ein und aus und sah noch gut;
auch ihre Zähne waren fest
und keinerlei Krankheit hatte sie je im Leben befallen.
- 8 Und Jakob sprach zu ihr:
Ich wäre glücklich, Mutter,
wenn meine Tage den deinen nahe kämen
und meine Kraft dann ebenso in mir wäre,
wie jetzt die deine ist.
Du wirst nicht sterben.
Du redest Gittes über deinen Tod mit mir.
- 9 Da ging sie zu Isaak und sagte zu ihm:
Ich habe eine Bitte an dich:
Laß Esau schwören,
er wolle Jakob nichts Böses tun
und ihn nicht in Haß vertreiben!
Du weißt ja, daß Esaus Sinn von Jugend auf hart ist.
Es ist keine Jugend an ihm;
er will ihn vielmehr nach deinem Tod umbringen.
- 10 Du weißt ja alles, was er von dem Tag an,
wo sein Bruder Jakob nach Charan ging,

- bis auf diesen Tag getan hat;
 wie er uns mit ganzem Herzen verlassen
 und Böses an uns getan hat;
 er zog deine Herden an sich
 und raubte all deinen Besitz vor deinem Angesicht.
- 11 Als wir ihn baten und um das Miferige flehten,
 tat er wie ein Mann, der Gnade an uns übte.
- 12 Über dich aber wurde er erbittert,
 weil du deinen Sohn Jakob segnetest,
 den vollkommenen und rechtschaffenen,
 weil an ihm nichts Schlechtes war, sondern nur Tugend.
 Seitdem dieser von Charan kam,
 ließ er es uns bis heute an nichts fehlen,
 sondern bringt uns alles je nach seiner Zeit
 und freut sich aus ganzem Herzen,
 wenn wir es aus seinen Händen nehmen,
 und er segnet uns und trennte sich nie von uns,
 seit er von Charan kam, bis auf diesen Tag;
 er bleibt immer bei uns zu Haus,
 indem er uns ehrt.
- 13 Da sprach Jsaak zu ihr:
 Auch ich weiß und sehe, was Jakob an uns tut,
 wie er uns mit seinem ganzen Herzen ehrt.
 Aber ich liebte früher Esau mehr als Jakob,
 weil er zuerst geboren war.
 Jetzt aber liebe ich Jakob mehr als Esau.
 Denn dieser verübte viele schlimme Werke,
 und keine Gerechtigkeit ist an ihm,
 sondern alle seine Wege sind Ungerechtigkeit und Gewalttat,
 und keine Gerechtigkeit ist um ihn.
- 14 Jetzt aber ist mein Herz über all seine Taten aufgeregt;
 weder er, noch seine Nachkommen sind zu retten;
 sie gehören vielmehr zu denen, die von der Erde verschwinden
 und unterm Himmel weggetilgt werden.
 Denn er verlieh den Gott Abrahams
 und folgte seinen Weibern, ihrer Unreinheit und Verirrung,
 er mißsamt seinen Kindern.
- 15 Du sagst nun zu mir,
 ich solle ihn schwören lassen,
 daß er seinen Bruder Jakob nicht töte.
 Ja, wenn er auch schwört, so hält er seinen Schwur doch nicht
 und übt keine Tugend, sondern nur Bosheit.
- 16 Wenn er aber seinen Bruder Jakob töten will,
 so wird er in Jakobs Hand gegeben werden;
 er entkommt nicht seiner Hand, sondern bleibt darin.
- 17 Fürchte nichts wegen Jakob!
 Jakobs Hüter ist größer, mächtiger,
 geehrter und gepriesener als der Hüter Esaus.

- 18 Da schaute Rebecka hin und rief Esau,
und er kam zu ihr.
Sie sprach zu ihm:
Ich habe eine Bitte an dich, mein Sohn.
Verstreich mir, mein Sohn, sie zu erfüllen!
- 19 Er sprach: Ich werde alles tun, was du mir sagst,
und dir deine Bitte nicht abschlagen.
- 20 Sie sprach zu ihm:
Ich bitte dich, daß du mich an meinem Sterbetag fortbringst
und nahe bei meines Vaters Mutter Sara begräbst,
und daß ihr einander liebet, du und Jakob,
und daß keiner gegen seinen Bruder Böses plane,
sondern daß ihr nur nach gegenseitiger Liebe trachtet;
dann werdet ihr Glück haben, meine Söhne,
und auf Erden geehrt sein.
Mein Feind triumphiert dann über euch,
und ihr werdet zum Segen und zum Glück
vor den Augen aller, die euch lieben.
- 21 Und er sprach: Ich werde alles tun, was du mir sagest.
Ich will dich an deinem Sterbetag
bei meines Vaters Mutter Sara begraben,
wie du es wünschest,
daß ihre Gebeine den deinen nahe seien.
- 22 Auch meinen Bruder Jakob will ich mehr lieben
als alles Fleisch;
ich habe ja keinen Bruder auf der ganzen Erde
als nur diesen.
Und das ist für mich nichts Schweres, wenn ich ihn liebe;
er ist ja mein Bruder,
und wir sind zusammen in deinen Leib gesät
und zusammen aus deinem Schoß gekommen.
Wenn ich meinen Bruder nicht liebe,
wen soll ich dann lieben?
- 23 Und gerade ich bitte dich,
du mögest Jakob, wegen meiner und meiner Kinder, Mahnungen geben;
Denn ich weiß, daß er über mich und meine Söhne König sein will;
denn an dem Tag, wo ihn mein Vater segnete,
machte er ihn hoch und mich niedrig.
- 24 Ich schwöre dir aber,
daß ich ihn lieben und nie nach Bösem gegen ihn trachten will,
alle Tage meines Lebens,
sondern nur nach Gutem.
Und er beschwor ihr all diese Worte.
- 25 Da rief sie Jakob vor Esaus Augen
und gebot ihm gemäß den Worten,
die sie mit Esau geredet hatte.
- 26 Er sprach:
Ich werde tun, was dir gutdünkt.

Vertraue mir,
daß weder von mir noch meinen Söhnen
je Böses gegen Esau geplant wird,
und daß ich in nichts der Erste sein will,
außer in der Liebe.

- 27 Und sie aßen und tranken,
sie mit ihren Söhnen, in dieser Nacht.
Da starb sie,
drei Jubiläen, eine Jahrwoche und ein Jahr alt,
in dieser Nacht,
und ihre beiden Söhne Esau und Jakob
begruben sie in der Doppelhöhle
nahe bei Sara, ihres Vaters Mutter.

36. Kapitel: Jsaaks Tod

- 1 Im sechsten Jahr dieser Jahrwoche
rief Jsaak seine beiden Söhne Esau und Jakob;
da kamen sie zu ihm,
und er sprach zu ihnen:
Meine Söhne!
Ich gehe den Weg meiner Väter,
zu dem ewigen Haus, wo meine Väter sind.
- 2 Begrabet mich nahe bei meinem Vater Abraham
in der Doppelhöhle auf dem Feld des Chittiters Ephron,
in der Höhle, die Abraham zu einem Grabmal erwarb!
Dort in dem Grab, das ich mir selber grub, begrabet mich!
- 3 Auch dies befehle ich, meine Söhne,
daß ihr auf Erden Recht und Gerechtigkeit übet,
auf daß der Herr über euch alles kommen lasse,
was der Herr dem Abraham und seinen Nachkommen
zu tun verheißen hat.
- 4 Liebet einer den andern, meine Söhne, als Brüder,
so wie man sich selbst liebt,
und suchet einander Gutes zu tun
und gemeinsam auf Erden zu handeln!
Sie sollen sich gegenseitig lieben wie sich selbst!
- 5 Ich gebiete euch auch und ermahne euch,
daß ihr die Götzen verwerfet
und sie haßet und sie nicht liebet;
denn sie sind voll von Verführung für die, die ihnen dienen,
und für die, die sie anbeten.
- 6 Gedenket, meine Söhne,
des Herrn, des Gottes eures Vaters Abraham,
und wie auch ich ihn verehrte
und ihm in Gerechtigkeit und Freude diene,
auf daß er euch zahlreich mache
und euren Stamm anwachsen lasse

- wie die Sterne des Himmels an Menge
und euch ins Land einpflanze
als eine Pflanze der Gerechtigkeit,
die für alle Geschlechter in Ewigkeit nicht ausgerottet wird!
- 7 Jetzt aber beschwöre ich euch mit einem großen Schwur —
es gibt ja keinen größeren Schwur als diesen —
bei dem gelobten, geehrten, großen, glänzenden,
wunderbaren und mächtigen Namen,
der den Himmel und die Erde
und alles andere zusammen erschaffen hat,
daß ihr Ihn fürchtet und Ihm dienet,
- 8 und daß jeder seinen Bruder
in Herzlichkeit und Aufrichtigkeit liebe
und keiner dem andern Böses wünsche
von jetzt an bis in Ewigkeit alle eure Lebenstage,
damit ihr in all eurem Tun Glück habet
und nicht umkommet.
- 9 Gibt es aber unter euch einen, der gegen seinen Bruder Böses plant,
so wisset von jetzt ab,
daß jeder, der gegen seinen Bruder Böses plant,
in dessen Hand fallen
und aus dem Lande der Lebendigen vertilgt werden wird,
und daß seine Nachkommen unterm Himmel verschwinden.
- 10 Am Tage der Verirrung, des Fluches, Grimmes und Zornes
wird Er in brennendem, verzehrendem Feuer,
wie Er einst Sodom verbrannte,
so auch sein Land, seine Stadt
und all sein Eigentum verbrennen
und dieser wird aus dem Buch der Unterweisung für die Menschekinder
und nicht ins Buch des Lebens eingezeichnet werden, [ausgetilgt
sondern in das Buch der zum Untergang Bestimmten;
so wird er der ewigen Verfluchung entgegengehen,
so daß für jeden Tag seine Verdammung in Schmach, Fluch, Zorn,
Qual, Grimm, Plage und Krankheit ewig erneuert wird.
- 11 Ich sage und bezeuge euch, meine Söhne,
wie das Klüftige über den Menschen ausfällt,
der seinem Bruder Unrecht tun will.
- 12 Dann teilte er an diesem Tag all seinen Besitz unter die beiden;
dabei gab er den größeren Teil dem Erstgeborenen,
und zwar den Turm und seine ganze Umgebung,
ebenso alles, was Abraham bei dem Schwurbrunnen erworben hatte.
- 13 Er sprach: Ich gebe diesen größeren Teil dem Erstgeborenen.
- 14 Da sprach Esau:
Ich verkaufte mein Erstgeburtsrecht dem Jakob
und gab es auch dem Jakob.
So gebe man es auch ihm!
Ich habe kein Wort dazu zu sagen;
denn es gehört ihm.

- 15 Da sprach Isaak:
Mein Segen ruhe auf euch, meine Söhne,
und auf euren Nachkommen an diesem Tag!
Denn ihr habt mich beruhigt,
und mein Herz ist nicht mehr wegen der Erstgeburt besorgt,
daß du ihm ihretwegen Unrecht tun wolltest.
- 16 Es segne der höchste Gott den Mann, der Gerechtigkeit übt,
ihn und seine Nachkommen bis in Ewigkeit!
- 17 Dann hörte er mit seinen Ermahnungen und Segenssprüchen auf;
hierauf aßen und tranken sie zusammen vor ihm,
und er freute sich, daß unter ihnen Eintracht herrschte.
Dann verließen sie ihn,
legten sich zur Ruhe an diesem Tag und schliefen.
- 18 Und Isaak schlief an diesem Tag
in seinem Bett voller Freude ein.
Und er entschlief zum ewigen Schlaf
und starb 180 Jahre alt;
er hatte fünfundzwanzig Jahrwochen und fünf Jahre erreicht.
Seine beiden Söhne Esau und Jakob begruben ihn.
- 19 Dann zog Esau nach dem Lande Edom auf dem Gebirge von Seir
und wohnte dort.
- 20 Jakob aber wohnte auf dem Gebirge von Hebron,
im Turm des Landes der Pilgerschaft seines Vaters Abraham,
und er diente dem Herrn aus ganzem Herzen
und nach den geziemenden Geboten,
nach der Einteilung der Tage seiner Geschlechter.
- 21 Sein Weib Lea starb im vierten Jahr der zweiten Jahrwoche
im 45. Jubiläum
und er begrub sie in der Doppelhöhle
nahe bei seiner Mutter Rebekka,
links vom Grab Saras, der Mutter seines Vaters.
- 22 Da kamen alle ihre Söhne und seine Söhne,
um mit ihm sein Weib Lea zu beweinen
und ihn in seiner Klage über sie zu trösten.
- 23 Denn er liebte sie innig,
seitdem ihre Schwester Rachel gestorben war;
denn sie war vollkommen
und in all ihren Wegen recht und ehrte Jakob.
In all den Tagen, die sie mit ihm verlebte,
hörte er kein rauhes Wort aus ihrem Mund;
denn sie war mild, friedfertig, gerecht und ehrenhaft.
- 24 Er dachte an alles,
was sie ihm bei ihren Lebzeiten getan,
und beklagte sie tief;
denn er liebte sie aus ganzem Herzen und ganzer Seele.

37. Kapitel: Esau's Kampf mit Jakob

- 1 An dem Tag, wo Isaak, der Vater Jakobs und Esaus, starb,
hörten die Söhne Esaus,
daß Isaak seinem jüngern Sohn Jakob das Erstgeburtsrecht gegeben hätte;
da wurden sie sehr zornig.
- 2 Und sie tritten mit ihrem Vater:
Warum hat dein Vater dem Jakob das Erstgeburtsrecht gegeben
und dich übergangen,
obwohl du der Ältere bist und Jakob der Jüngere?
- 3 Er sprach zu ihnen:
Weil ich selber dem Jakob
meine Erstgeburt um ein geringes Linsengericht verkaufte.
Und an dem Tag, wo mich mein Vater auf die Jagd schickte,
etwas zu fangen und ihm zu bringen,
damit er es esse und mich segne,
kam er mit Litz und brachte meinem Vater Speise und Trank,
und mein Vater segnete ihn
und tat mich unter seine Gewalt.
- 4 Jetzt aber lieh' uns, mich und ihn, unser Vater schwören,
daß wir gegenseitig, einer gegen den andern, nichts Böses planen sollen,
daß wir vielmehr in Liebe und Friede miteinander leben,
und daß wir unsere Wege nicht verderben wollten.
- 5 Da sprachen sie zu ihm:
Wir mögen nicht auf dich hören
und Frieden mit ihm halten;
denn unsere Macht ist größer als die seine,
und wir sind stärker als er.
Wir ziehen vielmehr gegen ihn,
töten und vernichten ihn samt seinen Söhnen.
Wenn du aber nicht mit uns ausziehst,
dann spielen wir auch dir übel mit.
- 6 Und nun hör auf uns!
Wir wollen nach Aram, Philistäa, Moab und Ammon senden
und uns erlesene Männer, die kampfesmutig sind, ansuchen;
dann ziehen wir gegen ihn und streiten mit ihm
und tilgen ihn aus dem Land, bevor er Macht gewinnt.
- 7 Da sprach ihr Vater zu ihnen:
Zieh'et nicht aus und führet keinen Krieg mit ihm,
damit ihr nicht vor ihm fallet!
- 8 Sie aber sprachen zu ihm:
So handelst du genau von deiner Jugend an bis auf diesen Tag,
und so bringst du deinen Nacken unter sein Joch.
Wir dagegen hören nicht auf deine Stimme.
- 9 So schickten sie nach Aram und zu Aduram, dem Freund ihres Vaters,
und warben bei ihnen tausend streitbare,
kampfeslustige und erlesene Leute an.
- 10 Und es kamen zu ihnen aus Moab und von den Kindern Ammons

- die Angeworbenen, tausend Auserlesene,
ebenso von Philistää tausend Krieger,
desgleichen von Edom und den Choritern tausend erlesene Streiter
und von den Schittitern starke, kampfbereite Mannen.
- 11 Da sprachen sie zu ihrem Vater:
Zieh mit ihnen aus und führe sie an!
Wo nicht, dann töten wir dich.
- 12 Da ward er voller Zorn und Grimm,
als er sah,
daß ihn seine Söhne mit Gewalt dazu zwingen wollten,
daß er voranziehe
und sie gegen seinen Bruder Jakob führe.
- 13 Später aber dachte er an all das Böse,
das in seinem Herzen wider seinen Bruder Jakob verborgen lag,
und er gedachte nicht mehr des Schwures,
den er seinem Vater und seiner Mutter geschworen,
daß er nie in seinem Leben
wider seinen Bruder Jakob Böses planen wolle.
- 14 Bei alledem wußte Jakob nicht,
daß sie gegen ihn zum Kampfe zogen;
er tranerte vielmehr um sein Weib Lea,
bis sie mit 4000 Kriegern und auserlesenen Streitern
ganz nahe an den Turm gerückt waren.
- 15 Da sandten die Leute von Hebron ihm die Meldung:
Siehe, dein Bruder zieht gegen dich heran,
dich zu bekämpfen,
und zwar mit 4000 Mann,
die mit Schwertern gegürtet sind und Schilde und Waffen tragen.
Sie meldeten es ihm,
weil sie Jakob mehr liebten als Esau;
denn Jakob war milder und gütiger als Esau.
- 16 Jakob aber glaubte es nicht,
bis sie ganz nahe an den Turm gerückt waren.
- 17 Da verschloß er die Turmtore,
trat auf die Zinne
und redete mit seinem Bruder Esau also:
Das ist ein schöner Trost, den du mir bringst,
um mich über mein Weib, das gestorben ist, zu trösten.
Ist das der Schwur,
den du deinem Vater und deiner Mutter zweimal schwurest,
bevor sie starben?
Du hast den Schwur gebrochen
und du warst schon gerichtet,
als du deinem Vater geschworen hast.
- 18 Darauf erwiderte Esau:
Weder die Menschensinder
noch die Tiere des Feldes legen rechte Eide ab, die für immer gelten;

- vielmehr planen sie jeden Tag Böses gegeneinander
und wie jeder seinen Hasser und Widersacher töte.
- 19 Auch du haßest mich und meine Kinder bis in Ewigkeit.
Mit dir ist keine Bruderliebe zu halten.
- 20 Höre dies mein Wort, daß ich zu dir rede!
Wenn das Schwein einmal seine Haut ändert
und seine Borsten zart wie Wolle macht,
und wenn es auf seinem Kopf
Hörner gleich Hirsch- und Schafhörnern wachsen läßt,
dann werde auch ich mit dir Bruderliebe halten.
Zeit wir von der Mutterbrust getrennt waren,
warst du mir nie Bruder.
- 21 Wenn die Wölfe Frieden mit den Lämmern machen,
daß sie diese nicht mehr fressen
und ihnen kein Leid mehr tun,
und wenn ihre Herzen ihnen nur Gutes tun wollen,
dann wird auch in meinem Herzen Frieden gegen dich sein.
- 22 Wenn der Löwe der Freund des Stieres wird
und sich mit ihm an Ein Joch spannen läßt
und mit ihm pflügt,
dann will auch ich mit dir Frieden machen.
- 23 Und wenn Raben weiß wie Löwen werden,
dann wisse, daß auch ich dich wieder liebgewonnen habe
und mit dir Friede mache.
Du sollst vertilgt werden, ebenso deine Söhne:
du sollst keinen Frieden haben.
- 24 Als Jakob sah,
daß er ihm von Herzen übel wollte
und aus ganzer Seele ihn töten wollte,
und daß er nun gleich einem Wild ansprang,
gleich einem Wild, das in die Lanze fährt, die es durchbohrt und tötet,
und doch nicht davor flieht,
- 25 sagte er zu den Seinen und seinen Knechten,
sie sollten ihn und all seine Genossen angreifen.

38. Kapitel: Jakob's Sieg über Esau. Edoms Könige
(Gen 36, 31 ff)

- 1 Darauf redete Juda mit seinem Vater Jakob
und sprach zu ihm:
Spann deinen Bogen, Vater!
Schieß die Pfeile ab,
durchbohr den Feind
und töte den Widersacher!
Mögest du die Kraft dazu haben!
Denn wir wollen deinen Bruder nicht töten;
ist er doch soviel wie du und dir ähnlich.
Wir wollen ihm seine Ehre geben.

- 2 Da spannte Jakob seinen Bogen,
schuß einen Pfeil ab
und durchbohrte seinen Bruder Esau an der rechten Brust
und streckte ihn nieder.
- 3 Dann schuß er einen zweiten Pfeil
und traf den Aramäer Adoran an der linken Brust;
so trieb er ihn zurück
und tötete ihn.
- 4 Dann zogen Jakobs Söhne mit ihren Knechten aus
und verteilten sich auf den vier Seiten des Turmes.
- 5 Juda zog voran
und Naphtali und Gad mit ihm,
ebenso fünfzig Knappen, auf die Südseite des Turmes,
und sie schlugen jeden, den sie vor sich fanden,
und niemand entkam, auch nicht einer.
- 6 Levi, Dan und Asser zogen auf die Ostseite des Turmes mit fünfzig Mann,
und sie schlugen Moabs und Ammons Krieger.
- 7 Ruben, Issachar und Zabulon
zogen auf die Nordseite des Turmes mit fünfzig Mann,
und sie schlugen die Philisterkrieger.
- 8 Simeon, Benjamin und Rubens Sohn Henoch
zogen mit fünfzig Mann auf des Turmes Westseite,
und sie schlugen von Edom und den Choritern
vierhundert starke, kampfgewohnte Männer.
Und sechshundert Mann flohen,
ebenso die vier Söhne Esaus.
Sie ließen ihren Vater tot daliegen,
wie er gefallen war, auf dem Hügel in Aduram.
- 9 Die Söhne Jakobs jagten ihnen bis zum Gebirge Seir nach.
Jakob aber begrub seinen Bruder auf dem Hügel in Aduram;
dann kehrte er nach Haus zurück.
- 10 Die Jakobsöhne aber bedrängten die Söhne Esaus auf dem Gebirge Seir
und bengten ihren Hals,
so daß sie Knechte der Jakobsöhne wurden.
- 11 Und sie sandten zu ihrem Vater,
ob sie mit ihnen Frieden machen
oder sie töten sollten.
- 12 Da sandte Jakob zu seinen Söhnen,
sie sollten Frieden machen.
Da machten sie mit ihnen Frieden
und legten ihnen das Joch der Knechtschaft auf,
so daß sie Jakob und seinen Söhnen alle Tage Tribut zahlen mußten.
- 13 Und sie zahlten Jakob beständig Tribut
bis auf den Tag, wo er nach Ägypten zog.
- 14 Die Söhne Edoms aber warfen ihr Knechtschaftsjoch,
das ihnen die zwölf Jakobsöhne auflegten,
bis auf diesen Tag nicht ab.

- 15 Dies sind die Könige, die in Edom herrschten,
bevor über Israel ein König herrschte,
bis auf diesen Tag im Lande Edom.
- 16 Es herrschte in Edom Balak, Beors Sohn,
und seine Hauptstadt hieß Dinhaba.
- 17 Dann starb Balak,
und an seine Statt trat Jobab, des Zera Sohn von Bosra.
- 18 Dann starb Jobab,
und an seine Stelle trat Hufam vom Gebirge Teman.
- 19 Dann starb Hufam,
und an seine Stelle trat Hadad,
der Sohn des Badad,
der die Midianiter auf Moabs Gefilde schlug,
und seine Hauptstadt hieß Awit.
- 20 Dann starb Hadad,
und an seine Stelle trat Samla von Masreka.
- 21 Dann starb Samla,
und an seine Stelle trat Zaul von Rehobot am Strom.
- 22 Dann starb Zaul,
und an seine Stelle trat Baathanan, des Achbor Sohn.
- 23 Dann starb Baathanan,
und an seine Stelle trat Hadar,
und sein Weib hieß Mehetabel,
die Tochter der Matred und Enkelin der Mezahab.
- 24 Dies sind die Könige, die im Land Edom herrschten.

39. Kapitel: Joseph bei Potiphar (Gen 39)

- 1 Jakob wohnte im Land der Pilgerschaft seines Vaters, im Land Kanaan.
- 2 Dies sind die Geschlechter Jakobs.
Sie führten Joseph im Alter von siebzehn Jahren nach Aegypten hinab
und Potiphar, des Pharao Eunuch und Oberkoch, kaufte ihn.
- 3 Und er setzte den Joseph über sein ganzes Haus;
da kam der Segen des Herrn auf das Haus des Aegypters wegen Joseph
und der Herr ließ ihm alles, was er tat, wohl gelingen.
- 4 So überließ der Aegypter dem Joseph alles;
denn er sah, daß der Herr mit ihm war
und daß der Herr alles, was er tat, wohl gelingen ließ.
- 5 Joseph aber war schön von Angesicht; gar hübsch war sein Antlitz,
und so hob das Weib seines Herrn ihre Augen auf,
sah Joseph und gewann ihn lieb;
dann bat sie ihn, daß er ihr beiwohnen möge.
- 6 Er aber gab sich nicht hin,
sondern dachte an den Herrn
und an die Worte,
die sein Vater Jakob aus den Geschichten Abrahams zu lesen pflegte,
daß kein Mensch mit einem verheirateten Weib Unzucht treiben dürfe
und daß für einen solchen die Todesstrafe

- im Himmel vor dem höchsten Gott festgesetzt
und daß die Sünde zu seinen Ungunsten in den ewigen Büchern
vor dem Herrn stets angedeutet werde.
- 7 Und Joseph dachte an diese Worte und wollte ihr nicht beiwohnen.
- 8 Sie bat ihn ein Jahr lang;
er aber weigerte sich und wollte ihr nicht gehorchen.
- 9 Da umarmte sie ihn und packte ihn im Haus,
um ihn zur Beiwohnung zu zwingen.
Sie verschloß nämlich die Haustüre und packte ihn;
da ließ er sein Kleid in ihrer Hand,
zerbrach den Kiegel und floh vor ihr.
- 10 Als nun das Weib sah,
daß er ihr nicht beiwohnen wolle,
verleumdete sie ihn bei seinem Herrn und sprach:
Dein hebräischer Sklave, den du so gerne hast,
wollte mich zur Beiwohnung zwingen.
- 11 Als ich meine Stimme erhob,
floh er und ließ sein Kleid in meiner Hand,
als ich ihn faßte,
und zerbrach den Kiegel.
- 12 Der Ägypter sah nun Josephs Kleid und den zerbrochenen Kiegel:
da hörte er auf seines Weibes Rede
und warf Joseph in das Gefängnis,
an den Ort, wo sich die vom König gefangenen Gefangenen befanden.
- 13 So war er nun dort im Gefängnis.
Der Herr aber schenkte Joseph Gnade vor dem Oberwärtler des Gefängnisses
und Erbarmen vor ihm;
denn er sah, daß der Herr mit ihm war
und daß der Herr alles, was er tat, wohl gelingen ließ.
- 14 So überließ er ihm alles,
und der Oberwärtler des Gefängnisses kümmerte sich neben ihm um nichts
denn Joseph tat alles, und der Herr vollendete es. [mehr;
- 15 Er blieb hier zwei Jahre.
In jenen Tagen ward Pharao, Ägyptens König, über zwei seiner Eunuchen
über den Obermundschent und den Oberbäder, [zornig,
und warf sie ins Gefängnis, in des Oberbäders Haus,
in den Kerker, wo Joseph gefangen lag.
- 16 Und der Oberwärtler des Gefängnisses trug dem Joseph auf,
sie zu bedienen,
und so diente er vor ihnen.
- 17 Da hatten die beiden, der Obermundschent und der Oberbäder, einen Traum,
und sie erzählten ihn dem Joseph.
- 18 Und so, wie er ihnen deutete,
geschah ihnen:
den Obermundschent setzte Pharao wieder in sein Amt ein;
den Bäder aber ließ er hinrichten,
so, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.
- 19 Der Obermundschent aber vermaß den Joseph im Kerker,

obgleich er ihm seine Zukunft verkündet hatte,
und er dachte nicht mehr daran,
es dem Pharao zu erzählen,
wie ihn Joseph gebeten hatte;
denn er hatte es vergessen.

40. Kapitel: Pharaos Träume (Gen 41)

- 1 In jenen Tagen hatte Pharao zwei Träume in einer Nacht wegen einer Teuerung, die über das ganze Land kommen sollte. Als er vom Schlaf erwachte, berief er alle Traumdeuter in Ägypten und die Zauberer und erzählte ihnen seine beiden Träume; sie konnten sie aber nicht erklären.
- 2 Da erinnerte sich der Obermundschenk des Joseph und erzählte von ihm beim König. Dieser ließ ihn aus dem Kerker holen und erzählte vor ihm seine beiden Träume.
- 3 Da sagte er vor Pharao, seine beiden Träume seien eins, und er sprach zu ihm:
In ganz Ägypten wird sieben Jahre lang Überfluß herrschen; danach kommen sieben Jahre Teuerung, dergleichen noch nie auf Erden gewesen ist.
- 4 Jetzt stelle der Pharao im ganzen Ägypterland Aufseher an, und diese sollen in jeder Stadt während der Jahre des Überflusses Nahrungsmittel sammeln! Dann gibt es für die sieben Teuerungsjahre Nahrung. So geht das Land wegen der Teuerung nicht zugrunde; sie wird freilich recht heftig sein.
- 5 Da schenkte der Herr dem Joseph Gnade und Erbarmen vor Pharaos Augen, und der Pharao sprach zu seinen Dienern:
Wir können keinen weiseren und einsichtigeren Mann als diesen finden; denn mit ihm ist der Geist des Herrn.
- 6 So setzte er ihn als Zweiten in seinem ganzen Reich ein und gab ihm Macht über ganz Ägypten; er ließ ihn auch auf seinem zweiten Pharaowagen fahren.
- 7 Er kleidete ihn auch in ein Byßusgewand, legte ihm eine goldene Kette an den Hals und ließ vor ihm her ausrufen:
„Gott, Gott und der Mächtige Gottes.“
Er legte ihm dann einen Ring an den Finger und machte ihn zum Herrn über sein ganzes Haus; so verherrlichte er ihn:
Nur um den Thron will ich größer sein als du.
- 8 So herrschte Joseph über ganz Ägypterland, und alle Fürsten Pharaos, all seine Diener und alle Geschäftsträger des Königs gewannen ihn lieb.

- Denn er wandelte in Rechtschaffenheit,
 und bei ihm gab es weder Hochmut noch Überhebung
 noch Ansehen der Person noch Annahme von Geschenken;
 vielmehr richtete er in Gerechtigkeit alle Völker des Landes.
- 9 Und das Land Ägypten hatte vor Pharao wegen Joseph Frieden;
 denn der Herr war mit ihm
 und gab ihm Gnade und Erbarmen für sein ganzes Geschlecht
 vor allen, die ihn kannten,
 wie vor denen, die nur durch Hörensagen von ihm wußten.
 Pharao's Reich aber war in Ordnung;
 da gab es keinen Satan noch sonst einen Übeltäter.
- 10 Und der König gab Joseph den Namen Saphantiphanes;
 auch gab er Joseph die Tochter Potiphars,
 des Priesters von Heliopolis und des Oberlochs zum Weib.
- 11 An dem Tag, wo Joseph vor Pharao trat,
 war er dreißig Jahre alt (wo er vor Pharao stand).
- 12 Zu diesem Jahr starb Sinaat.
 Und es kam,
 wie Joseph bei der Deutung seiner beiden Träume gesagt hatte.
 Es gab nämlich sieben Jahre des Überflusses im ganzen Land Ägypten,
 und das Ägypterland brachte viel Frucht hervor;
 ein Maß gab 1800 Maße.
- 13 Joseph sammelte nun in jeder Stadt Getreide,
 bis sie mit Korn angefüllt waren,
 wobei man es seiner Menge wegen nicht mehr zählen
 noch messen konnte.

41. Kapitel: J u d a u n d T a m a r (Gen 38)

- 1 Im zweiten Tag der zweiten Jahrwoche im 45. Jubiläum
 nahm Juda für seinen Erstgeborenen Ger ein Weib
 von Arams Töchtern, namens Tamar.
- 2 Er aber haßte sie
 und wohnte ihr nicht bei,
 weil seine Mutter eine Kanaaniterin war;
 er wollte sich nämlich ein Weib vom Stamme seiner Mutter nehmen;
 aber sein Vater Juda erlaubte es nicht.
- 3 Dieser Ger, Judas Erstgeborener, war böse,
 und der Herr tötete ihn.
- 4 Da sprach Juda zu dessen Bruder Dnan:
 Geh zu deines Bruders Weib ein,
 vollzieh die Schwagerehe mit ihr
 und erweck deinem Bruder Nachkommen!
- 5 Dnan wußte nun, daß das Kind nicht sein,
 sondern seines Bruders wäre,
 und so ging er in das Haus seines Bruderweibes
 und goß den Samen auf den Boden;
 er aber war in des Herrn Augen böse,
 und so tötete er ihn.

- 6 Da sprach Juda zu seiner Schwiegertochter Tamar:
 Bleib in deinem Vaterhaus als Witwe,
 bis mein Sohn Sela heranwächst!
 Dann gebe ich dich ihm zum Weib.
- 7 Er wuchs heran;
 aber Judas Weib Batſua ließ es nicht zu,
 daß ihr Sohn Sela sie heirate;
 da starb Judas Weib Batſua im fünften Jahr dieser Jahrwoche.
- 8 Im sechsten Jahr zog Juda nach Timna zur Schaffſchur hinauf;
 da ſagte man zu Tamar:
 Dein Schwiegervater zieht nach Timna zur Schaffſchur hinauf.
- 9 Da legte ſie ihre Witwenkleider ab,
 legte einen Schleiſer an,
 machte ſich ſchön
 und ſetzte ſich an das Tor der Straße nach Timna.
- 10 Wie nun Juda dahinzog,
 traf er ſie;
 er hielt ſie für eine Dirne
 und ſprach zu ihr: Ich will zu dir eingehen.
 Da ſagte ſie zu ihm:
 Komm herein!
 Da ging er hinein.
- 11 Sie ſprach zu ihm:
 Gib mir meinen Lohn!
 Er ſprach zu ihr:
 Ich habe nichts bei mir,
 außer meinem Fingerring, meiner Halskette
 und meinem Stab in meiner Hand.
- 12 Sie ſprach zu ihm:
 Gib ſie mir,
 bis du mir meinen Lohn ſchickſt!
 Er ſprach zu ihr:
 Ich ſchicke dir einen Ziegenbock;
 dann gab er ſie ihr.
 Sie aber ward von ihm ſchwanger.
- 13 Nun ging Juda zu ſeinen Schafen,
 ſie aber in ihr Vaterhaus.
- 14 Da ſchickte Juda einen Ziegenbock
 durch ſeinen Hirten, einen Adullamiten;
 aber dieſer fand ſie nicht mehr;
 da fragte er die Leute der Gegend:
 Wo iſt die Dirne, die hier war?
 Sie ſagten zu ihm:
 Es gibt bei uns hier keine Dirne.
- 15 So kehrte er um
 und meldete ihm,
 daß er ſie nicht habe finden können.
 Ich fragte auch die Leute der Gegend,

- aber sie sagten zu mir:
Es gibt hier keine Dirne.
Da sprach er:
Sie mag es dann behalten,
damit wir nicht zum Gespötte werden!
- 16 Als aber drei Monate für sie verfloßen waren,
zeigte es sich, daß sie schwanger war.
Sie sagten es Juda und sprachen:
Deine Schwiegertochter Tamar ward durch Unzucht schwanger.
- 17 Da ging Juda in ihres Vaters Haus
und sprach zu ihrem Vater und ihren Brüdern:
Führet sie heraus, daß man sie verbrenne!
Denn sie tat in Israel etwas Unreines.
- 18 Als man sie zum Verbrennen herausführte,
schickte sie ihrem Schwiegervater
den Ring, die Halskette und den Stab
und ließ sagen:
Siehe zu, wem dies gehört!
Von diesem bin ich schwanger.
- 19 Da erkannte es Juda und sprach:
Tamar ist gerechter als ich.
Man soll sie deshalb nicht verbrennen!
- 20 Deshalb ward sie auch dem Sela nicht mehr gegeben
aber auch er näherte sich ihr nicht wieder.
- 21 Darauf gebar sie zwei Söhne, den Peres und den Zera,
im siebten Jahr dieser zweiten Jahrwoche.
- 22 Darauf gingen die sieben fruchtbaren Jahre zu Ende,
die Joseph dem Pharao angekündigt hatte.
- 23 Juda aber sah ein,
daß es eine böse Tat war, die er getan hatte,
indem er seiner Schwiegertochter beiwohnte;
sie mißfiel ihm.
Und er erkannte, daß er gesündigt und gefehlt hatte,
weil er seines Sohnes Bede aufdeckte.
Da begann er zu klagen
und vor dem Herrn um Gnade wegen seiner Sünde zu flehen.
- 24 Da sagten wir ihm im Traum,
daß ihm vergeben worden sei,
weil er so sehr flehte
und tranerte und es nicht mehr tat.
- 25 So ward ihm Vergebung,
weil er sich von seiner Sünde und Unwissenheit bekehrte;
denn er hatte sich vor unserm Gott schwer veründigt.
Und jeder, der so tut und seiner Schwiegertochter beiwohnt,
soll im Feuer verbrannt werden!
Denn Unreinheit und Befleckung liegt auf solchen;
man soll sie im Feuer verbrennen.
- 26 Du aber gebiete den Israeliten,

es dürfe nichts Unreines unter ihnen sein!
Denn jeder, der seiner Schwiegertochter oder Schwiegermutter beiwohnt,
begehrt etwas Unreines.

Man soll den Mann, der ihr beiwohnt, verbrennen,
desgleichen das Weib.

So wird Er Zorn und Plage von Israel fernhalten.

- 27 Wir sagten aber dem Juda,
daß seine beiden Söhne ihr nicht beigewohnt hätten
und daß deshalb sein Stamm für ein anderes Geschlecht erweckt
und nicht ausgerottet würde.
- 28 Denn in Einfalt der Augen war er hingegangen
und hatte die Bestrafung verlangt;
denn nach Abrahams Recht, das er seinen Söhnen gab,
hatte Juda sie verbrennen wollen.

42. Kapitel: Die Reisen der Jakobsöhne nach Ägypten (Gen 42; 43)

- 1 Im ersten Jahr der dritten Jahrwoche im 45. Jubiläum
begann die Unfruchtbarkeit über die Erde zu kommen,
und der Erde ward kein Regen mehr gesendet;
denn es fiel nichts herab.
- 2 So ward die Erde unfruchtbar,
und nur im Land Ägypten gab es Nahrungsmittel,
weil Joseph in den sieben fruchtbaren Jahren
den Samen für das Land sammelte und aufbewahrte.
- 3 So kamen die Ägypter zu Joseph,
daß er ihnen Nahrungsmittel gebe;
da öffnete er die Vorrathshäuser,
worin sich das Getreide vom ersten Jahr befand,
und verkaufte es dem Volk des Landes um Gold.
- 4 (Nun war auch im Lande Kanaan die Hungersnot sehr stark.)
Als Jakob hörte,
daß es in Ägypten Nahrungsmittel gebe,
schickte er seine zehn Söhne,
um ihm Speise aus Ägypten zu holen;
nur den Benjamin schickte er nicht mit.
So zogen auch die zehn Jakoböhne mit den andern Reisenden nach
Ägypten.
- 5 Und Joseph erkannte sie;
aber sie erkannten ihn nicht.
Er rebete mit ihnen,
fragte sie und sprach zu ihnen:
Seid ihr nicht Spione
und gekommen, die Zugänge zum Land auszukundschaften?
Und er sperrete sie ein.
- 6 Dann ließ er sie wieder frei
und behielt nur den Simeon zurück;
seine neun Brüder aber schickte er heim.

- 7 Er füllte ihre Säcke mit Getreide
und legte ihnen auch ihr Geld in ihre Säcke,
ohne daß sie es wußten.
- 8 Dann befahl er ihnen,
ihren jüngsten Bruder mitzubringen;
denn sie hatten ihm gesagt,
daß ihr Vater und ihr jüngster Bruder noch am Leben seien.
- 9 Sie zogen nun aus dem Land Ägypten hinauf
und gelangten in das Land Kanaan;
sie erzählten ihrem Vater alles, was sie getroffen hatte
und wie der Fürst des Landes hart mit ihnen geredet
und Simeon gefangen gesetzt hätte,
bis sie ihm auch den Benjamin brächten.
- 10 Da sprach Jakob: Ihr beraubt mich meiner Kinder;
Joseph ist nicht mehr; auch Simeon ist nicht mehr da;
nun wollt ihr mir auch noch den Benjamin nehmen;
über mich ist also eure Schlechtigkeit gekommen.
- 11 Und er sprach: Mein Sohn zieht nicht mit euch;
er könnte vielleicht erkranken.
Denn ihre Mutter gebar zwei Söhne;
davon ist der eine umgekommen,
und nun wollt ihr mir auch diesen nehmen.
Wenn er zufällig auf der Reise das Fieber bekäme,
dann brächtet ihr mein Greisenalter in Kummer zum Tode.
- 12 Er bemerkte nämlich,
daß ihr Geld einem jeden in seinem Sack zurückgekommen war;
darum fürchtete er sich, ihn zu entsenden.
- 13 Die Hungersnot aber wuchs
und wütete auch im Lande Kanaan,
wie auf der ganzen Erde, mit Ausnahme des Ägypterlandes.
Denn viele Ägypter hatten ihr Saat Korn zur Nahrung gesammelt,
seitdem sie gesehen hatten,
daß Joseph das Saat Korn sammelte,
in Vorratshäuser legte
und für die Jahre der Hungersnot aufbewahrte.
- 14 So nährte sich Ägyptens Bevölkerung während des ersten Hungerjahres.
- 15 Als nun Israel sah,
daß die Hungersnot im Lande sehr stark wurde
und daß es keine andere Rettung gab,
sprach er zu seinen Söhnen:
Geht abermals hin und holt uns Nahrungsmittel,
damit wir nicht sterben!
- 16 Sie sprachen: Wir ziehen nicht hin;
wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns zieht,
gehen wir nicht hin.
- 17 Da sah Israel ein,
daß sie durch die Hungersnot alle umkommen würden,
wenn er ihn nicht mit ihnen schickte.

- 18 Da sprach Ruben:
 Gib ihn in meine Hut!
 Bringe ich ihn dir nicht wieder zurück,
 dann töte meine beiden Söhne für seine Person!
 Er aber sprach zu ihm:
 Er geht nicht mit euch.
- 19 Da trat Juda herzu und sprach:
 Schick ihn mit mir!
 Bringe ich ihn dir nicht mehr zurück,
 dann will ich alle meine Lebensstage
 vor dir ein schlechter Mensch sein.
- 20 So schickte er ihn mit ihnen im zweiten Jahr dieser Jahrwoche,
 am Ersten des Monats.
 Sie kamen nun nach dem Aegypterland mit allen andern, die dahin zogen,
 und sie hatten Geschenke bei sich,
 Stakte, Mandeln, Zerebinthennüsse und reinen Honig.
- 21 So kamen sie und traten vor Joseph hin;
 da sah er seinen Bruder Benjamin,
 erkannte ihn
 und sprach zu ihnen:
 Ist das euer jüngster Bruder?
 Sie sagten: Ja.
 Da sprach er:
 Der Herr sei dir gnädig, mein Sohn!
- 22 Dann schickte er ihn in sein Haus.
 Hierauf brachte er auch den Simeon zu ihnen heraus
 und bereitete ihnen ein Mahl;
 dabei überreichten sie ihm das Geschenk,
 das sie selbst mitgebracht hatten.
- 23 Sie aßen vor ihm,
 und er gab ihnen allen einen Teil;
 Benjamin's Teil aber war siebenmal größer
 als die Teile aller andern.
- 24 Sie aßen und tranken;
 dann standen sie an
 und blieben bei ihren Eseln.
- 25 Da ersann Joseph einen Plan,
 wodurch er ihre Gedanken erriete,
 ob unter ihnen Friedensgedanken herrschten.
 Und er sprach zu seinem Hausverwalter:
 Füll ihnen alle ihre Säcke mit Korn!
 Leg auch ihr Geld ihnen wieder in die Säcke!
 Meinen Becher aber, woraus ich trinke, den Silberbecher,
 leg in den Sack des Jüngsten!
 Dann entlasse sie!

43. Kapitel: Joseph und seine Brüder (Gen 44, 45)

- 1 Er tat, wie ihm Joseph gesagt hatte,
und füllte ihnen ihre Säde ganz mit Nahrungsmitteln;
dann legte er auch ihr Geld in ihre Säde.
Den Becher aber legte er in Benjamin's Saß.
- 2 So zogen sie am frühen Morgen aus.
Als sie von dort weggegangen waren,
sprach Joseph zu seinem Hausverwalter:
Sag ihnen nach!
Lauf und schick sie, indem du sagst:
Gutes habt ihr ja mit Bösem vergolten;
ihr stahlet ja den silbernen Becher,
woraus mein Herr trinkt!
Dann bring mir ihren jüngsten Bruder zurück
und führ ihn eilends her,
bevor ich mein Amtshaus verlasse!
- 3 Da ließ er ihnen nach
und sprach zu ihnen gemäß dieser Rede.
- 4 Sie sprachen zu ihm:
Daß sei fern von deinen Knechten!
Sie tun doch so etwas nicht
und stehlen keinerlei Geräte aus dem Haus deines Herrn;
deine Knechte brachten ja auch das Geld,
das wir das erste Mal in unsern Säcken fanden,
aus dem Lande Kanaan zurück.
- 5 Wie sollten wir da irgendwelches Geräte stehlen?
Siehe, hier sind sowohl wir wie unsere Säde.
Such nach
und wo du den Becher im Saße irgendeines von uns findest,
der soll hingerichtet werden,
und wir wie unsere Esel wollen deinem Herrn dienstbar sein!
- 6 Er sprach zu ihnen:
Nein;
vielmehr nehme ich den,
bei dem ich ihn finde,
allein als Sklaven mit.
Ihr andern aber könnet in Frieden heimziehen.
- 7 Beim Nachsuchen in den Säcken begann er beim Ältesten
und endete beim Jüngsten;
da ward der Becher in Benjamin's Saß gefunden.
- 8 Auf dies hin zerrissen sie ihre Kleider,
pacten ihre Esel
und kehrten in die Stadt zurück;
so kamen sie in Joseph's Haus
und fielen alle vor ihm zu Boden
auf ihr Antlitz nieder.
- 9 Da sprach Joseph zu ihnen:

Ihr habt Böses verübt.

Sie sprachen:

Was sollen wir sagen?

Wie uns verteidigen?

Unser Herr hat die Sünde seiner Sklaven entdeckt.

Siehe, wir sind die Sklaven unsers Herrn,
ebenso unsere Esel.

- 10 Da sprach Joseph zu ihnen:

Ich fürchte den Herrn.

Gehet aber ihr heim

und laffet euren Bruder bei mir als Sklaven!

Denn ihr habt Böses getan.

Wisset ihr nicht,

daß ein Mann an seinem Becher eine Freude haben kann,
wie ich an diesem Becher?

Und nun habt ihr ihn mir gestohlen.

- 11 Da sprach Juda:

Mein Herr!

Laß deinen Sklaven, ich bitte dich,

ein Wort zu Ehren meines Herrn sprechen!

Deines Sklaven Mutter hat unserm Vater zwei Brüder geboren.

Der eine ging fort und verschwand

und ward nicht mehr gefunden;

nun ist nur einer noch seiner Mutter übrig,

und dein Sklave, unser Vater, liebt ihn,

und sein Leben ist an dieses Knaben Leben gebunden.

- 12 Kommen wir nun zu deinem Sklaven, unserm Vater,

und ist der Jüngling nicht bei uns,

dann stirbt er,

und wir bringen unsern Vater durch Kummer in den Tod.

- 13 Laß mich jetzt, deinen Sklaven,

an Stelle des Knaben als Knecht bei meinem Herrn bleiben!

Laß doch den Knaben mit seinen Brüdern ziehen!

Denn ich verbürgte mich für ihn bei deinem Knecht, unserm Vater.

Bringe ich ihn nicht zurück,

dann muß dein Sklave für immer den Vorwurf unsers Vaters erdulden.

- 14 Und Joseph sah,

daß sie alle untereinander ein gleiches Herz für das Gute hatten;

da konnte er nicht mehr an sich halten

und sagte ihnen, daß er Joseph sei.

- 15 Er redete mit ihnen in hebräischer Sprache,

faßte sie um den Hals und weinte;

sie aber erkannten ihn nicht

und fingen zu weinen an.

- 16 Da sprach er zu ihnen:

Weinet nicht über mich!

Gilet vielmehr

und bringet meinen Vater zu mir!

- Ihr sehet ja,
daß dies mein Mund ist, der spricht;
auch Benjamin's Augen sehen es.
- 17 Denn siehe, dies ist das zweite Jahr der Hunger'snot;
noch gibt es fünf Jahre ohne Ernte, Obst und Pflugszeit.
- 18 Kommet eilends herab mit euren Familien,
damit ihr nicht durch die Hunger'snot umkommet
und euch nicht um euren Besitz zu sorgen brauchet!
Denn der Herr sandte mich vor euch voraus,
um Vorsorge zu treffen,
daß viel Volk am Leben bleibe.
- 19 Erzählet meinem Vater,
daß ich noch am Leben bin.
Und ihr! Ihr sehet ja,
daß der Herr mich gleichsam als Vater dem Pharao gab,
damit ich in seinem Haus und über ganz Agypterland herrsche.
- 20 Und berichtet meinem Vater all meine Herrlichkeit,
überhaupt alles, was an Reichtum und Glanz mir der Herr verliehen!
- 21 Dann gab er ihnen auf mündlichen Befehl des Pharao Wagen und Reife-
und ihnen allen schenkte er farbige Kleider und Silber. [schrung,
- 22 Auch ihrem Vater schenkte er Kleider und Silber
sowie zehn Esel, die Getreide trugen;
dann entließ er sie.
- 23 Sie zogen nun hinauf
und berichteten ihrem Vater,
daß Joseph noch am Leben sei
und daß er allen Völkern der Erde Getreide zemesse
und über ganz Agypterland herrsche.
- 24 Ihr Vater glaubte es aber nicht;
denn er kam außer sich im Gemüte.
Da sah er aber die Wagen, die Joseph geschickt hatte,
und sein Geist gewann neues Leben;
er sprach:
Es ist genug für mich, wenn Joseph lebt.
Ich will hinabziehen
und ihn vor meinem Tode sehen.

44. Kapitel: Jakob's Reise nach Agypten (Gen 46, 1 ff)

- 1 Da machte sich Israel aus seiner Heimat Hebron auf,
am Neumond des dritten Monats,
zog zum Schwurbrunnen
und brachte dem Gott seines Vaters Isaac
am Siebten dieses Monats ein Opfer dar.
- 2 Da gedachte Jakob des Traumes,
den er in Betel gehabt hatte;
daranhin fürchtete er sich,
nach Agypten hinabzuziehen.
- 3 Er dachte vielmehr daran,

- Joseph zu sich holen zu lassen,
 selber aber nicht hinabzuziehen,
 und so blieb er dort sieben Tage,
 ob er vielleicht ein Gesicht sähe,
 ob er bleiben oder hinabziehen sollte.
- 4 Er feierte auch das Erntefest der Erstlingsfrucht mit altem Getreide;
 denn im ganzen Lande Kanaan
 gab es keine einzige Handvoll Korn mehr;
 es hatten nämlich unter der Hungersnot alle wilden Thiere,
 das Vieh, die Vögel und auch die Menschen zu leiden.
- 5 Am sechzehnten Tag erschien ihm der Herr
 und sprach zu ihm: Jakob! Jakob!
 Er sprach:
 Hier bin ich.
 Er sprach zu ihm:
 Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und Isaaks.
 Fürchte dich nicht, nach Aegypten hinabzuziehen!
 Denn ich mache dich dort zu einem großen Volk.
 Ich ziehe mit dir hinab und führe dich,
 6 und in diesem Land wirst du begraben werden;
 Joseph legt dir dann seine Hand auf die Augen.
 Fürchte dich nicht!
 Zieh nach Aegypten hinab!
- 7 Da machten sich seine Söhne und Entel auf
 und luden ihren Vater und ihre Habe auf die Wagen.
- 8 So zog Israel am Sechzehnten des dritten Monats vom Schwurbrunnen ab
 und zog nach dem Aegypterland.
- 9 Und Israel schickte den Juda vor sich her
 zu seinem Sohn Joseph,
 damit er das Land Gosen beschaue;
 denn dorthin sollten sie, wie Joseph seinen Brüdern sagte, kommen
 und sich ansiedeln,
 damit sie ihm nahe wären.
- 10 Dies war der beste Landstrich im Aegypterland und nahe bei ihm
 für sie alle und ihr Vieh.
- 11 So hießen die Jakobsöhne,
 die mit ihrem Vater Jakob nach Aegypten zogen:
- 12 Ruben, Israels Erstgeborener,
 und seine Söhne hießen Henoch, Pallu, Hebron und Karmi, — fünf.
- 13 Simeon und seine Söhne
 Jemuel, Jamin, Dhad, Jatin, Johar
 und Saul, der Sohn des sephatitischen Weibes, — sieben.
- 14 Levi und seine Söhne;
 sie heißen Gerfon, Achat und Merari — vier.
- 15 Juda und seine Söhne;
 sie heißen Sela, Perez und Zera . . . — vier.
- 16 Issachar und seine Söhne;
 sie heißen Zola, Fua, Jajub und Zimron — fünf.

- 17 Jabulon und seine Söhne;
sie heißen Sered, Elon und Zahleel — vier.
- 18 Dies sind die Söhne Jakobs
mit ihren Söhnen, die Lea dem Jakob in Mesopotamien geboren hatte,
und eine Tochter Dina, ihre Schwester. [— sechs,
Alle Seelen der Söhne Leas und ihrer Söhne,
die mit ihrem Vater Jakob nach Agypten zogen, waren neunundzwanzig
und ihr Vater Jakob dazu,
so waren es dreißig.
- 19 Die Söhne der Zilpa, der Magd des Jakobsweibes Lea,
waren Gad und Asser.
- 20 Es hießen ihre Söhne, die mit Jakob nach Agypten zogen,
und zwar die Söhne Gads: Siphjon, Haggi, Zuni,
Esbon, Eri, Arel und Arodi — acht.
- 21 Assers Söhne sind Imna, Ziba, Zivi, Beria
und ihre eine Schwester Sera — sechs.
- 22 Alle Seelen waren vierzehn
und alle Kinder der Lea waren vierundvierzig.
- 23 Die Söhne des Jakobsweibes Rachel waren Joseph und Benjamin.
- 24 Dem Joseph wurden in Agypten, bevor sein Vater nach Agypten kam,
Söhne geboren,
die ihm Menath, die Tochter Potiphars, des Priesters von Seliopolis,
Manasse und Ephraim . . . — drei. [schenkte,
- 25 Benjamins Söhne sind Bela, Betser, Aßel, Gera, Naaman,
Ehi, Ros, Muppim und Suppim und Ard — elf.
- 26 Alle Seelen der Rachel waren vierzehn.
- 27 Die Söhne der Bilha, der Magd des Jakobsweibes Rachel,
die sie Jakob gebar, waren Dan und Naphtali.
- 28 So hießen ihre Söhne,
die mit ihnen nach Agypten zogen,
und zwar die Söhne Dans: Husim, Samon,
Asudi, Zaka und Salomon — sechs.
- 29 Sie starben noch im gleichen Jahre,
wo sie nach Agypten kamen,
und dem Dan blieb nur Husim.
- 30 So hießen die Söhne Naphtalis
Zahziel, Guni, Jeser, Sallum und Zv.
- 31 Und Zv, der nach den Jahren der Hungersnot geboren ward,
starb in Agypten.
- 32 Alle Seelen Rachels waren sechsundzwanzig.
- 33 Und alle Seelen Jakobs,
die nach Agypten kamen, waren siebenzig.
Dies sind seine Kinder und Enkel, alle zusammen siebenzig;
alle fünf starben in Agypten vor Joseph kinderlos.
- 34 Im Land Kanaan waren zwei Söhne Zudas,
Ger und Duan kinderlos gestorben.
Die Söhne Israels begruben sie, die umkamen,
und sie wurden unter die siebenzig Heidenvölker gerechnet.

45. Kapitel: Jakob's Tod

- 1 Israel kam nach dem Agypterland ins Land Gosen am Neumond des zweiten Jahres der dritten Jahrwoche im 45. Jubiläum.
- 2 Und Joseph kam seinem Vater Jakob im Lande Gosen entgegen und fiel seinem Vater weinend um den Hals.
- 3 Da sprach Israel zu Joseph:
 Jetzt will ich sterben,
 nachdem ich dich gesehen.
 Jetzt sei auch gepriesen der Herr, Gott Israels,
 der Gott Abrahams und Isaaks!
 Denn er entzog nicht seinem Knechte Jakob sein Erbarmen und seine Huld.
- 4 Es ist mir genug,
 daß ich noch bei Lebzeiten dein Antlitz schaue.
 Ja, wahrhaftig ist das Gesicht, das ich in Bethel schaute.
 Gepriesen sei der Herr, mein Gott, in alle Ewigkeit!
 Gepriesen sei dein Name!
- 5 Und Joseph und seine Brüder aßen vor ihrem Vater Brot und tranken Wein.
 Und Jakob freute sich überaus, als er sah,
 wie Joseph mit seinen Brüdern vor ihm aß und trank,
 und er pries den Schöpfer aller Dinge,
 daß er ihn selbst sowie seine zwölf Söhne ihm bewahrt hatte.
- 6 Joseph gab nun seinem Vater und seinen Brüdern als Geschenk,
 daß sie im Lande Gosen wohnen dürften,
 ebenso in Ramses
 und seiner ganzen Umgebung, worüber er vor Pharao herrschte.
 So wohnten Israel und seine Söhne im Lande Gosen, dem besten Teile
 | Agyptens;
 als er nach Agypten kam.
- 7 Und Joseph ernährte seinen Vater und seine Brüder sowie ihren Besitz mit Brot,
 wie es ihnen für die sieben Hungerjahre genügte.
- 8 Auch das Land Agypten litt unter der Hungersnot;
 deshalb erwarb Joseph das ganze Land Agypten für den Pharao um Korn,
 und zwar erwarb er Menschen und Vieh,
 überhaupt alles für den Pharao.
- 9 Als die Hungerjahre zu Ende gingen,
 gab Joseph der Bevölkerung im Land Samen und Nahrungsmittel,
 damit sie im achten Jahr aussäen;
 denn der Strom hatte ganz Agypterland überschwemmt.
- 10 In den sieben Hungerjahren nämlich war er nicht gestiegen
 und hatte nur wenige Striche am Flußufer überschwemmt;
 jetzt aber stieg er.
 Da besäten die Agypter das Land,
 und es trug viel Getreide in diesem Jahr.
- 11 Dieses Jahr war das erste der vierten Jahrwoche im 45. Jubiläum.

- 12 Joseph nahm von dem eingeernteten Korn den fünften Teil für den König; die andern vier Teile überließ er ihnen zur Nahrung und Aussaat.
Und Joseph machte dies zum Gesetz für das Aegypterland bis auf diesen Tag.
- 13 Israel lebte im Land Aegypten siebenzehn Jahre, und alle seine Lebensstage beließen sich auf drei Jubiläen, 147 Jahre, und er starb im vierten Jahr der fünften Jahrwoche im 45. Jubiläum.
- 14 Israel segnete seine Söhne, bevor er starb, und sagte ihnen alles vorher, was ihnen im Aegypterland begegnen würde; er tat ihnen kund, wie es ihnen in den letzten Jahren ergehen würde; dann segnete er sie und gab dem Joseph zwei Erbteile im Land.
- 15 Dann entschlief er zu seinen Vätern und wurde in der Doppelhöhle im Land Kanaan nahe bei seinem Vater Abraham begraben, in dem Grab, das er sich selbst in der Doppelhöhle im Land Hebron gegraben.
- 16 Alle seine Bücher und die Bücher seiner Väter gab er seinem Sohn Levi, damit er sie aufbewahre und für seine Kinder bis auf diesen Tag erneuere.

46. Kapitel: Josephs Tod

- 1 Nach Jacobs Tod wurden die Kinder Israels im Aegypterland zahlreich und ein großes Volk. Sie waren alle Ein Herz, so daß einer den andern liebte und ihm beistand. Sie wurden sehr zahlreich und vermehrten sich stark, zehn Jahrwochen lang, alle Lebensstage Josephs.
- 2 In Josephs Tagen nach seinem Vater Jakob gab es keinen Satan und nichts Böses; denn alle Aegypter ehrten die Kinder Israels alle Lebensstage Josephs.
- 3 Joseph starb im Alter von 110 Jahren; siebenzehn Jahre war er in Kanaan gewesen, zehn Jahre war er Sklave und drei Jahre im Kerker, und achtzig Jahre war er unter dem König Herrscher über ganz Aegypten.
- 4 Er starb aber und all seine Brüder, überhaupt jenes ganze Geschlecht.
- 5 Und er gebot den Israeliten vor seinem Tod, sie sollten seine Gebeine mit sich nehmen, wenn sie aus Aegypten wegzögen.
- 6 Und er ließ sie wegen seiner Gebeine schwören; denn er wußte, daß die Aegypter sie nicht fortbringen und nicht in Kanaan begraben würden, weil Kanaans König Nakamaron, während er im Land Assur wohnte, mit dem König von Aegypten im Tal gekämpft, ihn getötet und die Aegypter bis zu den Toren von Hieropolis verfolgt hatte.

- 7 Er konnte aber nicht eindringen,
weil ein anderer, neuer König über Agypten herrschte
und dieser stärker als er war.
So kehrte er nach Kanaan zurück,
aber Agyptens Thor blieb verschlossen;
niemand kam aus Agypten heraus noch hinein.
- 8 Joseph starb im zweiten Jahr der sechsten Jahrwoche
im 46. Jubiläum,
und sie begruben ihn im Land Agypten;
nach ihm starben alle seine Brüder.
- 9 Im zweiten Jahr der zweiten Jahrwoche im 47. Jubiläum
zog Agyptens König zum Kampf mit dem König von Kanaan aus,
und so konnten die Israeliten die Gebeine der Zatoßsöhne alle hinaus-
mit Ausnahme der Gebeine Josephs. [führen,
Und sie begruben sie auf dem Feld in der Doppelhöhle im Gebirge.
- 10 Die meisten kehrten dann nach Agypten zurück;
einige von ihnen aber blieben im Gebirge von Hebron;
auch dein Vater Amram blieb bei ihnen zurück.
- 11 Nun besiegte aber Kanaans König den König von Agypten
und dieser verschloß wieder die Tore Agyptens.
- 12 Und er erdachte einen schlimmen Plan wider die Israeliten,
um sie zu plagen,
und so sprach er zu den Agyptern:
- 13 Fürwahr, das Volk der Kinder Israels ist herangewachsen,
und sie sind zahlreicher als wir geworden.
Wohlan! Wir wollen uns ihnen gegenüber schlau benehmen,
bevor sie zu zahlreich werden!
Wir wollen sie mit Sklavenarbeit quälen,
bevor ein Krieg über uns kommt
und sie gegen uns kämpfen.
Andernfalls verbinden sie sich mit unsern Feinden
und verlassen unser Land;
denn ihre Herzen und ihre Blicke sind nach dem Land Kanaan gerichtet.
- 14 Und er stellte über sie Anseher,
um sie mit Sklavenarbeit zu plagen.
So erbauten sie für den Pharao die festen Städte Pitom und Rames;
ebenso bauten sie alle Mauern und Wände wieder auf,
die in Agyptens Städten eingestürzt waren.
- 15 Und sie unterdrückten sie mit Gewalt;
je mehr Übel sie ihnen aber zufügten,
desto mehr und desto zahlreicher wurden sie.
- 16 Und die Bevölkerung Agyptens verabschente sie.

47. Kapitel: Mosis Jugend (Ex 2)

- 1 Im siebten Jahr der siebten Jahrwoche im 47. Jubiläum
kam dein Vater aus dem Lande Kanaan,

- und du wurdest geboren
im sechsten Jahre der vierten Jahrwoche im 48. Jubiläum;
dies war damals eine Zeit der Trübsal für die Kinder Israels.
- 2 Pharao, Ägyptens König, erließ nämlich ein Gebot gegen sie,
man solle alle ihre neugeborenen Knäbchen in den Strom werfen.
- 3 Und man warf sie hinein, sieben Monate lang,
bis zu dem Tag, wo du geboren wurdest.
Deine Mutter aber verbarg dich drei Monate lang;
da zeigte man sie an.
- 4 Da machte sie für dich ein Kästchen,
verklebte es mit Pech und Asphalt,
legte es in das Gras am Ufer des Flusses
und legte dich hinein, sieben Tage lang.
Deine Mutter kam jede Nacht und stillte dich,
und bei Tag hütete dich deine Schwester Mirjam vor den Vögeln.
- 5 Da kam zu jener Zeit Zarmut, des Pharao Tochter, im Fluß zu baden.
Sie hörte deine Stimme, wie du weintest;
da sagte sie zu ihren Mägden,
sie sollten dich bringen,
und sie brachten dich zu ihr.
- 6 Sie nahm dich aus dem Kästchen heraus
und hatte mit dir Mitleid.
- 7 Da sprach deine Mutter zu ihr:
Soll ich hingehen und dir eine der Hebräerinnen rufen,
daß sie dir den Knaben pflege und stille?
Sie sagte: Ja.
- 8 So ging sie hin
und rief deine Mutter Jolebed;
sie gab ihr dann eine Belohnung,
und so pflegte sie dich.
- 9 Als du herangewachsen warst,
führten sie dich zu der Tochter Pharaos,
und du wurdest ihr Sohn.
Dein Vater Amram aber hatte dich die Schrift gelehrt.
Nachdem du drei Jahrwochen erreicht hatteist,
brachten sie dich an den königlichen Hof.
- 10 Und du bliebest drei Jahrwochen am Hof,
bis du einmal den königlichen Hof verließest
und sahest, wie der Ägypter deinen israelitischen Anverwandten schlug.
Da tötetest du ihn
und verbargst ihn im Sande.
- 11 Am nächsten Tag triffst du zwei Israeliten,
wie sie sich stritten,
und du sprachst zu dem, der Unrecht tat:
Warum schlugst du deinen Bruder?
- 12 Da ward er zornig und wütend
und sprach:
Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns gesetzt?

Willst du mich etwa auch töten,
wie du gestern den Ägypter getödet hast?
Da fürchtestest du dich
und flohest wegen dieser Worte.

48. Kapitel: M o s i s F l u c h t (Ex 3, 1—14, 1 ff.)

- 1 Im sechsten Jahr der dritten Jahrwoche im 49. Jubiläum
gingst du fort
und wohntest im Lande Midian fünf Jahrwochen und ein Jahr;
du kehrtest dann nach Ägypten zurück
im zweiten Jahr der zweiten Jahrwoche im 50. Jubiläum.
- 2 Du selber weisßt,
was Er mit dir auf dem Berge Sinai sprach,
und was der Fürst Mastema mit dir in der Herberge tun wollte,
als du nach Ägypten zurückkehrtest.
- 3 Wollte er dich nicht mit all seiner Macht töten
und die Ägypter aus deiner Hand retten,
als er sah, daß du zu den Ägyptern geschickt würdest,
Gericht und Rache zu üben?
- 4 Ich rettete dich aus seiner Hand,
und du tatest dann Zeichen und Wunder;
du warst ja dazu gesandt,
daß du diese in Ägypten gegen Pharaon,
sein ganzes Haus, seine Knechte
und sein Volk tatest.
- 5 Der Herr nahm schwere Rache an ihnen wegen Israel
und schlug sie mit Blut, Fröschen, Mücken, Hundsflieden
und schlimmen Blattergeschwüren;
ihr Vieh schlug er mit dem Tod.
Er vernichtete auch durch Hagel alles, was bei ihnen wuchs,
ferner durch Heuschrecken,
die den Rest, der ihnen vom Hagel übrigblieb, fraßen,
und durch Finsternis;
ferner vernichtete er die Erstgeburt von Menschen und Vieh.
Auch nahm der Herr an all ihren Götzen Rache
und verbrannte sie im Feuer.
- 6 Und alles ward durch deine Hand gesandt,
indem du all das ankündigtest, bevor es geschah,
und du sprachtest davon mit dem König von Ägypten
vor all seinen Dienern und seinem Volk.
- 7 Und alles geschah nach deinen Worten;
zehn große, furchtbare Gerichte kamen über das Ägypterland,
damit du an ihm für Israel Rache nehmen konntest.
- 8 Alles tat der Herr Israels wegen
und gemäß seinem Bund, den er mit Abraham schloß,
damit er sich an ihnen dafür räche,
daß sie sie mit Gewalt unterdrückt hatten.

- 9 Da erhob sich gegen dich der Fürst Mastema
und wollte dich in Pharao's Hand fallen lassen;
so half er immer den Zaubereien der Ägypter,
als sie auftraten und sie vor dir ausübten.
- 10 Wir ließen sie zwar das Böse tun;
aber wir erlaubten nicht,
daß Heilung durch ihre Hände erfolgte.
- 11 Als der Herr sie mit bösen Geschwüren schlug,
konnten sie nicht mehr standhalten;
denn wir richteten sie zugrunde,
so daß sie kein einziges Zeichen tun konnten.
- 12 Trotz all dieser Zeichen und Wunder
schämte sich der Fürst Mastema nicht,
sondern nahm seine Kraft zusammen und rief den Ägyptern zu,
sie sollten dich mit allen Streitkräften Ägyptens verfolgen,
mit ihren Wagen, Rossen und der ganzen Völkermacht Ägyptens.
- 13 Da stellte ich mich zwischen die Ägypter, dich und Israel
und rettete Israel aus seiner und seines Volkes Hand,
und der Herr führte sie mitten durchs Meer wie durch trockenes Land.
- 14 Und alles Volk, das er zur Verfolgung Israels hinausgeführt,
warf der Herr, unser Gott, mitten ins Meer,
in des Abgrunds Tiefen,
für die Kinder Israels,
weil die Ägypter ihre Kinder in den Strom geworfen hatten.
So nahm Er Rache an Millionen von ihnen,
und tausend starke und mutige Männer kamen für Einen Säugling um,
den sie von deines Volkes Kindern in den Strom geworfen hatten.
- 15 Am vierzehnten bis achtzehnten Tag
war der Fürst Mastema gefesselt und eingesperrt,
daß er die Israeliten nicht anklage.
- 16 Am neunzehnten Tag ließen wir ihn los,
daß er den Ägyptern helfe und sie hinter den Israeliten herjage.
- 17 Und er verstockte und verhärtete ihre Herzen;
aber von dem Herrn, unserm Gott, war der Plan gemacht,
die Ägypter zu schlagen und sie ins Meer zu stürzen.
- 18 Am vierzehnten Tag hatten wir ihn gefesselt,
daß er die Israeliten nicht anklage
an dem Tag, wo sie sich von den Ägyptern
die silbernen, goldenen und ehernen Geräte erbaten,
um die Ägypter für die Knechtschaft auszulündern,
worin sie sie mit Gewalt gezwungen hatten.
- 19 Wir aber ließen die Israeliten nicht leer aus Ägypten ziehen.

49. Kapitel: P a j a (Ex 12)

- 1 Gedanke des Gebotes,
das dir der Herr betreffs des Passa gab,
daß du es am vierzehnten des ersten Monats schlachtest,

- ehe es Abend wird,
und daß man es in der Nacht verzehre,
am Abend des fünfzehnten, vom Sonnenuntergang an!
- 2 Denn in dieser Nacht — sie ist der Anfang des Festes und der Freude —
aßet ihr in Ägypten das Pflaumenbrot,
während alle Streitkräfte des Mastema enthandt wurden,
alle Erstgeburt in Ägypten zu töten,
von der Erstgeburt des Pharao an
bis zu der kriegsgefangenen Magd an der Mühle
und selbst bis zum Vieh herab.
- 3 Und dies ist das Zeichen, das der Herr ihnen gab:
Sie sollten kein Haus zur Tötung betreten,
an dessen Türe sie das Blut eines jährigen Schafes sahen,
sondern sollten vorübergehen,
damit alle im Haus gerettet würden,
weil das Blutzeichen an seiner Türe war.
- 4 Und die Mächte des Herrn taten alles,
was ihnen der Herr befahl;
sie gingen an allen Israeliten vorbei
und die Plage kam nicht über sie,
so daß von ihnen keine Seele zugrunde ging,
weder Vieh noch Menschen noch Hunde.
- 5 In Ägypten aber war die Plage ganz gewaltig,
und es gab in Ägypten kein Haus,
worin nicht ein Leichnam lag und Weinen und Klagen war.
- 6 Ganz Israel aber aß das Fleisch des Osterlammes
und trank Wein
und lobte und pries den Herrn, den Gott seiner Väter,
und dankte ihm;
dann machte es sich bereit,
aus dem Joch der Ägypter und der schlimmen Knechtschaft fortzuziehen.
- 7 Du aber gedenke dieses Tages alle deine Lebenstage
und halt ihn von Jahr zu Jahr alle Tage deines Lebens
einmal im Jahr an seinem Tag nach seiner ganzen Anordnung
und verschieb es nicht von einem Tag zum andern,
von einem Monat zum andern!
- 8 Denn es ist eine ewige Satzung,
und für alle Israeliten ist es in die Tafeln des Himmels eingegraben,
daß sie es in jedem Jahr an seinem Tag halten,
und zwar einmal des Jahres,
durch alle ihre Geschlechter hindurch.
Es ist dies nicht zeitlich beschränkt,
sondern für ewig festgesetzt.
- 9 Ist ein Mann rein
und kommt er nicht dazu, es an seinem Tag zu halten,
vor dem Herrn ein wohlgefälliges Opfer darzubringen
und an seinem Festtag vor dem Herrn zu essen und zu trinken,
so soll dieser Mann, der rein und befähigt ist, ausgerottet werden.

- weil er das Opfer für den Herrn nicht zu seiner Zeit darbringt;
er wird die Schuld für sich selbst zu tragen haben.
- 10 Es sollen die Israeliten kommen
und das Passa zu seiner Zeit halten,
am vierzehnten des ersten Monats zwischen den Abenden,
vom dritten Teil des Tages bis zum dritten Teil der Nacht;
denn zwei Teile des Tages sind dem Licht gegeben
und der dritte dem Abend.
- 11 Dies ist es, was dir der Herr geboten hat,
du sollst es „zwischen den Abenden“ halten.
- 12 Sein Schlachten darf nicht zu jeder Zeit des Lichtes stattfinden,
sondern nur in der Grenzzeit des Abends;
man soll es in der Abendzeit bis zum dritten Teil der Nacht essen.
Was aber vom ganzen Fleisch
vom dritten Teil der Nacht und weiterhin übrigbleibt,
soll man mit Feuer verbrennen.
- 13 Man soll es aber nicht in Wasser kochen
noch roh essen,
sondern am Feuer braten
und es so mit Sorgfalt essen.
Man soll seinen Kopf samt den Eingeweiden und Füßen am Feuer braten,
aber kein Wein ihm zerbrechen;
denn von den Israeliten soll kein Wein zerbrochen werden.
- 14 Deshalb gebot der Herr den Israeliten,
sie sollten das Passa an seinem bestimmten Tag halten;
sie dürfen aber kein Wein daran brechen.
Es ist ja ein Festtag und ein gebotener Tag,
und sie dürfen ihn nicht von Tag zu Tag,
von Monat zu Monat verschieben;
es soll an seinem Festtag abgehalten werden.
- 15 Befiehl den Israeliten,
sie sollen das Passa allezeit jedjährlich halten,
und zwar einmal im Jahr, zur bestimmten Zeit!
Es dient als ein dem Herrn wohlgefälliges Gedächtnis;
in diesem Jahr kommt dann keine Plage über sie,
sie zu schlagen und zu töten,
wenn sie das Passa zur rechten Zeit ganz nach seinem Gebote halten.
- 16 Es ist aber nicht erlaubt,
es außerhalb des Heiligtums des Herrn zu essen;
man muß es vielmehr vor dem Heiligtum des Herrn essen,
und die Gesamtgemeinde Israels soll es zur festgesetzten Zeit feiern.
- 17 Wer an diesem Tage kommt,
soll es im Heiligtum eures Gottes vor dem Herrn essen,
vom zwanzigsten Jahr an aufwärts;
denn so ist es geschrieben und beordnet,
sie sollen es im Heiligtum des Herrn essen.
- 18 Kommen aber die Israeliten in das Land,
das sie zum Besitz erhalten, nach Kanaan,

- und stellen sie das Zelt des Herrn mitten im Land in einem ihrer Stämme
bis das Heiligtum des Herrn im Land erbaut ist, [auf,
dann sollen sie herbeikommen
und das Passa im mitten Zelt des Herrn halten,
und sie sollen es von Jahr zu Jahr vor dem Herrn schlachten.
- 19 Wenn aber das Haus im Namen des Herrn in ihrem Erbland erbaut ist,
dann sollen sie dorthin gehen
und das Passa schlachten,
und zwar am Abend, wenn die Sonne untergeht,
am dritten Teil des Tages.
- 20 Sie sollen sein Blut an die Altarschwelle bringen,
sein Fett auf das Altarfeuer legen
und sein Fleisch, am Feuer gebraten,
im Hof des dem Herrn geweihten Heiligtums essen.
- 21 Sie können aber das Passa nicht in ihren Städten
noch sonst an einem Ort halten,
außer vor dem Zelt des Herrn
oder vor dem Haus, wo sein Name wohnt;
sie sollen nicht vom Herrn weggehen.
- 22 Du aber, Moses, beziehl den Israeliten,
sie sollen die Passaordnungen halten, wie dir befohlen ward!
Zeig ihnen jedes Jahr den Tag seiner Tage an,
d. i. das Fest des ungesäuerten Brotes,
wo sie sieben Tage ungesäuertes Brot essen
und so sein Fest halten sollen!
Sie sollen auch ein Opfer täglich während jener sieben Tage bringen,
und zwar in Freuden vor dem Herrn auf dem Altar eures Gottes!
- 23 Denn ihr habt dieses Fest in Gile gefeiert,
als ihr aus Ägypten zoget,
bis ihr in die Wüste Sur kamet;
denn am Meeresufer habt ihr es vollzogen.

50. Kapitel: Jubiläen und Sabbat

- 1 Nach diesem Gesetz tat ich dir in der Wüste Sin zwischen Glim und Zina
auch die Sabbattage kund.
- 2 Ich sprach zu dir auf dem Berg Sinai
auch von den Sabbaten des Landes,
ebenso von den Jubiläenjahren in den Jahresabbaten;
aber das Jahr davon nannte ich dir nicht,
bis ihr in das Land kommt,
das ihr zu eigen haben sollt.
- 3 Auch das Land soll seine Sabbate feiern,
wenn sie darin wohnen,
und dann sollen sie das Jubeljahr erfahren.
- 4 Deshalb setzte ich für dich Jahrwochen, Jahre und Jubiläen fest;
von Adams Tagen bis auf diesen Tag sind es 49 Jubiläen,
eine Jahrwoche und zwei Jahre.

- Noch dauert es vierzig Jahre,
bis sie durch Übershreiten des Jordans nach Westen ins Land Kanaan
und dann des Herrn Gebote lernen. [kommen]
- 5 Die Jubiläen werden verschwinden,
wenn Israel von aller Sünde der Unzucht, unreinheit und Beileidung,
Schuld und Irrtum rein ist
und vertrauensvoll im ganzen Lande wohnt,
ohne daß es einen Satan oder sonst einen Bösewicht mehr darin gibt.
Dann bleibt das Land von da an bis in alle Ewigkeit rein.
- 6 Siehe, ich schrieb dir auch das Sabbatgebot
und alle Rechte seiner Satzungen auf.
- 7 An sechs Tagen sollst du deine Arbeit verrichten;
am siebten Tag aber ist der Sabbat des Herrn, eures Gottes.
Verrichtet an ihm keinerlei Arbeit,
weder ihr selbst, noch eure Kinder,
Knechte, Mägde, noch euer Vieh,
auch nicht die Fremden, die bei euch sind!
- 8 Wer an ihm irgendwelche Arbeit verrichtet,
soll sterben!
Ebenso wer diesen Tag entweicht,
indem er seinem Weibe beiwohnt,
oder wer sagt,
er wolle an ihm etwas machen,
oder wer an ihm eine Reise wegen Kaufs oder Verkaufs macht,
oder wer an ihm Wasser schöpft,
das er nicht für sich am sechsten Tag vorbereitet hat,
oder wer irgend etwas aufhebt,
um es aus seinem Zelt oder Hans zu bringen,
der soll sterben.
- 9 Verrichtet am Sabbat keinerlei Arbeit,
ohne daß ihr sie für euch am sechsten Tag vorbereitet habt,
wie Essen und Trinken!
Ruhet von aller Arbeit an diesem Tag
und feiert Sabbat
und preiset den Herrn, euren Gott,
der euch einen Festtag und heiligen Tag verlieh!
Ein Tag des heiligen Königtums für ganz Israel
ist dieser Tag unter seinen andern für immer.
- 10 Groß ist ja die Ehre, die der Herr Israel erwies,
daß es an diesem Festtag essen und trinken,
sich sättigen und von jeder menschlichen Arbeit ruhen sollte,
außerdem daß es Rauchwert
und Gaben und Opfer vor dem Herrn für Tage und Sabbate darbrächte.
- 11 Diese Arbeit allein soll an den Sabbattagen
im Heiligtum des Herrn, eures Gottes, getan werden,
so daß sie beständig Tag für Tag das Sühnopfer für Israel darbringen
als ein vor dem Herrn wohlgefälliges Gedächtnis,
auf daß er sie für immer Tag für Tag, wie dir geboten ist, annehme!

- 12 Jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet,
 und wer auch nur einen Weg geht,
 oder wer sein Grundstück besorgt, zu Haus oder sonstwo,
 oder wer Feuer anzündet,
 oder wer irgendein Tier bepadt,
 oder wer zu Schiff auf dem Meer reist,
 oder wer jemanden schlägt oder tötet,
 oder wer ein Tier oder einen Vogel schlachtet,
 oder wer am Sabbat jagt oder kämpft,
- 13 jeder Mensch, der irgend etwas davon am Sabbat tut, soll sterben,
 auf daß die Israeliten den Sabbat gemäß den Geboten über die Sabbate
 wie auf die Tafeln geschrieben ist, [des Landes feiern,
 damit ich dir die Ordnungen der Jahreszeiten
 und die Jahreszeiten nach der Einteilung ihrer Tage aufschreibe.
 Hier endet der Bericht über die Einteilung der Tage. —
 Dank gebührt dem Herrn aller Schöpfung, dem König der Könige,
 in Ewigkeit und in alle Ewigkeit. Amen und Amen!